

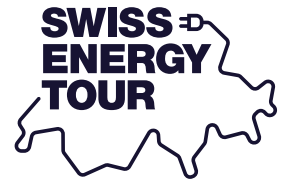
MESSE ZÜRICH 6. – 9. 9. 2018

bauen

MODERNISIEREN

WO MAN SCHAUT, BEVOR MAN BAUT.

bautrends.ch



KÜCHE & BAD Innovativ und angesagt
INNENAUSBAU Räume zum Wohlfühlen
ENERGIE An die Zukunft denken
EIGENHEIM Hausbau und Wohneigentum

DAS
OFFIZIELLE
Messe-
magazin

Erneuern –
leicht gemacht!



Mit dem Combi-Steam kocht man gerne.

V-ZUG erleichtert Ihnen das Kochen mit einfachen und individuellen Lösungen. Der neue Combi-Steam MSLQ ist das weltweit erste Gerät, das konventionelle Beheizungsarten, Dampf und Mikrowelle in sich vereint. So macht schnelles und gesundes Kochen Freude: vzug.com

V-ZUG an der Bauen & Modernisieren, Zürich – Halle 5, Stand G04, 6. bis 9. September 2018



Schweizer Perfektion für zuhause



Der Zug fährt los

Jetzt ist noch Zeit, um auf den Eigenheimzug aufzuspringen. Die Hypothekarzinsen sind immer noch rekordtief und sehr attraktiv, um in ein Eigenheim zu investieren. Wichtig ist eine lange Laufzeit der Hypozinsen. Eine Eigentumswohnung oder ein eigenes Haus bietet viele Vorteile. Der wichtigste ist meiner Meinung nach die Selbstbestimmung. Aber auch die viel tieferen Kosten als bei einer Mietwohnung sprechen für sich.

Ich freue mich, Ihnen wieder eine tolle Messe mit vielen Highlights präsentieren zu können. Wir haben rund 50 Fachvorträge zu den Themen Küche, Bad und Wohnen, Energie und Nachbarrecht zusammengestellt. Vergleichen Sie die Produkte, und lassen Sie sich inspirieren von der hohen Qualität der Aussteller.

Neu sind wir auch online für Sie erreichbar. Mit bautrends.ch sind Sie immer dabei, wenn es um aktuelle Produkte oder auch gleich um neue Projekte geht. Sie können unseren Newsletter abonnieren und sind so permanent auf dem neusten Stand. Ich wünsche Ihnen jetzt eine schöne und spannende Messe und hoffe, dass Ihr Bauprojekt gelingt und Ihnen noch viel Freude bereitet.

André Biland, Messeveranstalter

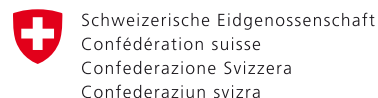
Presenting Partner



Patronat



Träger



Bundesamt für Energie BFE



Medienpartner



Organisation



modernisieren bauen

- 3 **Vorwort.** Einleitende Gedanken vom Messeveranstalter André Biland.

Messeinfos

- 6 **Messeinfos.** Das Wichtigste zur Messe.
 8 **Hallenpläne.** So gehen Sie nicht verloren.
 10 **Sonderschauen.** Die Höhepunkte & Hauptthemen der Messe im Fokus.
 14 **Eigenheim-Messe.** Alles zum Thema Immobilien.
 16 **Fachvorträge.** Für vertiefte und spezifische Informationen oder einfach, um die Neugier zu wecken.
 18 **Interview.** Mit Hans Egloff, Präsident des HEV Schweiz, zu Eigenmietwert und Anreizen statt Bestrafungen.

Wissenwertes

- 26 **Energieschleudern gezielt sanieren.** Um bei der energetischen Sanierung des eigenen Hauses das Maximum herauszuholen und Fehler zu vermeiden, braucht es eine vorausschauende Planung.
 30 **Energie und Gebäudehülle.** Um den neusten Energievorschriften gerecht zu werden, braucht es ein gut geplantes Heiz- und Verteilungssystem sowie eine dichte Gebäudehülle.
 36 **Küchenfreude.** Eine neue Küche gelingt besonders gut, wenn die individuellen Bedürfnisse und der Lebensstil der Nutzer in die Planung einfließen.
 38 **Spezial Küche.** Bei heutigen Küchen sind zwei klare Trends zu erkennen: die «Wohnküche» und die «Werkstatt Küche».
 44 **Das Bad clever sanieren.** Wer eine Renovation plant, sollte sich genau überlegen, welchen Anforderungen das Bad heute und auch in Zukunft gerecht werden soll.
 46 **Spezial Bad.** Gute Gestaltung und eine wohnliche Atmosphäre lassen sich wunderbar mit einer hohen Funktionalität vereinen, wie die neusten Produkte für Badezimmer beweisen.
 52 **Baden mit Köpfchen.** Das smarte Badezimmer verspricht mehr Komfort und Kontrolle.
 62 **Nachgefragt.** Die Innenarchitektur trägt wesentlich zum Wohlfühl in einem Haus bei. Ein Gespräch mit dem Innenarchitekten Remo Derungs.
 64 **Spezial Innenausbau.** Treppen, Boden- und Wandbeläge sowie Innenraumtüren bestimmen den Charakter der Wohnräume massgeblich mit.
 66 **Spezial Aussenraum.** Wer wünscht sich nicht einen eigenen Garten? Der Gestaltung sind dabei praktisch keine Grenzen gesetzt.

Reports

- 20 **Neu gedacht.** Katja und Flavio Perotto-Kronenberg haben ihr Reihenhaus in Zürich aus den 1920er-Jahren ihren persönlichen Wünschen angepasst.
 54 **Spannende Bildsequenzen.** Der verwunschene Bauplatz prägte von Beginn weg die Vorstellungen der Schmid Schärer Architekten für den Neubau.
 68 **Leuchtender Monolith.** Die Innenarchitektin Anja Schulthess hat einem Gebäude der Nachkriegsmoderne eine neue Seele eingehaucht.

Service

- 74 **Bücher.** Spannende Lektüre rund ums Umbauen, Bauen und Wohnen.
 76 **Ausgesucht.** Aussteller der Bauen & Modernisieren informieren über Neuheiten und Trends.



Impressum

Bauen & Modernisieren ist eine
Verlagsbeilage von «Das Ideale Heim»

Verlegerin
Felicitas Storck

Herausgeber/Verlag
Archithema Verlag AG
Rieterstrasse 35, CH-8002 Zürich
T +41 44 204 18 18, F +41 44 204 18 80
verlag@archithema.ch
www.metermagazin.ch
Adrian Lustenberger, Verlagsmarketing

Redaktion
Britta Limper, Anita Simeon Lutz

Mitarbeiter
Gerold Brandstätter, Hannes Henz, Roman
Keller, Roland Merz, Ulrike Nicholson, Michael
Staub, Simone Vogel, Reto Westermann

Gestaltung und Produktion
Evelyn Acker, Lars Hellman, Christina Elvedi

Bildtechnik
Thomas Ulrich

Anzeigen/Werbung
Zürichsee Werbe AG
Seestrasse 86, CH-8712 Stäfa
T +41 44 928 56 11, F +41 44 928 56 00

Anzeigendisposition
Denise Kreuzer

Messeorganisation
ZT Fachmessen AG
Pilgerweg 9, CH-5413 Birmenstorf
T +41 56 204 20 20
F +41 56 204 20 10
info@fachmessen.ch, www.fachmessen.ch



Titelfoto: i-Stock-Photo, bearbeitet
Fotos im Inhalt: Hannes Henz, Benjamin Hofer,
Roman Keller, KWC, Vitabod.

Erneuern – leicht gemacht!

49. Messe Bauen & Modernisieren

Die Bauen & Modernisieren macht alles um das Zuhause einfacher. Denn sie zeigt mit aktuellen Produkten, Trends und Planungstipps, wie Hausbesitzer ihrer Immobilie neuen Pep geben können. Die Aussteller erwarten Sie vom 6. bis 9. September.

Bauen & Modernisieren

Hallen 1, 3–7

www.bauen-modernisieren.ch
Fachvorträge
K2, K3 + K6

Eigenheim-Messe

Halle 6

www.eigenheim-schweiz.ch

Information

Ort

Messe Zürich (Oerlikon)
Wallisellenstrasse 49, 8050 Zürich

Besuchertelefon

056 204 20 00

Daten

6.–9. September 2018
Öffnungszeiten Do–So, 10–18 Uhr

Eintritt

CHF 16.– Erwachsene
CHF 8.– Lernende/Studenten/AHV
Kinder bis 16 Jahre gratis

Für Das-Ideale-Heim-Leser

50% Rabatt auf Onlinetickets
Priority-Code BM18BON50IH
www.bauen-modernisieren.ch/ticket

Vergünstigung mit der HEV-Mitgliederkarte,
Carte Blanche und RailAway

Hunde haben keinen Zutritt.

Katalog liegt gratis auf.

Das Gelände ist **rollstuhlgängig**.



Bauen ist kein Kinderspiel. Ein Besuch an der Bauen & Modernisieren gibt aber den Beweis, dass beim Erneuern gelingt, was von Expertenhand geplant wird. Wer mit seinen Wünschen vom 6. bis 9. September 2018 in die Messe Zürich kommt, erkennt das Know-how der 400 Aussteller auf Schritt und Tritt. Gross ist die Produktvielfalt rund um Fenster, Boden und Heizung. Ein inspirierendes Erlebnis für sich sind die Küchen- und Badewelten. Familie und Freunde mit selbst gekochten Speisen zu verwöhnen, liegt im Trend. Auch ist bekannt, dass sich moderne Küchengeräte dank Bedienkomfort nach den individuellen Genüssen zu richten wissen. So gehören Kochdemos der revolutionärsten und funktionalsten Geräte zur geliebten Tradition an der Baumesse.

Neue Inspiration bieten drei Firmen, die ihr Handwerk bezüglich Ofenbau, Boden und Wellness beherrschen. Sie stellen gemeinsam im Sonderbereich «Wohnhandwerk» aus. «Die Besucher können sich inspirieren und die Wohnbereiche in Ruhe auf sich wirken lassen», so Martin Ritler, Inhaber der Markus Rüegg Feuer AG. Zukunftsweisend und exklusiv sind die Präsenz von Minergie Schweiz und die Swiss Energy Tour. Bei letzteren werden die Besucher auf Entdeckungsreise rund um die Welt geschickt. Auf spielerische Art verbindet die «Energy Coach»-App Tipps mit Fachinformationen. Man findet darauf 100 einfache Alltagshandlungen, die zum bewussteren Leben anregen, sei es beim Energie- oder Wassersparen oder Sichgesund-Ernähren mit lokalen Produkten. Weitere Infos: www.bauen-modernisieren.ch



Anfahrt



bauen
MODERNISIEREN

6. – 9. 9. 2018
Messe Zürich



1 An der Messe haben die Besucher die Möglichkeit, sich über die Eigenschaften von Baustoffen, über Materialien, Farben, Möbel, Apparate und Systeme beraten zu lassen.

2 Die 400 Aussteller verteilen sich auf sieben Hallen und decken sämtliche Bereiche rund um das Thema Haus ab.

3 Persönliche Beratung durch die Aussteller, informative Fachvorträge oder einfaches Herumschlendern vermögen die Neugierde zukünftiger Bauherrschaften zu stillen.



Mit dem Auto

Über die Autobahn aus allen Richtungen dem Signet «Z» zum Messegelände Zürich folgen.
GPS-Adresse Parkhaus Messe Zürich:
Hagenholzstrasse 50, 8050 Zürich



Mit ÖV

Ab Zürich HB mit S2, S5, S6, S7, S8, S14 oder S16 bis Bahnhof Oerlikon. Von dort wenige Minuten zu Fuss oder mit Tram 11 oder Bus 61, 62 und 94 bis zur Messe.

 **SBB CFF FFS**

RailAway-Kombi

Zum Sondertarif an die Messe:
30 Prozent Rabatt auf den Eintritt mit den SBB-RailAway-Kombi.

Hallenübersicht

6 Hallen, 400 Aussteller, Sonderschauen, Fachvorträge und vieles mehr finden Sie vom 6. bis 9. September 2018 auf dem Messegelände in Zürich im Rahmen der Bauen & Modernisieren.

BadeWelten • Création Bad

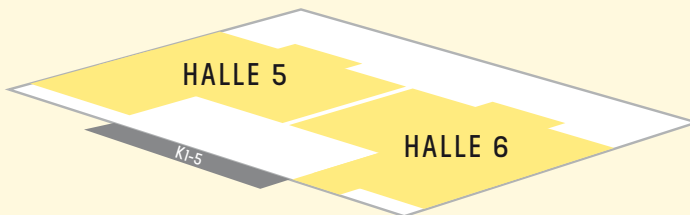


► Fachvorträge im Saal K6

Halle 7

Exklusive Badanbieter, Armaturenhersteller, Badarchitektur, Hauswirtschaftsräume

Eigenheim-Messe Schweiz • igtaltbau – Wir halten Altbauten jung • Infopoint Holzenergie • KlimaWelten – Die Energieberater • Minergie Schweiz • Swiss Energy Tour – Im Alltag Energie sparen



► Fachvorträge / Foren im Saal K2 und K3

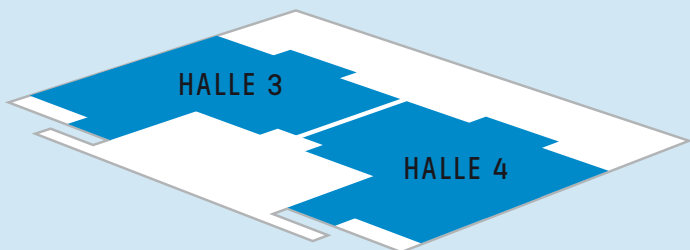
Halle 5

Haus-, Wärme- und Klimatechnik, Heizsysteme, Förderprogramme, Solarenergie, Treppenlifte

Halle 6

Hausbau, Immobilien, Gebäudetechnik, Hauselektrik, Heiztechnik, Liftanlagen, Solarenergie

Feng Shui • Innovationspreis • Küchenwelten • Welcome@Home • Wohnhandwerk



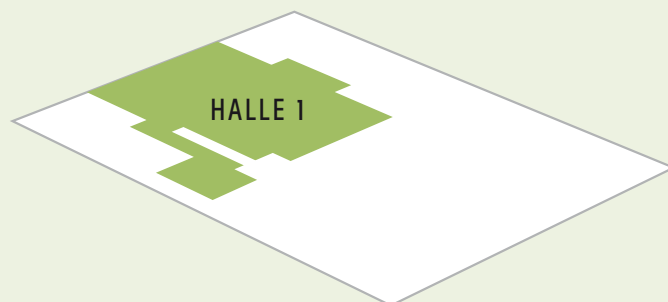
Halle 3

Küchen, Feng Shui, Hausgeräte, Innenausbau, Öfen, Cheminées, Smart Living

Halle 4

Küchen, Hausgeräte, Badezimmer, Innenausbau, Möbel, Schrankwelten, Sauna, Wellness, Schwimmbadtechnik

Die Bodenprofis • Sicherheit – Ist Einbruchschutz für Sie ein Thema?



Halle 1

Bodenbeläge, Einbruchschutz, Fassaden, Fenster, Gartenmöbel, Glas-, Holz- und Metallbau, Malerhandwerk, Natursteine, Terrassen, Türen, Treppen, Wetterschutz, Wintergärten

Foyer und Freigelände

HEV Schweiz, Balkone, Heizungen, Küchenapparate

IHR INDIVIDUELLER WOHNTRAUM ZUM GARANTierten FIXPREIS

swisshaus.ch

Besuchen
Sie uns am
Stand C18
Halle 6



Machen Sie Ihren ganz eigenen Wohnraum wahr – am besten mit dem Schweizer Marktführer für schlüsselfertige Einfamilienhäuser aller Stile. Von der Baulandsuche über Baueingabe und Bauphase bis zur Schlüsselübergabe sind wir für Sie da. Und das termingerecht und zum garantierten Fixpreis. Über 4000 gebaute Häuser sprechen für sich.

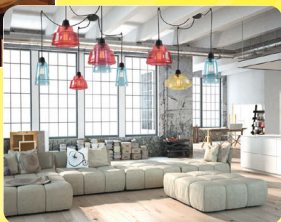



SWISSHAUS
ZIEH IN DEIN NEUES LEBEN EIN



Bruchsch Liecht?

DE NOSI HÄT'S!



NOSERLIGHT AG
...seit mehr als 30 Jahren

Halle 6
Stand A20



1 «Swiss Energy Tour», Halle 5, Stand D26
(Bild: Big Effects)

2 «Schrankwelten und mehr», Halle 4
(Bild: wendt wohnen + schlafen)

3 «Création Bad», Halle 7
(Bild: Glas Trösch)

4 «Sicherheit», Halle 1, Stand D10
(Bild: ekey biometric systems Est.)

5 «Fenster, Tür und Tor», Halle 1
(Bild: Domeisen Fenster AG)



Themen im Fokus

Rund 400 Aussteller warten mit Informationen und Neuigkeiten auf Sie! Die verschiedenen Sonderbereiche und Sonderschauen helfen Ihnen dabei, das Wissen zu bündeln und den Überblick zu behalten.

SONDERBEREICHE

Création Bad

Eintauchen in die Sphären der Designbäder und Sternstunden erleben. Neues und Intelligentes zeigen BadeWelten und Création Bad in stimmungsvollen Wohnlandschaften. Halle 7

Eigenheim-Messe Schweiz

Realisieren Sie Ihren Hausumbau oder Traum vom Eigenheim mit dem richtigen Partner. Lernen Sie Anbieter mit Gesamtkompetenz kennen. Halle 6, Gang C-E

Küchenwelten

Für eine Küche, die wirklich Freude macht, sind Handwerk, Planungssicherheit und ein grosses Wissen zur Materialvielfalt vom Profi gefragt. Halle 3 + 4

Sicherheit

Die Sicherheitsberater der Stadtpolizei Zürich geben Tipps, wie mit mechanischen und elektronischen Mitteln ein Einbruch erschwert werden kann. Halle 1, Stand D10

Die Bodenprofis

Der Bodenbelag drückt jedem Raum den Stempel auf. Was sich wo eignet, lässt sich an der Messe von qualifiziertem Personal in Erfahrung bringen. Halle 1, Gang G

Fenster, Tür und Tor

Hier finden Sie vielfältige Beispiele von Wintergärten, Treppen, Dachlukarnen und Storen. Halle 1

Schrankwelten und mehr

Patentierete Massarbeit von Profis. Halle 4

SONDERSCHAUEN

BadeWelten zeigt die Trends

Die neuen Bäder bekennen Farbe, bieten individuellen Komfort und eine ganz neue Wohnqualität. Halle 7, Stand A24

Feng Shui

Gestalten Sie zusammen mit dem Berufsverband Feng Shui und Geomantie sowie Baufachleuten moderne Lebens- und Arbeitsräume, in denen Sie sich wohlfühlen. Halle 3, Stand E27

igaltbau.ch hält Altbauten jung

Substanzgerechtes und nachhaltiges Instandsetzen älterer oder historischer Häuser ist die Leidenschaft der Planer und Handwerker des Netzwerkes igaltbau.ch. Über 100 Unternehmen stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Halle 6, Stand C21

Infopoint Holzenergie

Um nachhaltig und umweltschonend zu heizen, lohnt es sich, auf den erneuerbaren Energieträger Holz umzusteigen. Halle 5, Stand C21

Welcome@Home

Wer nach einem langen Arbeitstag nach Hause kommt, der möchte entspannen und sich frei von allen Zwängen in der heimischen Umgebung bewegen können. Halle 3, Stand C12

Minergie Schweiz

Rund eine Million Personen wohnen und nutzen in der Schweiz den Komfort von Minergie-Häusern. Halle 5, Stand C04

Wohnhandwerk

Schöner Wohnen steht im Mittelpunkt: auf kreative Art werden Cheminéeanlagen, fugenlose Bodenbeläge und der perfekte Spa kombiniert. In allen Bereichen gestalten die Spezialisten Räume mit geschicktem Handwerk. Halle 3, Stand E10

Swiss Energy Tour – im Alltag Energie sparen

In Partnerschaft mit EnergieSchweiz bietet die Stiftung Big Effects einen interaktiven Stand, der auf spielerische Art und Weise Vorträge mit Fachinformationen verbindet. Halle 5, Stand D26

SONDERTHEMEN

KlimaWelten – Die Energieberater

Das neue Energiegesetz weckt das Bedürfnis nach Rundumkompetenz in Energiefragen. Den unter KlimaWelten zusammengeschlossenen Fachbetrieben ist die Gewährleistung genau dieser Kompetenz ein Hauptanliegen. Halle 6, Stand G02

WEITERE HIGHLIGHTS

Innovationspreis 2018

Auszeichnung für innovative Ideen und Produkte aus dem Bausektor. Abstimmung mit Gewinnspiel. Halle 3, Stand D22

Asthandwerk

Einzelstücke aus naturbelassenem Schweizer Holz und Stein. Halle 4, Stand F21
Live-Demo des Drechslers und Holzhandwerkers Andreas Gehrig. Halle 4, Stand F04
Live-Demo des Stuckateurs Jan Ludwig. Halle 4, Stand F06

Elektromobilität live erleben

Das Tesla-Team präsentiert Ihnen die Zukunft der Mobilität. Und mit etwas Glück gewinnen Sie am Stand einen Tesla für ein Wochenende. Halle 5, Stand C06

BEGLEITPROGRAMM MIT VORTRAGSREIHEN

Fachvorträge zum Planen, Bauen und Wohnen Gratis-Fachvorträge mit Praxistipps. K2, K3, K6

Forum Digitales Planen und Bauen

Fachveranstaltung mit Bauen digital Schweiz und energie-cluster.ch. K3, Donnerstag 14.00–15.30 Uhr

Forum Architektur

Bauen, Umbau für die Zukunft. K3, Freitag 14.00–16.15 Uhr

Rosinenpicker

Zahlreiche Themenbereiche sorgen an der Messe dafür, dass keine Wünsche und Fragen offenbleiben. Wir haben einige für Sie herausgepickt.

Brunner Küchen Mit Qualität überzeugen

Für eine Küche, die wirklich Freude macht, sind Handwerk, Planungssicherheit und ein grosses Wissen zur Materialvielfalt vom Profi gefragt. Gute Küchen heben sich von der Masse ab, zeugen von Individualität und haben bei entsprechender Qualität einen enormen Wert. Besondere Unikate gibt es an der Bauen & Modernisieren zu sehen. Zum Beispiel bei der Brunner Küchen AG. Der Geschäftsführer Adrian Bernhard erklärt: «Jede Küche soll individuell auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden massgeschneidert sein.»

Halle 3, Stand E20



Minergie 20-Jahre-Jubiläum

Rund eine Million Menschen nutzen bereits den Komfort von Minergie. Nach drei Jahren Pause ist Minergie Schweiz erneut Aussteller an der Bauen & Modernisieren. Dazu Robert Witte, Leiter Marketing & Kommunikation: «Die Teilnahme ermöglicht uns, die neuen Minergie-Qualitätssysteme für Bau und Betrieb vorzustellen.» Minergie ist seit 20 Jahren der Standard für Komfort, Effizienz und Werterhalt. Die neu lancierten Zusatzprodukte für Bau und Betrieb werden nicht nur am Stand, sondern auch via Fachvorträge präsentiert.

Halle 5, Stand C04



igaltbau.ch Hält Altbauten jung

Augen für das Potenzial von Altliegenschaften hat der unabhängige Verein igaltbau. «Schaltet man vor dem Abreissen eine Denkrunde ein, kann aus alten Häusern etwas Tolles entstehen», findet Architekt Philipp Hostettler.

Er weiss, dass dies auch vom Markt mehr und mehr als Gütesiegel erkannt und gewünscht wird. Werde ein solches Projekt umgesetzt, «bieten die Spezialisten der Werkgruppe igaltbau – vom Gutachter bis zum Handwerker – ihre Erfahrung und Unterstützung.»

Halle 6, Stand C21



Wohnhandwerk Alles ausser Standard

Alles ausser Standard steht im Mittelpunkt des neuen Auftritts namens Wohnhandwerk. Auf kreative Art zeigen je ein Fachunternehmen für Ofen- und Cheminéeanlagen, für fugenlose Wand- und Bodenbeläge sowie den perfekten Spa hochwertige Interieurs. «Die Besucher können sich inspirieren und die Wohnbereiche in Ruhe auf sich wirken lassen», so Martin Ritler, Inhaber und Geschäftsführer Markus Rüegg Feuer, «die Spezialisten gehen auf individuelle Stilwünsche ein und gestalten Räume mit geschicktem Handwerk.»

Halle 3, Stand E10



Feng Shui Vitalität im Raum

Der Berufsverband Feng Shui und Geomantie konzipiert in Zusammenarbeit mit Baufachleuten moderne, zeitgemässe und westliche Lebens- und Arbeitsräume. Anhand von Analyse- und Berechnungstechniken werden Räume geschaffen, bei denen die Interaktion von Mensch, Raum, Zeit und Architektur in Einklang gebracht wird. Egal, welche Anforderungen Sie an Feng-Shui-Berater haben, im Berufsverband finden Sie den passenden. Sie wissen gar nicht, was Feng Shui für Sie, Ihre Familie oder Ihr Unternehmen tun kann? Dann kommen Sie vorbei!

Halle 3, Stand E27

Keramik Laufen Pure Einfachheit

Das neue Dusch-WC Cleanet Navia sowie das Redesign der Waschtischserie Moderna stammen aus der Designschmiede von Peter Wirz und werden von Keramik Laufen an der Bauen & Modernisieren gezeigt. Peter Wirz: «Mein Anspruch war es, ein klassisches Design-WC mit puristischer, zeitloser Ästhetik zu schaffen, das bei genauerem Hinsehen aber noch ein Ass im Ärmel hat. Bei Moderna haben wir hingegen darauf geachtet, dass sich die Waschtische in unterschiedliche Badszenarien einfügen lassen und für jedermann erschwinglich bleiben.»

Halle 3, Stand D06





Potenzial erkennen

An der Eigenheim-Messe in Halle 6 erfahren Sie alles über Immobilien und den modernen Hausbau. Architekten, Immobilienspezialisten, Systemhausanbieter und Generalunternehmer freuen sich darauf, Sie beraten zu dürfen.

Bei Hausbau, Kauf und Verkauf von Immobilien steht ein grosser Wert auf dem Spiel. An der Eigenheim-Messe gehen erfahrene Anbieter auf ihre persönlichen Vorstellungen ein. Auch lernen Bauherrschaften die Vorteile einer Gebäudemodernisierung durch ein Generalunternehmen kennen, damit sie das Beste für ihr Geld bekommen.

Innovative Holzbauer, General- und Systembauunternehmen wie etwa Atmoshaus, Baufritz, Kobelthaus, die Renggli, Marty Häuser oder Swisshaus AG verfügen über die Produkte und das Know-how, damit Bauherrschaften an ihrem Projekt schon bei der Planung Freude haben und dieses stressfrei und entspannt wachsen sehen können. Architekturbüros und füh-

rende Baupartner mit ihrem Erfahrungsschatz zeigen Ihnen die Möglichkeiten bei Neubau, Anbau, Umbau, Aufstockungen und Ersatzneubauten.

Als Schwerpunkt dieses Jahr zeigt Bijouhaus AG das Potenzial von Gebäudeerweiterungen und Aufstockungen bei Mehrfamilien- und Einfamilienhäusern in Zeiten der verdichteten Bauweise. Statt mit Fachvorträgen wird das Thurgauer Unternehmen Bijouhaus AG seine Kompetenzen an ihrem Stand innerhalb der Eigenheim-Messe bekannt machen. Dazu Guido Schaub, Geschäftsführer: «Anhand konkreter Projekte können wir eruieren, ob eine solche Erweiterung Sinn macht.» Für jeden Besucher wird etwas Interessantes dabei sein, informiert Bijouhaus doch auch künftige

Bauherren über freie Baulandparzellen und sagt Anlegern, wie sich die Nachfrage entwickelt und welche Konzepte die besten Erfolgchancen haben. mtg/as

AUSSTELLER EIGENHEIMMESSE: Atmoshaus AG, Baufritz AG, Bijouhaus AG, BZ Berater Zentrum AG, freshhaus, Marty Häuser AG, Fullwood Wohnblockhaus Schweiz, Häring Holz & Systembau, Holzhaus Ibach GmbH, Holzhaus Bonndorf, Sorg Architekturbüro, Hyposcout AG, impuls immobilien ag, IDEAL Holzbau AG, Kobelt AG, Kobelthaus, Kost Holzbau AG, Lerch & Partner Generalunternehmung AG, Pius Schuler AG, Renggli AG, Saxer Holzbau GmbH, Schöb AG, Swecon Haus AG, Swisshaus AG

THE FINEST SWISSMADE
HOMEAUTOMATION



Wartungsfrei



Temperaturmanagement



Wettereinbindung



Weltweiter Zugriff



Abwesenheitsmanager



Beschattung



Lichtmanagement



Zutrittskontrolle



Videoüberwachung



Multimedia

Satelco

automation integration communication

SEESTRASSE 241 | 8804 AU / WÄDENSWIL
TEL: 044 787 06 07
E-MAIL: SATELCO@SATELCO.CH
WWW.SATELCO.CH | WWW.SALLEGRA.CH



bauen 6. – 9. 9. 2018
MODERNISIEREN Messe Zürich

Halle 1 – Stand G02



Keller Treppenbau AG
3322 Urtenen-Schönbühl, Telefon 031 858 10 10
5405 Baden-Dättwil, Telefon 056 619 13 00
8552 Felben-Wellhausen, Telefon 052 765 35 35
1260 Nyon, Telefon 022 365 19 19
www.keller-treppen.ch

Rechtsberatung Verkauf Bewertung Verwaltung **Baumanagement**



Was auch immer Sie planen: Wir bauen es.

Sie planen eine Teil- oder Gesamtrenovierung? Wollen Ihre Immobilie oder deren Potential beurteilen lassen? Haben einen Garantiefall oder nicht? Unsere Bauprofis begleiten Sie vom Spatenstich bis zur Bauabrechnung. In Gummistiefeln bei Wind und Wetter genauso wie am Schreibtisch.

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Besuchen Sie uns am Stand C20/Halle 6.

www.hev-zuerich.ch





Fachvorträge

Im Rahmen der Bauen & Modernisieren vom 6. bis 9.9.2018 finden in den Konferenzräumen der Hallen 5/6 und 7 täglich informative Fachvorträge statt, die für Messebesucher gratis sind.

Sanieren und Umbauen

Altbauten stimmungsvoll renovieren und energetisch optimieren

Philipp Hostettler, www.igaltbau.ch
Do. 16.15–17.00, Fr. 15.15–16.00 Uhr
Sa. 14.15–15.00, So. 15.15–16.00 Uhr
jeweils Halle 7, Raum K6

Erfolgreiche Sanierung Ihres Mehrfamilienhauses: Die 7 Musts des Experten

Jürg T. Pfister, Pfister Partner
Baumanagement AG, www.ppbm.ch
Fr. 10.30–11.15, Sa. 15.00–15.45 Uhr
Halle 5/6, Raum K2

Einfach modernisieren mit Minergie Systemerneuerung

Sabine von Stockar, Leiterin Weiterbildung und zuständig für Modernisierungen, Minergie Schweiz
www.minergie.ch
Sa. 14.00–14.45 Uhr, Halle 5/6, Raum K2

Unterhalt und Modernisierung

Langfristig planen, gezielt vorgehen, umfassend profitieren
Thomas Ammann, HEV Schweiz,
www.hev-schweiz.ch
Sa. 15.15–16.00 Uhr, Halle 7, Raum K6

Bad

Das Geheimnis einer guten Badzimmerplanung

Andrea Ruepp, Ruepp Schreinerei AG
www.rueppschreinereiag.ch
Do., Fr., So. 10.15–11.00, Sa. 13.15–14.00
Halle 7, Raum K6

Hindernisfreie Badrenovation: Ein neues Bad in 24 h – wie geht das?

Oliver Pfister, viterma AG,
www.viterma.com
So. 14.15–15.00 Uhr, Halle 7, Raum K6

Gelenk- und Muskelschmerzen lindern mit Infrarot

Kurt Allenspach, Allwaspa
Infrarotkabinen, www.allwaspa.ch
Do. 15.15–16.00 Uhr, Halle 7, Raum K6
Fr. 15.00–15.45 Uhr, Sa. 16.00–16.45
So. 10.30–11.15 Uhr, Halle 5/6, Raum K2

Küche

Wie plane ich meine Traumküche?

Martin Abegg, küche Schweiz – Der Branchenverband
Do.+Fr. 13.15–14.00, Halle 7, Raum K6

Das Geheimnis einer guten Küchenplanung

Persönliche Bedürfnisse erkennen, Stauraum gewinnen, und die Wirkung der Farben.
Andrea Ruepp, Ruepp Schreinerei AG
www.rueppschreinereiag.ch
Sa. 10.15–11.00, So. 13.15–14.00 Uhr
Halle 7, Raum K6

Innenbau und Innenraumgestaltung

Der Boden als Gestaltungselement

Ralph Mühlebach, Bodenlegermeister
Verband BodenSchweiz
www.bodenschweiz.ch
Do.+ Fr. 14.15–15.00, Halle 7, Raum K6

Feng Shui – Vitalität im Raum

Ein Einblick in Arbeitsweisen.
Berufsverband Feng Shui und Geomantie
www.fengshui-verband.ch
Sa.+So. 11.30–12.15, Halle 5/6, Raum K2

Energie

Wieso Wärmepumpen? Antworten zu Technik, Wirtschaftlichkeit und Ökologie

Harry Grünenwald, Grünenwald AG
www.gruenenwald-ag.ch
Do.– So. 12.15–13.00, Halle 7, Raum K6

Kostengünstige Heizungssanierung trotz Vorschriften

Beat Gasser, Informationsstelle Heizöl
www.heizoel.ch
Fr.– So. 11.15–12.00, Halle 7, Raum K6

Unabhängig mit Solarstrom vom eigenen Dach

Martin Bieri, Rutz Gruppe AG
www.rutz-gruppe.ch
Fr. 14.00–14.45 Uhr, Sa. 13.00–13.45
Halle 5/6, Raum K2

Umweltschonende Wärmeanlagen und Sonnenenergie – schlüsselfertig und bequem

Martin Sennhauser, Regionalwerke AG
Baden, www.regionalwerke.ch
Fr. 16.00–16.45, Sa. 10.30–11.15 Uhr
Halle 5/6, Raum K2

Faktenfeuer – Potenzial Wohnraumfeuerungen in Schweizer Haushalten

Corsin Farrér, Geschäftsführer Verband feusuisse, www.feusuisse.ch,
www.faktenfeuer.ch
Do. 11.15–12.00 Uhr, Halle 7, Raum K6

Clever Heizen mit CKW Smart Energy

Intelligente Energielösungen aus einer Hand, Marc Steiner, CKW
www.smartenergy.ch
Do. 12.30–13.15 Uhr, Halle 5/6, Raum K3

Welches ist der richtige Energieträger für unser Haus?

Neutrale Informationen von Fachexperten.
10.30 Wärme und Strom von der Sonne
David Stichelberger, Geschäftsleiter
Swissolar, www.swissolar.ch

11.00 Holzenergie: immer eine gute Wahl, ob Neubau oder Sanierung

Gregor Lutz, Projektleiter Holzenergie Schweiz, www.holzenergie.ch

11.30 Wärmepumpen, die Lösung heute und in Zukunft

Stephan Peterhans, Geschäftsführer Fachvereinigung Wärmepumpen Schweiz, www.fws.ch

Fr. 10.30–12.30 Uhr, Halle 5/6, Raum K3

MQS Betrieb – Der einfache und wirksame Betriebs-Check

Christian Stünzi, Leiter Zertifizierung, Mitglied der Geschäftsleitung, Minergie Schweiz, www.minergie.ch

Fr. 11.30–12.15 Uhr, Halle 5/6, Raum K2

Solaranlagen langfristig betreiben – aber wie?

Andrea Beck, Ingenieurbüro für Energietechnik, Urs Bühler, PV-Montagesystem Alustand, www.sses.ch

Fr. 13.00–13.45 Uhr, Halle 5/6, Raum K2

Sonnenstrom, der mitdenkt

In die Energiezukunft starten mit CKW Smart Energy, Florian Schweizer, CKW
www.smartenergy.ch
So. 14.00–14.45 Uhr, Halle 5/6, Raum K3

Recht und Finanzen

Stockwerkeigentum – Wohnform der Zukunft!

Organisation, Regeln und Rechte: Was ist beim Kauf zu beachten?

Thomas Oberle, Jurist, HEV Schweiz, www.hev-schweiz.ch

So. 13.00–13.45, Halle 5/6, Raum K2

Nachbarstreit – was tun?

Thomas Oberle, Jurist, HEV Schweiz, www.hev-schweiz.ch

So. 16.15–17.00 Uhr, Halle 7, Raum K6

Forum Digitales Planen und Bauen

Die digitale Vernetzung als Herausforderung.

Eine Fachveranstaltung mit Bauen digital Schweiz und energie-cluster.ch. Spannende Referate über neue Lösungen, Anwendungen sowie Beispiele im digitalen Planen und Bauen für die Bau- und Energiebranche.

Anmeldung erforderlich bis 4. 9. 2018 an bauen-modernisieren.ch

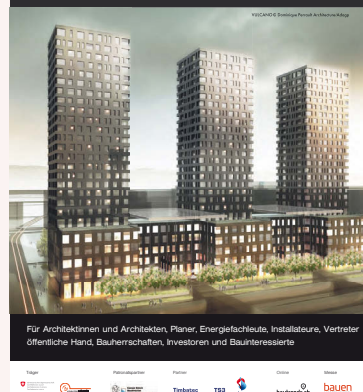
Do. 14.00–15.30, Halle 5/6, Raum K3



Forum Architektur

Bauen, Umbauen für die Zukunft

7. September 2018 | 14.00 – 16.15 | Messe Zürich



Forum Architektur

Bauen, Umbauen für die Zukunft

Siedlungs-, Erholungs- und Freiräume: Was verändert sich? Anforderungen an Architektur, Technik, Energie. Neue Wohnformen, mehr Lebensqualität, Areal-Erschliessungen, Bauen mit Robotern und 3D-Druckern, Innovative Holzbauten, Digitalisierung, Leuchtturmprojekte.

Anmeldung erforderlich bis 4. 9. 2018 an bauen-modernisieren.ch/forumarchitektur

Fr. 14.00–16.15, Halle 5/6, Raum K3



Hans Egloff sitzt für den Kanton Zürich im Nationalrat (SVP) und zeichnet als Präsident des Hauseigentümerverbands Schweiz.

Anreize schaffen

Hans Egloff, der Präsident des Hauseigentümerverbands HEV Schweiz weiss, wo bei den Eigenheimbesitzern der Schuh drückt.

Herr Egloff, welche Themen beschäftigen die Hauseigentümer im Moment am meisten?

Die Eigenmietwert-Besteuerung ist nach wie vor ein grosses Thema bei den Hauseigentümern. Sie empfinden diese als ungerecht. Viele Eigenheimbesitzer haben versucht, ihre Hypotheken nach bestem Wissen und Gewissen nach und nach zu amortisieren und werden dann steuerlich dafür bestraft. Stolperstein bei der Abschaffung war bisher immer die Frage, wie weit der Wegfall dieser Steuer mit den Steuerabzügen für werterhaltende Massnahmen am Haus zu vereinen ist. Ich persönlich bin der Meinung, dass wir für eine politische Diskussion alle Möglichkeiten erst mal in Betracht ziehen müssen. Nach dem Motto: Die Eigenmietwert-Besteuerung muss weg, koste es, was es wolle. Bezüglich des Themas der energetischen Sanierungen zum Beispiel kann dann aber noch nicht das letzte Wort gesprochen worden sein.

Stichwort Energiewende: Wie weit sind wir schon, und was kann der einzelne Hauseigentümer zu den ökologischen Zielen beitragen?

Hauseigentümer können natürlich sehr viel zur allgemeinen Einsparung des Energieverbrauchs beitragen. Ich erlebe die Eigenheimbesitzer als sehr verantwortungsbewusste Zeitgenossen. Ihnen ist es nicht egal, was mit unserer Umwelt passiert, und sie sind auch bereit zu investieren, so weit es ökonomisch sinnvoll und möglich ist. Total investieren die schweizerischen Hauseigentümer jährlich über zehn Milliarden in den Unterhalt ihrer Liegenschaften. Etwa zwei Drittel davon fliessen in direkt wirksame energetische Massnahmen. Im Vergleich zur Industrie und zum Verkehr ist die energetische Sanierung des Gebädeparks auf gutem Wege. Dennoch werden die Hauseigentümer bei der aktuellen Revision des CO₂-Gesetzes voraussichtlich wieder zur Kasse gebeten.

Gibt es eine Möglichkeit, die Anreize für energetische Sanierungen noch höherzuschrauben?

Sie brauchen das richtige Wort: Anreize. Meines, zugegebenermassen liberalen, Erachtens ist es immer sinnvoller, ein Ziel mit geeigneten Anreizen zu erreichen, als mit Regulation und gesetzlichem Zwang. Auch Förderprogramme führen meiner Meinung

nach nicht zum Ziel. Dabei handelt es sich nur um die Umlagerung des Problems und nicht um dessen Lösung, denn Förderprogramme werden vom Steuerzahler bezahlt und das sind letztlich auch die Hauseigentümer. Lenkungsabgaben fallen ebenfalls in dieselbe Kategorie. Ich bin aber ein absoluter Freund von Anreizsystemen. Eines davon wäre zum Beispiel der Gewinn einer höheren Ausnützung bei entsprechenden Sanierungsmassnahmen, oder eine Grenzabstands-Verringerung. Eine andere wirksame Massnahme wäre der steuerliche Anreiz.

Das diesjährige Motto der Messe Bauen & Modernisieren in Zürich lautet: «Erneuern – leicht gemacht». Was bedarf es, um diese Nonchalance an den Tag legen zu können?

Leicht gemacht ist es dann, wenn man eine gute, umfassende Beratung erhält. Das beginnt bereits bei der Lageberatung, über die Energieberatung bis hin zur konkreten Umsetzung. Die Messe Bauen & Modernisieren ist ein geeigneter Ort, an dem man sich diese umfassende Beratung holen kann. Das A & O des «leichten Bauens» ist es, gute Partner an der Seite zu haben.

Wie kann man sich absichern, die richtigen Partner zur Seite zu haben?

Der Hauseigentümerverband mit all seinen Organen bietet gute Richtlinien dazu. Auch gelabelte Organisationen sind ein Garant für nachhaltige Qualitätsansprüche. Dann empfiehlt es sich, Referenzen einzuholen und auf gute Erfahrungen von Freunden und Bekannten aufzubauen. Es ist ein Gebot der Stunde, die Handwerker nicht immer nur nach dem Preis auszuwählen, sondern sie auch bezüglich der Qualität ihrer Arbeit zu beurteilen.

Welche Steine legt die Politik der Leichtigkeit in den Weg?

Bei den Baunebenkosten, wie Anschlussgebühren etc. haben wir eine Entwicklung, die am Schluss nicht nur auf die Hauseigentümer zurückfällt, sondern auch auf die Mieter. Und es kommen immer wieder neue Gebühren und Zwangsabgaben und -vorschriften dazu. Wir müssen vom totalen Perfektionismus loskommen und nicht alles über einen Leisten schlagen. Im Zweifelsfall bin ich immer für den liberalen Ansatz, auch wenn der Nachbar ebenso von dieser Einstellung profitiert. Das ist der Preis, den wir fürs Zusammenleben leisten müssen.

Interview: Anita Simeon Lutz

Holzenergie: CO₂-neutral, einheimisch, nachwachsend

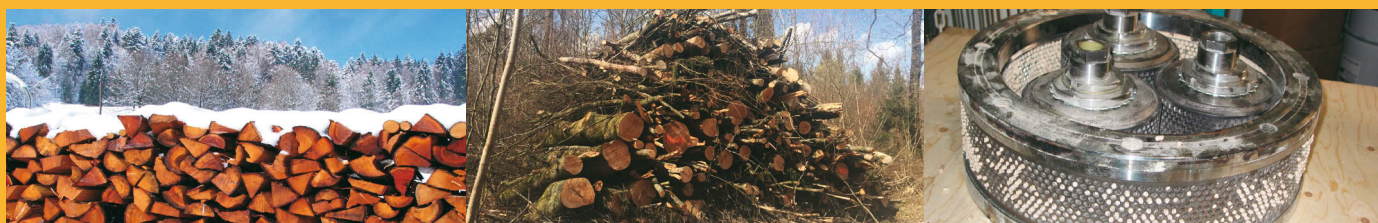
Der Schutz des Klimas, die Erhöhung der Versorgungssicherheit unseres Landes wie auch die Stärkung unserer Volkswirtschaft sind klare Ziele einer zukunftsorientierten Energiepolitik. Wer mit erneuerbaren Energien heizt, unterstützt all diese Ziele.

Umsteigen auf Holz als Wärmequelle ist eine Massnahme, die kurzfristig realisierbar ist, grosse Entlastung bringt und erst noch für Wertschöpfung im Inland sorgt. Zusätzlich werden die Wälder fit und gesund gehalten. Setzen auch Sie bei der Sanierung Ihrer Heizung auf den erneuerbaren Energieträger Holz.

Ob mit Stückholz, Pellets oder Schnitzeln: Holen Sie sich die Wärme der Zukunft in Ihr Haus!

Über Holzenergie Schweiz

Holzenergie Schweiz ist Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um das Thema Holzenergie. Holz ist sowohl ein erneuerbarer als auch ein einheimischer Energieträger und soll effizient und umweltgerecht verwendet werden. Dafür setzen wir uns seit bald 40 Jahren ein und vereinen rund 600 Mitglieder aus der ganzen Branche unter einem Dach. Lernen Sie die Vorteile einer schweizerischen und umweltfreundlichen Energieversorgung kennen: www.holzenergie.ch.



„Wir holen die Natur von aussen nach innen.“

Familie R. aus dem Kanton Bern



Weitere Infos zu wohngesundem Bauen:
www.baufritz.ch

Unsere
Hausstory
baufritz.ch/
Familie



BAUFRITZ
WIR BAUEN GESUNDHEIT





Neu gedacht

Katja und Flavio Perotto-Kronenberg haben ihr Reihenhaus in Zürich aus den 1920er-Jahren ihren persönlichen Wünschen angepasst und dabei die Bedürfnisse des Gebäudes mit einbezogen.

Text: Britta Limper, Fotos: Hannes Henz

Nach zwölf Jahren in ihrem Reihenhaus in Zürich war für Katja und Flavio Perotto-Kronenberg die Zeit gekommen, ihr Zuhause umfassend nach ihren Bedürfnissen umzubauen. «Dank der Jahre, die wir bereits in dem Haus gewohnt hatten, wussten wir genau, was für uns und für das Haus richtig ist», sagen die Bauherren.

Das Reihenhaus gehört zu einer Siedlung, die bis 1928 in Zürich erstellt worden ist. Damals noch am Stadtrand gelegen, befinden sich die Häuser in der Nähe des Schaffhauserplatzes heute mitten in der Stadt. Und doch konnte sich die Siedlung ihren kleinstädtischen Charakter mit einem hohen Grünanteil bewahren. Schmale Strassen durchziehen die Häuserzeilen, der Lärm der Stadt ist fast nicht zu hören. Nur noch wenige der insgesamt 98 Wohneinheiten sind in ihrem ursprünglichen Zustand erhalten. Neue Fassadenfarben, Balkone und Dachgauben zeugen von der veränderten Lebensweise der Bewohner. «Aus der ursprünglich homogenen, an eine Genossenschaftssiedlung erinnernden Bebauung ist ein Miteinander von privaten Vorstellungen von gutbürgerlichen Lebensentwürfen entstanden, eine heile Welt, eine Viertelstunde vom Hauptbahnhof Zürich wie vom Flughafen Kloten entfernt, ohne Durchgangsverkehr und ohne Fluglärm»,

sagt Flavio Perotto, der das hier gezeigte Haus nicht nur bewohnt, sondern als Architekt auch für dessen Umbau verantwortlich zeichnet. Die Vorbesitzerin des Hauses, die Tochter des Erbauers, hatte nur wenige Änderungen wie etwa den Einbau eines kleinen Wannens im Erdgeschoss vornehmen lassen. Auch die heutigen Bewohner verzichteten zunächst auf grössere Umbaumassnahmen – in dem Wissen, zu einem späteren Zeitpunkt einen umfassenden Umbau durchzuführen. >

- 1 Vor dem Haupteingang befindet sich eine Holzterrasse. Die Gestaltung der Fassade inklusive Balkone erfolgte in Absprache mit den Nachbarn. Ein Fenster zur Küche wurde durch eine Fenstertür ersetzt. Die Haustür mit einem hohen Glasanteil lässt das Tageslicht in die Tiefe des hangseitig eingegrabenen Untergeschosses dringen.
- 2 Gemeinsam mit den Nachbarn konnte die Bauherrschaft den Bau von zwei Parkplätzen auf den eigenen Parzellen durchsetzen.



2



3 Der Eingangsbereich ist einladend gestaltet und bietet dank der Einbauschränke Stauraum.

4 Da die Häuser am Hang stehen, führt die Eingangstür im Erdgeschoss direkt ins Wohnzimmer; sie wurde durch eine Glastür ersetzt.

5 Die helle Küche, die sich im ehemaligen Wohnzimmer befindet, ist grosszügig angelegt und bietet Platz für einen grossen Esstisch. Dank der Öffnung des Erdgeschosses durchdringt Tageslicht die Räume von beiden Seiten.

> **Gemeinsamkeiten**

In einer ersten Etappe wurden 2010 gemeinsam mit den Nachbarn zwei Parkplätze auf den eigenen Parzellen gebaut. Voraussetzung für die Bewilligung war ein gegenseitiges Fahr- und Fusswegrecht sowie der gemeinsame Zugang zu den Häusern. Nach der organisatorischen Zusammenführung der zwei Häuser wurde auch die Gestaltung der Fassaden gemeinsam angegangen. «Ausgehend von den gewünschten Farbkombinationen – weisses Haus mit blauen Läden und graues Haus mit roten Läden – haben wir die Einzel Farben so zusammengestellt, dass sie zueinander passen», erläutert Flavio Perotto.

Der jüngste Umbau wurde 2015/16 ausgeführt. Dabei machten Katja und Flavio Perotto-Kronenberg die untere der zwei Erschliessungen des Hanghauses zum Haupteingang und entschieden sich für eine Tür mit einem hohen Glasanteil, um Licht in die Tiefe des Untergeschosses zu bringen. Die zweite Erschliessung im Erdgeschoss wird heute nur noch als Zugang zum hinteren Garten genutzt. Die grösste Veränderung im Grundriss erfuhr das Erdgeschoss, das in der Nutzung der Räume gespiegelt wurde. Wo früher das Wohnzimmer war, ist heute die Küche – und umgekehrt. Die Küche ist neu nach Südwesten ausgerichtet und profitiert so von viel Tageslicht. Zudem sollte die Kleinteiligkeit des Grundrisses aufgehoben werden, wobei dem Architekten jedoch das richtige Mass an Trennung und Verbindung wichtig war. Die Wand zwischen den beiden Räumen ist nur so weit wie nötig geöffnet; die Öffnung ist gross genug für die Belichtung und klein genug, um die beiden Räume voneinander zu trennen.

Auf das Haus hören

Die ursprüngliche Idee, im grössten der drei Räume im Obergeschoss ein Bad mit frei stehender Wanne zu verwirklichen, wurde verworfen. «Ein Bad mit diesen Dimensionen hätte einfach nicht zur Grundstruktur des Hauses gepasst», so Flavio Perotto. Also wurde von dem grossen Raum eine Nasszelle abgetrennt, die dank geschickter Einteilung genügend Platz >



Die Kleinteiligkeit des Grundrisses sollte aufgehoben werden, wobei dem Architekten jedoch das richtige Mass an Trennung und Verbindung wichtig war.

6 Die Öffnung zwischen Küche und Wohnzimmer bietet auf der einen Seite Stauraum durch ein Regal und auf der anderen eine Ablagefläche zu Dekorationszwecken.

6





- 7 Trotz der relativ kleinen Grundfläche bietet das geschickt gestaltete Duschbad ausreichend Platz.
- 8 Die Treppe zum Dachgeschoss lässt sich durch eine raumhohe Schiebetür verdecken, auf der ein Spiegel angebracht ist.
- 9 Das luftige Dachgeschoss, das als Arbeitszimmer genutzt wird, profitiert von den beiden Gauben, die viel Tageslicht bringen. Hier fand auch eine frei stehende Badewanne ihren Platz.

« Die begrenzte Breite der Dachgauben wird durch deren Überhöhe kompensiert. »

Flavio Perotto, Architekt und Bauherr

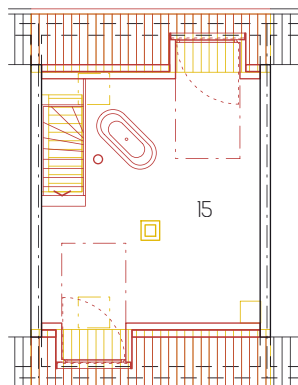
> für eine grosse Dusche, ein Lavabo, ein WC sowie Stauraum bietet. Die anderen beiden Zimmer blieben in der Grösse erhalten. Die gerade Treppe ins Dachgeschoss wurde analog zu den beiden anderen Treppen im Haus durch eine gewendelte Treppe ersetzt.

Der Kleinteiligkeit in den übrigen Geschossen, die strukturell und organisatorisch funktional bedingt ist, steht das grosse, luftige Dachgeschoss gegenüber. Zwei überdimensionierte Dachgauben, die einander diagonal gegenübergesetzt sind, sorgen für reichlich Tageslicht. «Die baureglementarisch begründete Breite der Dachgauben wurde durch den Einsatz von Hochleistungsdämmung optimiert und wird durch deren Überhöhe kompensiert», sagt Flavio Perotto. Das Dachgeschoss, in dem auch die frei stehende Badewanne ihren Platz gefunden hat, wird zurzeit als Arbeitsraum genutzt. Sämtliche Räume sind stimmungsvoll und natürlich gestaltet. Die Böden in den Wohngeschossen sind aus Holz, die Wände und Decken glatt verputzt und in warmen Tönen matt gestrichen.

Der gesamte Umbau, für den Katja und Flavio Perotto-Kronenberg kurzzeitig in eine Mietwohnung umzogen, hat vier Monate gedauert. Das Haus wirkt heute logisch und harmonisch und passt perfekt zu seinen Bewohnern – die lange Kennenlernphase hat sich also durchaus bezahlt gemacht. <

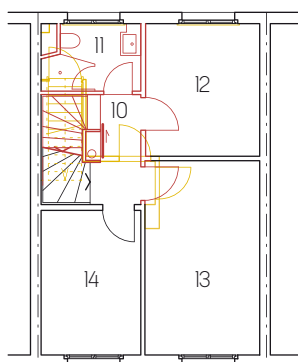


Dachgeschoss

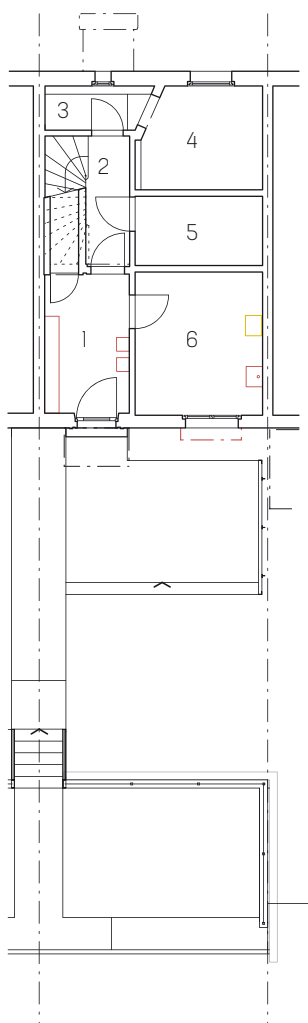


- 1 Eingang
- 2 Flur
- 3 Technik
- 4 Werkstatt
- 5 Heizung
- 6 Waschen/Trocknen
- 7 Wohnen
- 8 Küche/Essen
- 9 WC
- 10 Flur
- 11 Dusche/WC
- 12 Ankleide
- 13 Schlafzimmer
- 14 Arbeitszimmer
- 15 Dachzimmer

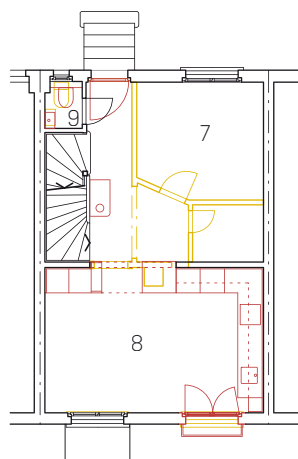
Obergeschoss



Untergeschoss



Erdgeschoss



Die Architekten

Intensität, Exaktheit, Konsequenz. Diese Werte bestimmen das Schaffen von Flavio Perotto (links), Eva Keller und Sebastian Rieker vom Architekturbüro Bauwerkstadt: Intensität im Dialog mit der Bauherrschaft und den Planungspartnern, Exaktheit im Planungsprozess und Konsequenz bei der Realisierung.

Kontaktadressen

Architektur

Bauwerkstadt AG
Flüelastrasse 27, 8047 Zürich
T 044 498 10 40, www.bauwerkstadt.ch

Bauingenieur/Bauphysiker

adali engineering gmbh, www.adali.ch

Baumeisterarbeiten

Carlo Massaro AG, www.massaro.ch

Holzbau-/Schreinerarbeiten/Küche

Zehnder Holz und Bau AG
www.zehnder-holz.ch

Fenster/Aussentüren

4B, www.4-b.ch
Fenster Fabrik Albisrieden AG, www.ffa.ch

Dachdecker-/Spenglerarbeiten

DachPartner AG, www.dachpartner.ch

Elektroinstallationen

Skylla Strom, www.skylla.ch

Heizungsinstallationen

Bosshard AG, www.bosshardag.ch

Sanitärinstallationen

Sutterlüti AG, www.sutterluetli.ch

Gipserarbeiten

Barone Art GmbH, www.baroneart.ch

Metallbauarbeiten/Ofenmöbel

WB Bürgin AG, www.wbbuergin.ch

Bodenbeläge

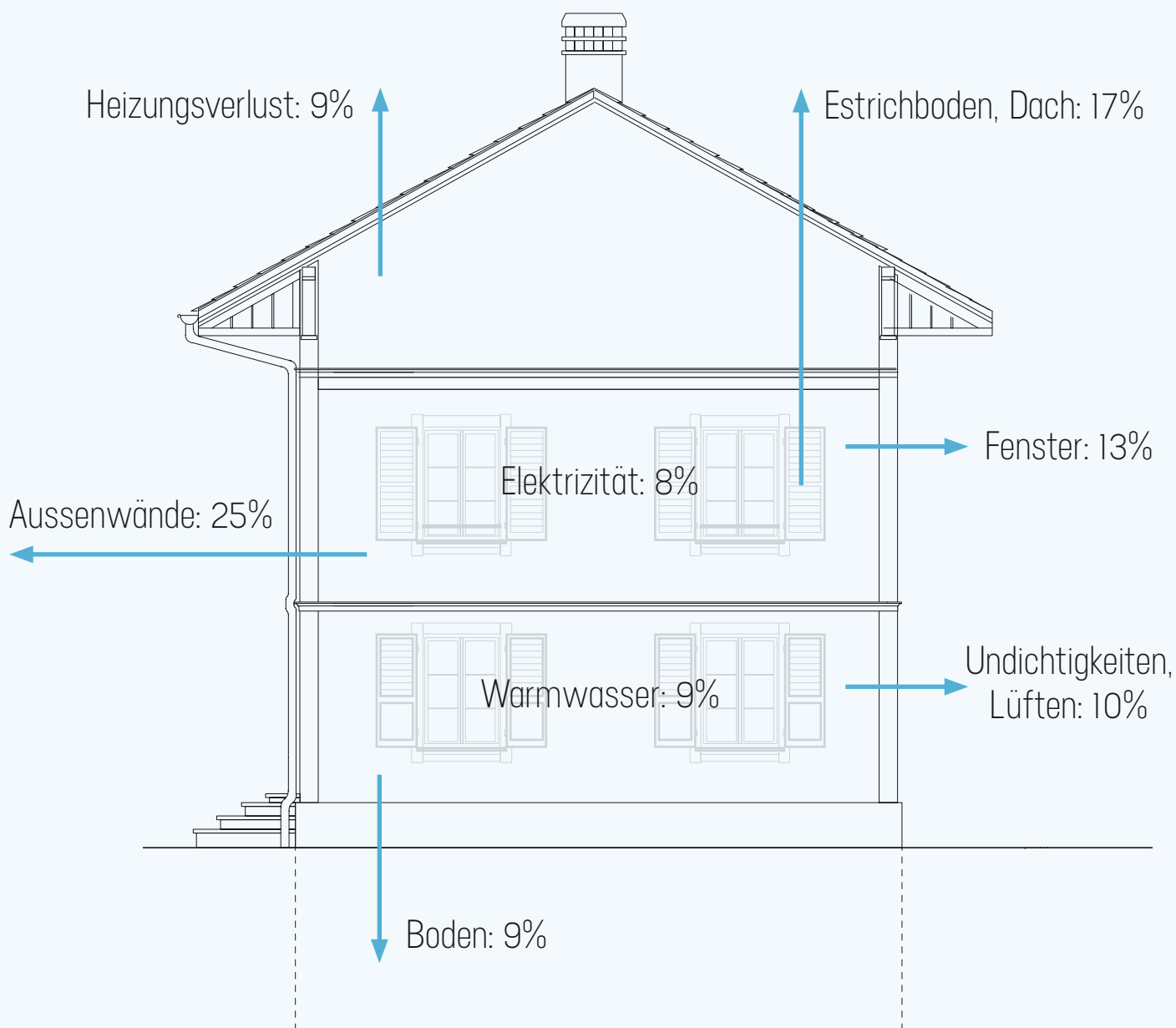
Parkett Maier AG, www.parkett-maier.ch

Malerarbeiten

Agosti AG, www.agosti.ch

Energieschleudern

Wohin verschwindet die Energie?



Achtung: Die Werte können je nach Bauweise und Grösse des Objekts variieren.

Quelle: Energiedirektorenkonferenz (EnDK), aus: Mein Haus energetisch sanieren, Beobachter Verlag

gezielt sanieren

Um bei der energetischen Sanierung des eigenen Hauses das Maximum herauszuholen und Fehler zu vermeiden, braucht es eine vorausschauende Planung. Diese umfasst vier Schritte: Analyse, Konzept, Finanzierung und Umsetzung.

Text: Reto Westermann, Redaktion: Britta Limper

Nach zwanzig Jahren hat die Heizung bei einem Eigenheim meist das Ende ihrer Lebensdauer erreicht und auch die Fenster werden dann oft durch besser dämmende Modelle ersetzt. In der Regel erfolgen solche Erneuerungsarbeiten, ohne dass sich die Hausbesitzer Gedanken über weitere energetische Massnahmen am Gebäude machen. «Dieses Vorgehen ist verständlich, aber damit vergibt man sich die Chance, den Energieverbrauch nachhaltig zu reduzieren», sagt Riccardo Fuhrer. Er ist Energieberater sowie Projektleiter Energie und Renovationen beim Baudienstleister Weiss + Appetito in Bern. Falsch ist der unüberlegte Tausch von Heizung und Fenstern aus zwei Gründen: Wird erstens bei einem Gebäude ohne Isolation die Heizung ersetzt, muss sie entsprechend leistungsfähig ausgelegt werden. Dämmt man ein paar Jahre später die Gebäudehülle, arbeitet die Heizung danach ineffizient, da sie nicht für den nun viel kleineren Energiebedarf dimensioniert wurde. Zweitens wird beim Tausch der Fenster an einem unisolierten Gebäude wiederum eine spätere Dämmung der Fassade meist nicht berücksichtigt. Entscheidet man sich dann doch noch zu isolieren, wird der Anschluss der Dämmschicht an die Fenster schwierig, da deren Rahmen zu schmal sind.

Um solche Probleme zu vermeiden, ist bei der energetischen Sanierung eines Gebäudes eine zielgerichtete Vorausplanung nötig. Diese umfasst vier Schritte: Die Analyse des Gebäudes, das Konzept für die energetische Sanierung, die Klärung der Finanzierung und die Umsetzung der Arbeiten.

Die Analyse

Zur Ermittlung des Energieverbrauchs und der Schwachstellen des eigenen Hauses be-

auftragt man am besten eine neutrale Fachperson. Eine gute Möglichkeit ist die Erstellung eines sogenannten GEAK (Gebäudeenergieausweis der Kantone). Dieser kostet für ein Einfamilienhaus um die 500 Franken und wird von zertifizierten Fachleuten nach einer Besichtigung vor Ort erstellt. Der Ausweis zeigt, wie hoch der Energieverbrauch ist, listet die Schwachstellen auf und liefert Tipps für die Sanierung. Vielenorts übernehmen Kantone oder Gemeinden einen Teil der Kosten. «Optimalerweise lässt man sich aber einen GEAK Plus erstellen», rät Fachmann Riccardo Fuhrer. Dieser kostet zwar 2000 bis 2500 Franken, liefert dafür aber zusätzlich detaillierte Sanierungsvarianten inklusive einer Kostenschätzung mit einer Genauigkeit von 15 Prozent. «Das dafür eingesetzte Geld zahlt sich mehrfach aus, weil man die Sanierung seines Hauses damit zielgerichtet angehen kann», sagt Fuhrer.

Das Konzept

Die Analyse und die Sanierungsvarianten aus dem GEAK Plus bilden die Basis für das Erneuerungskonzept. Dabei hilft einem eine Baufachperson – beispielsweise ein Architekt. Dieser holt dann auch gleich Offerten ein, um die Kosten zu präzisieren und legt zusammen mit den Hausbesitzern fest, ob die Arbeiten etappiert oder am Stück umgesetzt werden sollen. Entscheidet man sich für eine Etappierung, ist es wichtig, die einzelnen Bauabschnitte richtig zu bündeln. So macht es Sinn, Fenster und Fassade miteinander zu erneuern oder bei der Dämmung des Dachs gleich auch noch die gewünschten Sonnenkollektoren für die Warmwasseraufbereitung zu installieren. Die Heizung wiederum sollte möglichst als letztes Element erneuert werden. Verschiedene andere Massnahmen können >

Buchtipps

«Mein Haus energetisch sanieren», Edition Beobachter, CHF 19.– ISBN 978-3-85569-430-3

«Gebäude in Etappen erneuern», kostenloser Download unter www.energieschweiz.ch

«Gebäude erneuern, Energieverbrauch halbieren», kostenloser Download unter www.energieschweiz.ch

Weblinks

www.energiefranken.ch
Überblick aller Fördergelder, einfache Abfrage durch Eingabe der Postleitzahl

www.dasgebaeudeprogramm.ch
Förderprogramm von Bund und Kantonen für die energetische Sanierung von Gebäuden

www.energieschweiz.ch
Informationsplattform des Bundes rund ums Energiesparen

www.wwf.ch/heizen
Infoplattform des WWF zur energetischen Sanierung von Gebäuden, Heizkostenvergleich für unterschiedliche Systeme

«Um Probleme zu vermeiden, ist bei der energetischen Sanierung eine zielgerichtete Vorausplanung nötig.»

> unabhängig von der restlichen Sanierung ausgeführt werden. So etwa die Dämmung der Kellerdecke oder des Estrichbodens. «Diese Arbeiten sind schnell umgesetzt und haben ein sehr gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis», sagt Sanierungsfachmann Riccardo Fuhrer.

Die Finanzierung

Die energetische Sanierung eines Gebäudes kann schnell einige Zehntausend Franken kosten. Damit es keine bösen Überraschungen gibt, muss die Finanzierung sauber geklärt werden. Basis dafür bildet ein detaillierter Kostenvoranschlag des Architekten. Zur Finanzierung stehen drei Geldquellen zur Verfügung: Eigene Mittel – beispielsweise Rücklagen, die man für sowieso nötige Erneuerungsarbeiten gebildet hat, eine Aufstockung der Hypothek sowie Fördergelder. Neben dem Gebäudeprogramm von Bund und Kantonen zahlen oft auch Gemeinden oder lokale Energielieferanten einen Beitrag an energetische Sanierungen. Welche Fördergelder für das eigene Projekt zur Verfügung stehen, lässt sich einfach auf der Webseite www.energiefranken.ch prüfen. Eine Aufstockung der Hypothek wiederum ist vor allem dann gut möglich, wenn das eigene Haus seit dem Kauf an Wert zugelegt hat oder die Hypothek schon ein Stück weit abbezahlt wurde.

Nicht zu vernachlässigen sind die steuerlichen Vorteile einer energetischen Sanierung. Die Kosten dafür können voll von den Steuern abgezogen werden. Je nach Einkommenssituation macht es dabei Sinn, die Arbeiten auf zwei bis drei Jahre zu verteilen, um die Steuerersparnis komplett ausschöpfen zu können, einerseits, weil die Investitionen höher liegen können als das steuerbare Einkommen, andererseits, um mehrfach von einer tieferen Progression profitieren zu können. «Je nach Einkommen kann die Steuerersparnis dadurch zwei bis drei Mal so hoch ausfallen, als wenn man alle Abzüge in einem Jahr machen würde», sagt Fachmann Riccardo Fuhrer.

Die Umsetzung

In der Regel braucht es für energetische Massnahmen, wie die Dämmung von Fassade oder Dach sowie den Fenstertausch, keine Baubewilligung. Genügend Vorlaufzeit braucht es hingegen für die Vergabe der Aufträge an die Handwerker, die Abstimmung der einzelnen Arbeiten sowie die eigenen Vorarbeiten – etwa das Wegräumen von Möbeln oder das Leeren des Estrichs. Für Laien ist die Koordination und Begleitung einer Sanierung oft schwierig. Deshalb lohnt es sich, auch dafür eine Baufachperson, beispielsweise einen Architekten oder einen Bauleiter, beizuziehen. <

Labels als Orientierungshilfe

Analog zu Bioprodukten oder fair gehandelten Waren bieten Labels und Gütesiegel auch bei der energetischen Sanierung von Gebäuden eine Orientierungshilfe.

GEBÄUDELABELS

Minergie, Minergie P, Minergie Eco

Auszeichnung für Gebäude, die nach einem der von Minergie definierten Standards saniert wurden. Diese sind strenger als die behördlichen Vorgaben. www.minergie.ch

Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK)

Deklaration der Energieeffizienz von Gebäuden, vergleichbar mit der Energieetikette für Autos oder Geräte. www.geak.ch

Standard nachhaltiges Bauen Schweiz

Auszeichnung für Gebäude, die umfassenden Vorgaben für nachhaltiges Bauen entsprechen. Wird derzeit vor allem für grössere Projekte angewendet. www.snbs.ch

LABELS FÜR HEIZUNGEN, BAUTEILE UND GERÄTE

Gütesiegel für Erdwärmesonden-Bohrfirmen

Zeichnet Unternehmen aus, die eine hohe Qualität bei der Erstellung von Erdwärmesondeanlagen garantieren. www.fws.ch

Gütesiegel für Wärmepumpen

Zeichnet qualitativ hochwertige Wärmepumpen sowie zuverlässige Planungs- und Serviceunternehmen aus. www.fws.ch

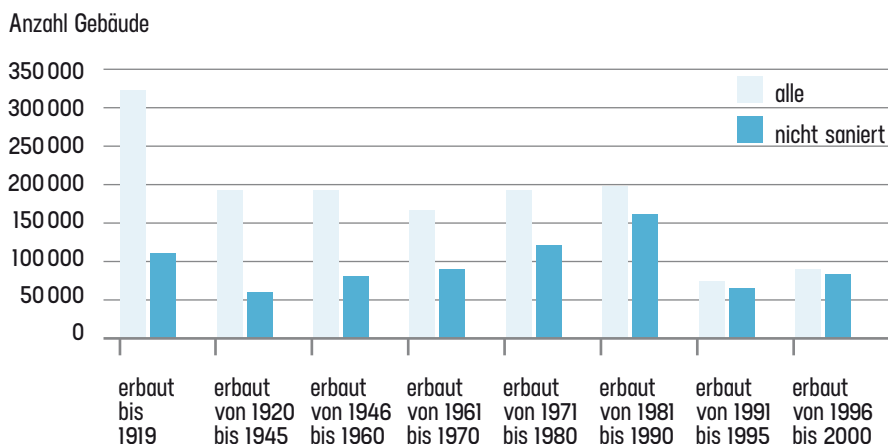
Topten

Deklaration für energieeffiziente Holzöfen, Wärmepumpen, Fenster, Haushaltsgeräte sowie Pelletheizungen. www.topten.ch

Energieetikette

Deklaration der Energieeffizienz von Heizungen, Warmwassererwärmern, Lüftungsanlagen, Haushaltsgeräten und Fenstern. www.energieetikette.ch

Alter und Zustand der Schweizer Gebäude

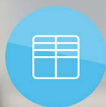


Quelle: Bundesamt für Statistik, aus: Mein Haus energetisch sanieren, Beobachter Verlag

10% Rabatt.
Cello jetzt nur
CHF 160.- statt 178.-



celloswitch.com/102018



Einfache
Touchbedienung



Spart
Energie



Einfach
nachrüstbar



Steuerung per
Handy



Schützt vor
Einbrechern!



WiFi
Unterstützung

www.ibricks.ch



CABINET
Einbauschränke nach Maß

FÜR SIE. FÜR IHN.

Ihre exklusiven CABINET-Partner rund um den Zürichsee:
Ammann Inneneinrichtungen AG
wendt wohnen & schlafen

www.cabinet-zuerich.ch

Schützen Sie, was Ihnen lieb ist. Insektenschutzgitter nach Mass.

Sie haben die freie Wahl.
Und wir die passende Lösung.



Insektophon 0848 800 688

www.g-h.ch

G & H
Insekten
Schutzgitter





Mit dem Designheizkörper «Zmart eValve» präsentiert Zehnder eine intelligente, energieeffiziente Heizkörperlösung für den Warmwasserbetrieb mit elektronischer Steuerung und Smart-Home-Funktionen.

www.zehnder-systems.ch

Halle 5, Stand C04

An der Messe

Infopoint Holzenergie

Der Verein Holzenergie berät kompetent und produktneutral über den erneuerbaren Energieträger Holz
Halle 5, Stand C21

Minergie Schweiz

Alles über Minergie, Minergie-P, Minergie-A und Minergie-Eco, Halle 5, Stand C04

Swiss Energy Tour

Interaktiver Stand der Stiftung Big Effects in Partnerschaft mit EnergieSchweiz, Halle 5, Stand D26

KlimaWelten

Fachberater aus der Gebäudetechnik und Heizungsbranche, Halle 6, Stand G02

Diverse Fachvorträge zu den Themen Sanierung, Heizung und Energie
s. Seite 16 und 17

Energie und Gebäudehülle

Um ein Gebäude energetisch optimal betreiben zu können und somit auch den neusten Energievorschriften gerecht zu werden, braucht es ein gut geplantes Heiz- und Verteilungssystem sowie eine dichte Gebäudehülle.

Dürfen Sonnenkollektoren strahlen?



Die Schweiz richtet die Energiepolitik neu aus. Das tangiert auch die Gebäude. Hauseigentümer wägen Vor- und Nachteile unterschiedlicher Energiesysteme sorgfältig ab. Und der Hauseigentümerverband Schweiz unterstützt sie dabei. Laufend bringt er Informationen zu Energiefragen in der Hauseigentümergeitung auf den Punkt. Profitieren auch Sie.

Die HEV-Mitgliedschaft lohnt sich.

Für weitere Informationen:
Tel. 044 254 90 20 • info@hev-schweiz.ch



HEV Hauseigentümerverband

www.hev-schweiz.ch/home/mitglied-werden

Wärmepumpen

Solarsysteme

Öl- und Gasbrennwertsysteme

Öl- und Gasbrenner

**Sie finden uns in der
Halle 6, Stand C10**

Weishaupt AG
Chrummacherstrasse 8
8954 Geroldswil ZH
Tel. 044 749 29 29
Fax 044 749 29 30
24-h-Service: 0848 830 870
www.weishaupt-ag.ch

Halle 6 – Stand D20



Architektur. Holzsystembau. Schreinerei
Bauwerke, die begeistern.

www.schoeb-ag.ch



Warme Bäder

Der dezent und elegant anmutende «Elemento»-Badheizkörper und -Badtuchwärmer des Schweizer Heizungsherstellers sorgt für behaglich warme Bäder und Badetücher. Seine pflegeleichte Front aus Glas, die platzsparende Bautiefe und die in der Höhe variierbare Badtuchstange überzeugen genauso wie die unkomplizierte Bedienung: Über ein Touchdisplay lässt sich «Elemento» einfach steuern und reagiert innert weniger Minuten auf die Einstellungen.

www.elemento-design.ch, Halle 7, Stand A34



Kompakt

Neu und in dieser Form einzigartig in der Schweiz ist die Kompakt-Wärmepumpe «HPSU compact» (HeatPumpSolarUnit) von Rotex, bei der die Wärmepumpen-Inneneinheit und der Solarspeicher als kompakte Einheit erhältlich sind. Das kosten- und raumsparende Heizsystem besteht aus der Luft-Wasser-Wärmepumpe (Aussengerät) und dem HybridCube mit integriertem Schichtspeicher (Innengerät), der die einfache Integration von Solarkollektoren ermöglicht.

www.domotec.ch, Halle 5, Stand F24

Leise und effizient

Die Luft-Wasser-Wärmepumpe «Aerotop G», die für die Aussenaufstellung konzipiert wurde, gibt es in drei Leistungsgrößen von 6 bis 12 kW sowie in einer modulierenden Version von 15,2/3,8 kW. Allen gemeinsam ist, dass sie sehr leise laufen und zuverlässig und effizient arbeiten. Der Schalldruckpegel liegt in 6 Metern Abstand unter 35 dB(A), was der Situation in einem Lesesaal entspricht. Beim modulierenden Gerät wird die Wärmeleistung stufenlos exakt dem effektiven Bedarf angepasst. Es verlängern sich dadurch die Laufzeiten, und der Wärmetauscher wird besser genutzt, was zu nennenswerten Energieeinsparungen führt.

www.elco.ch, Halle 5, Stand D04



Perfekt gesteuert

Das neue Gas-Brennwertgerät «Thermo Condens WTC-GWB» vereinfacht die Kommunikation zwischen Mensch und Technik konsequent und bleibt gleichzeitig anschlusstechnisch 100% kompatibel zum bisherigen Gas-Brennwertgerät. Dank der serienmässigen LAN-Schnittstelle und dem Weishaupt Energie-Management-Portal kann das Gerät einfach und sicher über das Internet mit Computer, Smartphone oder Tablet kommunizieren. Dabei werden die aktuell höchsten Sicherheitsstandards eingehalten.

www.weishaupt.ch, Halle 6, Stand C10

WIEVIEL KOSTET DIE SANIERUNG IHRER ÖLHEIZUNG?

Fragen Sie uns.
Wir haben die Richtpreise.

Sie finden uns
an der Messe in

Halle 5
Stand E22

Kostenlose Beratung
0800 84 80 84

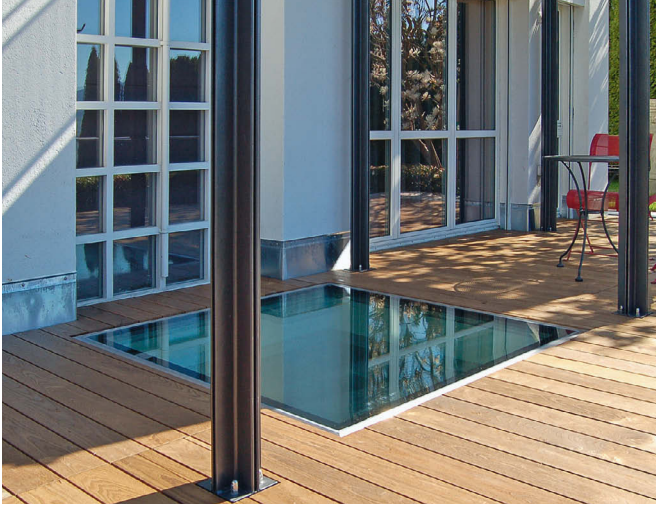
HEIZEN MIT ÖL
Die raffinierte Energie

Digitale Mediendistribution

Für den Vertrieb von digitalen
Magazinen, Katalogen, Preislisten
oder Büchern, bieten wir Ihnen
individuelle Angebote!



SSE AG, Postfach, CH-5274 Mettau • www.sse.ch • sse@sse.ch • Tel 079 678 32 45



Lichteinfall

Natürliches Licht in dunkle, «gefangene» Räume zu bringen, das ist die Vision von Heliobus Gründer Rudolf Signer. Seine Lösung für Räume in Untergeschossen ist das flächenbündig begehbare Oberlicht «Glassfloor» aus hoch belastbarem Glas und einem bestens gedämmten Rahmen. Das statisch wie auch bauphysikalisch geprüfte «ready to use»-System ermöglicht eine bodenebene Integration in nahezu jede Oberfläche.

www.heliobus.com, Halle 5, Stand C03

Mit Motor

Kennen Sie das? Sie liegen schlaftrunken im Bett, im Zimmer ist es stickig und warm, was die Person neben Ihnen aber nicht zu stören scheint. Also stehen Sie auf, um das Fenster zu öffnen und den Rest der Nacht damit zu verbringen, wieder einzuschlafen. Nicht aber mit den motorisierten Fenstern von 4B: Diese eignen sich insbesondere für lärmbelastete Orte und Renovationsprojekte, sind geräuscharm, automatisch und bewegen sich neu auch ohne Strom mit Solarenergie. Zudem sind sie in jede Smart-Home-Anwendung integrierbar. Na dann, gute Nacht!

www.4-b.ch, Halle 1, Stand C02



Auf Mass

Fenster von EgoKiefer sind stets massgefertigt und dank individueller Extras auf die Bedürfnisse des Kunden abgestimmt. So auch das hier gezeigte «Ego®Selection», das mit seiner eleganten Formensprache, der flächenbündigen Ausführung und den verdeckten Beschlägen überzeugt, was allerdings zum Standard gehört. «Ego®-SelectionPlus» besticht durch die Optik seines Stufenglases für höchste Ansprüche in der Architektur.

www.egokiefer.ch, Halle 1, Stand A24



Perfekt gedämmt

Die Dämmplatte «Compact Pro» ist eine umfassende Lösung für verputzte Fassaden, die Wärmedämmung, Brand- und Schallschutz, Ökologie und Formstabilität garantiert. «Compact Pro» kam auch bei der Totalsanierung des hier gezeigten Gebäudes aus den 1960er-Jahren in Zürich zum Einsatz. Projektleiter Patrick Filipaj von Choffat + Filipaj Architekten: «Steinwolle ist nicht brennbar. Dies ist ein bedeutender Vorteil.»

www.flumroc.ch, Halle 5, Stand C04



Den Bogen raus

Manchmal ist geradlinig einfach nicht das, was passt. Dann ist «Arc» möglicherweise genau das Richtige: Die gebogenen Schiebeelemente laufen leicht um die Kurve und verhelfen dem Wohnraum so zu einer organischen Linienführung. Die gewölbten Verglasungen lassen sich mit überraschend leichter Laufeigenschaft bewegen, können aber auf Wunsch auch mit elektrischem Antrieb ausgestattet werden.

www.sky-frame.ch, Halle 1, Stand E30



KELLER WIEDER NUTZBAR

Herr Müller aus Zürich wohnt in einem Einfamilienhaus aus dem Jahr 1930. Alle paar Jahre fiel der Putz von der Wand ab, es gab Verfärbungen an den Wänden, und seine Frau beklagte die hässliche Optik in der Waschküche. In älteren Gebäuden fehlen Sperrschichten, die das Eindringen der Feuchtigkeit ins Mauerwerk verhindern. Die Folgen: Bausubstanz verliert an Wert, hohe

Luftfeuchtigkeit belastet Raumklima, Pilzsporen und Schimmel, Modergeruch und erhöhte Heizkosten. Das Extracom-Team legte dank des elektrophysikalischen Verfahrens (EDS) – umweltschonend, günstig und ohne Eingriff in die Bausubstanz – die feuchten Mauern dauerhaft trocken. Die Wände im Haus von Herrn Müller wurden nach der Trockenlegung renoviert. Dazu brauchte es Geduld. Doch die war es wert,

denn der Eigendämmwert wurde verbessert und die Kondensfeuchtigkeit etwas entschärft. Jetzt kann Familie Müller die Kellerräume wieder nutzen.

Extracom GmbH
 Aspstrasse 6, 8472 Seuzach
 T 052 335 07 05, info@extra-com.ch
 www.trockene-mauern.ch



- **Trittfest**
- **Rostfreier Edelstahl**
- **Bei Selbstmontage 20% Rabatt**
Gratislieferung
- **Online-Shop**

Halle 1
Stand D08



Rollos, die Innovation

WINTERRABATT
10%
auf Insektenschutzgitter
 ausgenommen Selbstmontagerabatt
gültig vom 15. Okt. bis 28. Febr.
 (nicht kumulierbar)

Rutschmann AG
 8548 Ellikon an der Thur
 Tel. 052 369 00 69
 www.rr-ag.ch



Senken Sie jetzt Ihre Energiekosten.

**50%
 Messerabatt
 auf Energie-
 beratungen**

Steigern Sie Ihre Energieeffizienz und nutzen Sie unsere Energieberatungen EKZ Stromdetektiv, EKZ Heizungscheck, EKZ Heizungsersatz und EKZ Solarenergie. **Besuchen Sie uns in der Halle 6 am Stand Nr. A21. Wir freuen uns auf Sie.**

ekz.ch/energieberatung



Küchenfreuden

Eine neue Küche gelingt besonders gut, wenn die individuellen Bedürfnisse und der Lebensstil der künftigen Nutzer in die Planung mit einfließen.

Text: Ulrike Nicholson

Von den Elektroanschlüssen und den Wasserleitungen über die räumliche Gestaltung bis hin zur Auswahl von Küchenmöbeln, Schrankfronten, Geräten und Beleuchtung: Die Planung einer neuen Küche deckt ein komplexes Themengebiet ab. Das betrifft nicht nur den Neubau – auch die Renovation einer bestehenden Küche erfordert eine detaillierte Planung. Um eine Vorstellung der künftigen Küchensituation zu bekommen, hilft es, sich ein paar grundsätzliche Gedanken dazu zu machen, welchen Stellenwert das Kochen im Alltagsleben einnehmen soll. Denn die neue Küche soll zum Lebensstil passen und während der eine die schnelle Convenience-Küche sucht, passt zum anderen eine Ausstattung für ausführliche Kochevents. Hilfreich ist es in jedem Fall, wenn man sich genau überlegt, was an der alten Küche gut war und was einem verbesserungswürdig vorkommt.

Raumorganisation und Effizienz

Doch damit ist es nicht getan. Denn die Küche muss nicht nur den persönlichen Kochvorstellungen und Bedürfnissen gerecht werden, sondern auch den räumlichen Bedingungen. Als Mindestraummasse für eine gut funktionierende Küche gelten 8 bis 10 Quadratmeter. Soll zusätzlich ein geräumiger Essplatz integriert werden, benötigt man mindestens 12 Quadratmeter. Je nach Grösse und Grundform des Raumes bietet sich eine ein- oder zweizeilige beziehungsweise eine L- oder U-förmige Küche an. In einer zweizeiligen Küche freut man sich über eine Raumbreite von mindestens 2,40 Metern, damit man sich zwischen den geöffneten Türen oder Schubladen noch bequem bewegen kann. Für eine Küche in U-Form sollte der Raum mindestens 2,70 Meter breit sein. Stehen

15 bis 20 Quadratmeter oder mehr zur Verfügung, kann man die Variante mit freigestellter «Insel» in Betracht ziehen. Eine Kücheninsel kann unterschiedliche Funktionen enthalten. Wird sie als Koch- und Arbeitsbereich genutzt, kann sie kleiner bemessen werden, als wenn ein Spül- oder Servierbereich eingeplant ist.

Grundsätzlich ist bei der Verteilung der Funktionsbereiche darauf zu achten, dass die Wege kurz bleiben und die Anordnung von Möbeln und Geräten den Arbeitsabläufen ergonomisch entgegenkommt.

Eine übersichtliche, effiziente Aufbewahrung von Vorräten und Kochgeschirr gelingt in extragrossen Auszügen im Unterschränkbereich. Generell empfiehlt es sich, für eine optimale Erreichbarkeit des Stauguts in den unteren Bereichen keine Einlegeböden und Türen, sondern eher Schubladen einzusetzen. Bei Hochschränken sorgt ein «Apothekerauszug» für besonders gut einsehbaren Stauraum. Für den Eckschrank sind heute neben dem klassischen Drehkarusell einige neue Lösungen auf dem Markt, damit auch der letzte tote Winkel des Kücheninnenlebens maximal ausgenutzt wird. Wenn es sich um die Sanierung eines Altbaus handelt und nur ein begrenztes Raumangebot zur Verfügung steht, sollte auf jeden Fall die Raumhöhe mittels Schränken und Regalen maximal ausgenutzt werden. Der Küchenspezialist kennt sowohl die entsprechenden Planungsgrundsätze als auch die Produkte, die der Küchenmarkt zu bieten hat.

Faustregeln individuell anpassen

Als die häufigsten Fehler in der Küchenplanung gelten Bemessungsfehler. Wenn die Arbeitsplatte zu hoch oder zu tief eingebaut wird, macht das Kochen keine Freude. Ideal ist es darum, wenn die Montage-

höhen individuell auf die kochende Person angepasst werden. Ein paar Grundregeln helfen dabei: So errechnet man beispielsweise eine ergonomisch sinnvolle Höhe für die Arbeitsplatte, indem man sie etwa 15 Zentimeter unter der Unterkante des angewinkelten Unterarms ansetzt. Damit eine frei hängende Abzugshaube nicht beim Kochen stört, sollte sie etwas zurück von der Arbeitsflächenkante und etwa fünf Zentimeter unter der Körpergrösse montiert werden. Backöfen sollte man so positionieren, dass der Koch sich beim Herausnehmen des Blechs nicht die Hand verbrennt. Die Tatsache, dass es in vielen Fällen zwei unterschiedlich grosse Küchennutzer gibt, stellt eine weitere Herausforderung dar. In diesem Fall hilft eine pragmatische Vorgehensweise: Den Dampfzug positioniert man grundsätzlich lieber zu hoch als zu tief und orientiert sich im Zweifelsfall am grösseren Nutzer. Beim Backofen sollte dagegen der kleinere Partner als Referenz genommen werden.

Es muss nicht das Teuerste sein

Was bei der Gestaltung für die Wohnwelt gilt, macht vor der Küche nicht Halt. Zur Auswahl steht eine grosse Designvielfalt – vom Industriedesign bis zum Vintage Look. Interessant ist dies besonders für diejenigen, die sich eine offene Küche mit fließendem Übergang zum Wohnzimmer wünschen. Vor lauter Freude über die passenden Farben oder Texturen der Oberflächen sollte man nicht vergessen, auf die Materialeigenschaften zu achten. Sonst kann es passieren, dass Materialien zum Einsatz kommen, von deren Eignung die Bauherren später enttäuscht sind: Wenn etwa die Küchenarbeitsplatte fleckenempfindlich ist und dies dem Nutzer erst bewusst wird, wenn es zu spät ist.



Möbel, Geräte, Armaturen und Spülen – für die Ausstattung einer Küche muss an vieles gedacht werden. Im Bild: «Pureness», die exklusive Küchengeräte-Designlinie von V-Zug. (www.vzug.com)

Sorgfältiges Planen lohnt sich immer auch bezüglich der Kosten, die für die Realisierung der neuen Küche anfallen. Gut zu wissen: Eine im Grunde einfache Küche kann durch die Wahl von exklusiven Frontmaterialien, Arbeitsflächen oder Geräten sehr teuer werden. Anders herum wird eine ausgefallene Küche bezahlbar, wenn man bei der Materialwahl auf die Preise achtet und sich genau überlegt, welches Gerät man wirklich braucht. Es ist ratsam, dem Küchenplaner möglichst früh den Budgetrahmen mitzuteilen und ihn auf etwaige Sparmöglichkeiten anzusprechen. Müssen Kosten gesenkt werden, empfiehlt es sich, eher bei den Oberflächen als bei den Geräten oder der Grösse der Arbeitsfläche zu sparen. Denn an eine günstigere, aber des-

halb nicht zwangsläufig unattraktivere Oberfläche hat man sich schnell gewöhnt. Fehlt hingegen ein Gerät, das man gerne gehabt hätte, ist die Freude an der neuen Küche getrübt. Bei der Wahl der Geräte sollte neben der Optik und der Funktionalität nicht zuletzt der Energieverbrauch eine Rolle spielen. Die energiesparendsten Geräte tragen heute die Label A+, A++ und A+++. Ein Kühlgerät der Klasse A+++ braucht nur halb so viel Strom wie eines der Klasse A+.

Der Fachmann hilft weiter

Mit der Planung kann nicht nur ein Küchenplaner, sondern auch ein Architekt oder ein Schreiner beauftragt werden. In der Regel finden mindestens zwei Bera-

tungsgespräche zwischen Bauherrschaft und Planer statt. Was oftmals unterschätzt wird: Das Entwerfen und Bauen einer Küche braucht Zeit. Etwa, weil der Planer auf Wunsch mehrere Gestaltungsvarianten für den Kunden erarbeitet oder weil beim Umbau einer Altbauküche Speziallösungen nötig sind. Auch längere Lieferzeiten für die zu verbauenden Materialien und Produkte müssen bedacht werden. Für die Bauarbeiten selbst können, wenn alles gut läuft, zwei bis drei Wochen eingeplant werden. Der Vorteil eines zusätzlichen, grosszügigen Zeitpuffers liegt auf der Hand: So haben Planer und Handwerker die Möglichkeit, auch ausgefallenerer Küchenträume termin- und kostengerecht wahr werden zu lassen. <



Die dunklen Chromstahlfronten der zu schweben scheinenden Kücheninsel wurden in Verarbeitung und Schliff der dazugehörigen Arbeitsfläche angepasst.
www.brunner-kuechen.ch, Halle 3, Stand E20

An der Messe

Küchenwelten

Für eine Küche, die wirklich Freude macht, sind Handwerk, Planungssicherheit und ein grosses Wissen zur Materialvielfalt vom Profi gefragt. Gute Küchen heben sich von der Masse ab, zeugen von Individualität und haben bei entsprechender Qualität einen enormen Wert. Besondere Unikate gibt es an der Bauen & Modernisieren zu sehen, ausserdem die Highlights der Marktführer für Küchengeräte. Hallen 3 und 4

Das Geheimnis einer guten Küchenplanung

Fachvortrag der Ruepp Schreinerei AG
Halle 7, Raum K6
Sa. 10.15–11.00 und So. 13.15–14.00 Uhr

Küchen

Bei heutigen Küchen sind zwei klare Trends zu erkennen: die «Wohnküche», die von der Materialisierung her dem Wohnraum angepasst ist und bei der die Technik dezent verborgen bleibt, und die «Werkstatt Küche» mit robusten Materialien wie Beton oder Edelstahl, bei der die neusten technischen Errungenschaften zur Schau gestellt werden.

Profivac schenkt Ihnen Zeit, Geld und ein sauberes Zuhause

DIE NEUESTE VAKUUM-TECHNOLOGIE AUS DER SCHWEIZ

Vorne Saugen und hinten Microstaub wieder ins Eigenheim blasen, das ist fahrlässig und nicht mehr zeitgemäss. Mit dem profivac Zentralstaubsauger blasen sie keinen Feinstaub wieder in ihr neues Heim, sie werden nicht vom Motorenlärm belästigt, das Treppensaugen lässt sich im spazierend machen, die Türen und Möbel werden von Beschädigung geschützt und sie sparen sehr viel Geld gegenüber herkömmlichen Saugern («Bläsern»), wenn sie das Ganze auf die extrem lange Lebensdauer unseres profivac Zentral-Staubsauger-Systems ansehen!

Und so funktioniert es

Der profivac Zentralstaubsauger, welcher drei- bis viermal höhere Saugleistung hat als herkömmliche Sauger, macht das Staubsaugen leichter! Das Prinzip ist einfach: Ein System von Rohren durchzieht das Haus und verbindet die Stockwerke mit dem zentral installierten Motor. Pro 120 m² Wohnfläche installieren wir eine Saugsteckdose, nun wird hier der federleichte Schlauch angedockt. Der Staub und Dreck gelangt dann mit Höchstgeschwindigkeit durch den Unterdruck im Rohrsystem zum Zentralstaubsauger in den Keller. Dort wird der lästige Feinstaub nach der Filtrierung einfach über die Abluftleitung nach Draussen geblasen.

profivac
SWITZERLAND



Halle 3
Stand C14

25
JAHRE
seit 1993

GRATIS KÖNNEN WIR IHNEN KEINEN PROFIVAC ZENTRALSTAUBSAUGER EIN- BAUEN ...

... aber ab CHF 3000.- sind Sie dabei - fixfertig montiert, mit 5 Jahren Garantie (je nach Leistung der Zentrale, Anzahl Saugdosen und Länge der Rohrleitung).

Auch empfehlenswert ist mindestens der Einbau der nötigsten Rohrleitungen. Das Material für eine Eigentumswohnung ist schon ab CHF 150.- und ab CHF 300.- für ein Einfamilienhaus zu haben!

Oder Rohreinbau ohne Budgetbelastung während den ersten fünf Jahren. Das heisst, wir offerieren jedem Bauherrn den Einbau der nötigsten Rohrleitungen ohne sofortige Investitionskosten!

Es ist erwiesen: profivac Zentralstaubsauger-Systeme sind einfacher, staubfreier, leiser, möbel-, tür- und rückschonender, geld- und zeitsparender, saugstärker, sicherer, zuverlässiger, cleverer und langlebiger als jede andere Sauglösung!

+ **späni**

Späni Zentrale Haustechnik AG
Bahnhofstr. 32
6422 Steinen

Tel. 041 833 88 99
info@zentralstaubsauger.ch
www.zentralstaubsauger



Sanfte Bedienung

Mit dem intuitiven, hochauflösenden TFT-Touchdisplay der «Serie 8»-Kochfelder mit FlexInduction – mit gestochen scharfen Bildern und brillant leuchtenden Farben – ist eine einfache Bedienung der Geräte möglich. Neben den flexibel nutzbaren Induktionskochfeldern überzeugt vor allem die integrierte Brat- und Kochsensorik mit präziser Temperaturkontrolle in Topf oder Pfanne sowie der «Bosch Assist». www.bosch-home.ch, Halle 4, Stand C20



Kochen wie die Profis

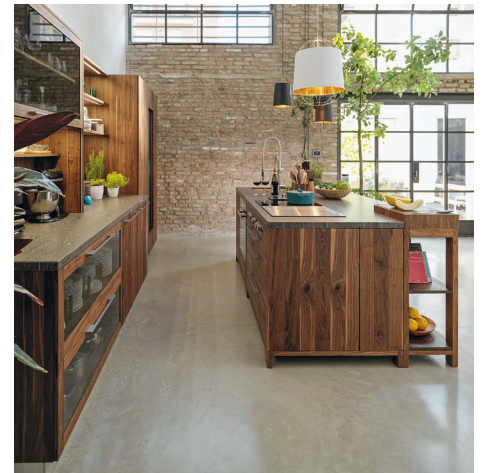
Mit 220 Gerichten und 60 vorprogrammierten Menüs unterstützt der «Profi Steam» von Electrolux bei der Auswahl der Speisen. Doch nicht nur das: Der Feuchtigkeitssensor misst und reguliert die Feuchtigkeit im Garraum je nach der eingestellten Stufe und dem Feuchtigkeitsgehalt des Gargutes, damit sowohl das Filet als auch der Teig perfekt zubereitet werden. Und mit der Sous-vide-Funktion bleiben beim Gemüse Aroma und Nährstoffe erhalten.

www.electrolux.ch, Halle 3, Stand G04

Naturholz

Für Liebhaber des Landhausstils bietet der Naturholzspezialist Team 7 mit dem Modell «Loft», einer modernen Landhausküche, die ideale Lösung. Die warme Ausstrahlung und die liebevollen, funktionellen Details werden auch in urbaner Umgebung zu begeistern wissen. In Kombination mit dem «Loft»-Anbautisch, wahlweise mit integrierter Bestecklade oder einem Auszug mit Einlegeplatte, verwandelt sich die Küche zum perfekten Familientreffpunkt.

www.team7.ch, Halle 3, Stand C20



Grifflos

Die klare Gliederung der grifflosen «Synthia-C» wird unterstützt durch einen konzentrierten Farb- und Materialeinsatz. Das Dekor «Antikeiche» mit Ästen und Rissen entfaltet auf der grossflächigen Schrankwand seine ganze Lebendigkeit und Natürlichkeit. Die Synchronporigkeit, die Fust Premium jetzt auch im Umfeld einsetzt, lässt die Oberfläche noch authentischer wirken, die Holzstruktur ist auch haptisch wahrnehmbar. In diesem Planungskonzept bildet die Hochschrankzeile mit dem vorgesetzten Sockel den Hintergrund für eine frei stehende Insel.

www.fust.ch, Halle 3, Stand C02

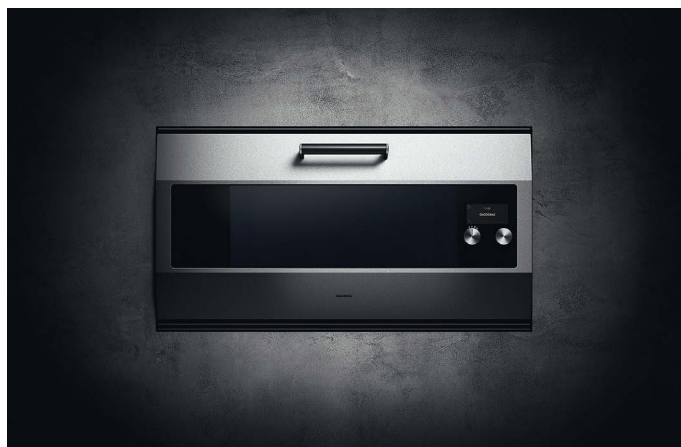




Kommunikation

Die Einführung des «Dialoggarers» auf dem Schweizer Markt ist für Sommer 2019 geplant. Trotzdem kann man nicht früh genug auf dieses Highlight aufmerksam machen. Das Herzstück ist die neue Technologie «M Chef». Hier kommunizieren auf intelligente Weise elektromagnetische Wellen mit der Beschaffenheit von Lebensmitteln. Weil diese Wellen garen, ohne zu bräunen, kombiniert der «Dialoggarer» diese Technologie mit einer herkömmlichen Garmethode wie Ober-/Unterhitze oder Heissluft. So können etwa Lebensmittel mit unterschiedlicher Textur in ein und demselben Gerät gegart werden.

www.miele.ch, Halle 3, Stand C27



Die Grösse macht's

Der 90 cm breite Backofen von Gaggenau gilt als Design-Ikone und geniesst seit drei Jahrzehnten bei Sterneköchen und ambitionierten Hobbyköchen einen hervorragenden Ruf. Als Hommage an das Kult-Gerät präsentiert der Hausgeräte-Hersteller eine aktualisierte Version: Besonderes Merkmal des «EB 333» ist die ganzflächige, 3 mm starke Edelstahltür, die die gesamte Breite des Backofens einnimmt. www.gaggenau.ch, Halle 4, Stand C20

Schnell gereinigt

Das Haus ist voller Gäste, und das Geschirr wird knapp? Ab in die «Adora SL» damit, das Programm «Party» starten, und nach nur 11 Minuten ist leicht verschmutztes Geschirr wieder sauber. Doch nicht nur an der Geschwindigkeit hat V-Zug bei den neuen Modellen geschraubt, auch beim Wasser- und Energieverbrauch sind noch Reduktionen möglich: Dank der intelligenten Startaufschubfunktion «OptiStart», die Spülen mit tieferer Temperatur ermöglicht, und dank dem «EcoManagement», das den prognostizierten und den effektiven Verbrauch anzeigt und so motiviert, ein sparsames Programm zu wählen – wenn gerade keine Party im Haus steigt.

www.vzug.com, Halle 5, Stand G04



In Einklang

KWC ergänzt sein Armaturensortiment neu mit passenden Spülen. «KWC ERA» verkörpert nicht nur die Vollkommenheit von Spüle und Armatur, sondern definiert auch einen völlig neuen Look in perfektem Finish und exklusivem Material-Mix von Teak und Edelstahl.

www.kwc.ch, Halle 7, Stand A10



Blick frei

Viel Licht und grosszügige Räume, in denen der Blick frei schweifen kann – so sieht die Architektur des 21. Jahrhunderts aus. Die klassische Inselhaube weicht im Zuge dieser Entwicklung «unsichtbaren» Lösungen, die im Küchenblock oder Kochfeld integriert sind. Einen neuen Standard in diesem Bereich setzt Siemens Hausgeräte jetzt mit «inductionAir System»: einer Synthese aus «varioInduktions»-Kochfeld und Dunstabzugssystem. Klares Design, intuitive Bedienung und durchdachte Funktionalität verschmelzen darin zu einem auffällig unauffälligen Erlebnis.

www.siemens-home.ch, Halle 4, Stand C20



Edelstahl

Die Arbeitsplatte ist das Kernstück jeder Küche. Das gilt nicht nur für die Arbeiten, die in einer Küche anfallen, sondern auch für das Erscheinungsbild des Raumes. Deshalb hat die Suter Inox ein kreatives Sortiment an robusten und widerstandsfähigen Decor Oberflächen entwickelt, bei denen Haptik und Optik überzeugen. Neu im Sortiment ist die Struktur «Polaris». Sie kombiniert gekonnt funktionale Vorzüge des Werkstoffs Edelstahl mit einem innovativen Design. Die Oberfläche ist in den Ausführungen «Polaris Silver» (im Bild) und «Polaris Black» erhältlich.

www.suter.ch, Freigelände, Stand F14



Grazil

Die Küchenarmatur «arwa-slim» überzeugt durch einen Körperdurchmesser von nur 3 cm, was sich in ihrer betont schlanken Silhouette widerspiegelt. Eine 25 mm Messingkartusche, die in den Spültischmischer integriert ist, ermöglicht eine leichtgängige Bedienung. Die Funktion Eco+ stellt zudem sicher, dass sich der Bedienhebel bei der meistgebrauchten senkrechten Grundstellung im Kaltwasserbereich befindet.

www.similor.ch, www.arwa.ch

Halle 3, Stand D06

Heisswasser

Der Original Kochend-Wasser-Hahn von Quooker bietet jederzeit kaltes, warmes und kochendes Wasser auf Knopfdruck. «Quooker Flex» erweitert den Handlungsradius am Spülbecken: Mit ausziehbarem Zugauslauf und kräftigem Wasserstrahl deckt er sämtliche Einsatzbereiche ab, die ausserhalb der Reichweite eines starren Hahnes liegen.

www.quooker.ch, Halle 3, Stand D20



Aus dem Weg

Beim Greifen und Drehen des Griffs am «Slide & Hide»-Backofen verschwindet die Ofentür unter dem Backrohr. Nichts steht dem Kochen mehr im Weg, das Gargut kann jederzeit ungehindert abgeschmeckt und überwacht werden. Und dies, ohne dass auf Platz im Ofeninneren verzichtet werden müsste, denn der grosszügige Innenraum erlaubt es, auch voluminöse Gerichte zuzubereiten.

www.neff.ch, Halle 4, Stand C20





Der beste Umbau 2018

Das Buch zum Preis

Die Publikation zum Architekturpreis bietet einen abwechslungsreichen Überblick über das Umbaugeschehen in der Schweiz.

Jetzt neue Ausgabe!
Bestellen Sie das Buch mit dem Coupon oder per Email.



Heutige Architekten frönten als späte Kinder der Moderne – zumindest insgeheim – der Tabula rasa, schreibt der Architekt Christian Hönger, Jurypräsident des Architekturpreises «Der beste Umbau 2018». Doch glücklicherweise sind sich sowohl er als auch viele seiner Berufskolleginnen und -kollegen der grossen Relevanz des Themas Umbau bewusst und schaffen, dank der akribischen und lustvollen Auseinandersetzung sowohl mit dem gebauten Erbe als auch mit aktuellen Herausforderungen, Gebäude, die auf architektonisch höchstem Niveau Geschichte, Gegenwart und Zukunft vereinen. Davon zeugen die über 90 Umbauten, die für den Architekturpreis «Der beste Umbau» eingereicht wurden.

Mit der Auszeichnung kürt die Zeitschrift Umbauen+Renovieren alle zwei Jahre die besten Umbauten der Schweiz. Der Begleitband versammelt alle Projekte der Ausgabe 2018 und stellt die Preisträger in ausführlichen Beiträgen vor. Parallel zu «Der beste Umbau» kürte die Zeitschrift Das Ideale Heim «Das beste Einfamilienhaus 2018». Die Publikation zum Preis ist ebenfalls ab sofort erhältlich. Beide Bücher können auch als Kombi-Angebot zum Vorteilspreis bestellt werden.

Bestellcoupon

Ich bestelle:

«Der beste Umbau 2018»
___ Stück zu je CHF 35.-*

«Das beste Einfamilienhaus 2018»
___ Stück zu je CHF 35.-*

Spezialangebot Kombi:
«Der Beste Umbau 2018» und
«Das Beste Einfamilienhaus 2018»
___ Kombi(s) zu je CHF 50.-*

Bestell- und Rechnungsadresse

Name _____ Vorname _____

Strasse, Nr. _____ PLZ, Ort _____

Telefon _____ E-Mail _____

Datum _____ Unterschrift _____

Coupon bitte einsenden an: Archithema Verlag AG, Rieterstrasse 35, 8002 Zürich
Fax 044 204 18 80, E-Mail: shop@archithema.ch

* Preise inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten von CHF 6.90

Clever sanieren

Wie soll das neue Badezimmer aussehen? Die Bandbreite der Möglichkeiten reicht von einer Oberflächenverschönerung bis hin zu räumlichen Anpassungen. Wer eine Renovation plant, sollte sich genau überlegen, welchen Anforderungen das Bad heute und auch in Zukunft gerecht werden soll.

Text: Ulrike Nicholson

Wenn das Duschen und Zähneputzen nur noch der Körperpflege dient und das Badezimmer selbst mit seinen aus der Mode gekommenen Fliesen und der unpraktischen Möblierung das Gegenteil der gewünschten «Wellnessoase» zu sein scheint, beginnt mancher über eine Renovation des Badezimmers nachzudenken. Tatsächlich ist es oft die Ästhetik, die den durchschnittlichen Badezimmerbesitzer dazu bewegt, seine Nasszelle alle 15 bis 25 Jahre zu erneuern.

Technisch gesehen altern viele Elemente des Badezimmers deutlich langsamer. Einen Überblick darüber, wie es um die durchschnittliche Lebensdauer der einzelnen Bauteile steht, verschafft die Lebensdauertabelle, die der Hauseigentümergebiet (HEV Schweiz) veröffentlicht: Danach hat die Badewanne aus Stahl nach etwa 35 Jahren ihr Höchstalter erreicht, ebenso das Waschbecken und das WC aus Keramik. Fliesen sind nach rund 30 Jahren fällig, der Unterputz-Spülkasten nach 40 Jahren und die Kaltwasserleitung aus Chromstahl sogar erst nach 50 Jahren.

Verschiedene Lösungswege

Doch was nützt der zuverlässigste Spülkasten, wenn das Badezimmer den Ansprüchen der Bauherrschaft bezüglich Design und Komfort nicht mehr gerecht wird? Um die Atmosphäre in einem Bad zu verbessern, ist bereits die Erneuerung der Oberflächen ein sehr wirksames Mittel. Dafür müssen nicht einmal unbedingt neue Fliesen verlegt werden: Wer sich vor dem Abschlagen der alten Fliesen scheut, belässt diese einfach und bringt eine neue Ober-

fläche darüber auf. Eine Schicht Fliesenlack beispielsweise sorgt für neuen Glanz und Farbe. Manche mineralische Putze und spezielle Kunstharze bieten sich an, um den alten Fliesenbelag mit einer durchgehenden, fugenlosen und wasserdichten Oberfläche zu überziehen. Gerade das strapazierfähige Kunstharz eignet sich neben der Gestaltung von Wand und Boden sogar für die Oberfläche von Badmöbeln. Bei der dazu gehörenden Farbgestaltung empfiehlt man helle, frische oder neutrale Töne. Vor allem bei kleinen Badezimmern ist dies von Vorteil – schliesslich soll der Raum nicht düster und beengend wirken.

Die Qual der Wahl wird noch grösser, sobald es um den Austausch der Sanitärkeramik geht: Der Markt bietet eine riesige Auswahl an Produkten. Egal ob man sich für die Badserie eines namhaften Designers oder die «namenlose», günstigere Variante entscheidet. – Wenn Waschtisch, Wanne und Badmöbel von der gleichen Stilrichtung geprägt sind, ist für eine optische Harmonie des gesamten Ensembles gesorgt. Bei Bedarf berät ein Architekt sowohl bei der geeigneten Oberflächenanierung, als auch bei der Auswahl der Möbel und Sanitärapparate. Er kann bei dieser Gelegenheit auch gleich die konstruktive Ausgangslage im Badezimmer prüfen. Denn gerade in Altbauten ist nicht alles ohne weiteres einbaubar. Für die bequeme und elegant wirkende Lösung einer bodengleichen Dusche benötigen Sie etwa einen speziellen Bodenaufbau. Wegen dessen Höhe ist der Einbau nicht überall realisierbar. Extragrosse Badewannen wiederum können wegen ihres Gewichts ein Problem für eine bestehende Tragkonstruktion sein. Die

nachträgliche Installation eines Dusch-WCs ist dann ohne spezielle Vorkehrungen möglich, wenn die notwendigen – und nahe gelegenen – Strom- und Wasseranschlüsse vorhanden sind.

Wertsteigerung durch Badumbau

Besonders aufwendig gestaltet sich die Sanierung, wenn räumliche Veränderungen gewünscht sind. Bei sehr kleinen Badezimmern – wie sie vor allem in Gebäuden der 1950er- und 1960er-Jahre vorkommen – sind Grundrissanpassungen durch Versetzen von nicht tragenden Wänden allerdings oft sinnvoll. Besonders, wenn der Umbau altersgerecht ausgeführt werden soll, ist räumliche Grosszügigkeit entscheidend. Gut zu wissen: Investitionen in Barrierefreiheit lohnen sich in der Regel. Ein generationengerechtes Badezimmer beispielsweise trägt ganz klar zur Wertsteigerung des Hauses bei. Grundsätzlich schadet es nie, bei der Planung eines Umbaus einen eventuellen Wiederverkauf der Immobilie im Hinterkopf zu haben. So werden sich die heute getätigten Umbaumaassnahmen auch bei einem späteren Verkauf auszahlen. <



Die Autorin: Ulrike Nicholson ist diplomierte Architektin ETH und arbeitet als freie Architekturjournalistin.



VORHER

Vorher Das Badezimmer aus den 1980er-Jahren war mit roten Fliesen ausgekleidet und zweckmässig eingerichtet.



NACHHER

Lavabo mit Unterbaumöbel: Kartell by Laufen; Spiegelschrank: «Frame 25» (www.laufen.ch); Armatur: «arwa-cityplus» (www.similor.ch).

WC: Kartell by Laufen; Sanitärmodul «Monolith Plus» (www.geberit.ch); Duschwanne von Schmidlin (www.schmidlin.ch); Duschwand von Glas Trösch (www.glastroesch.ch); Regenbrause und Armatur «arwa-cityplus» (www.similor.ch).

Badumbau Frisch und luftig

Wo vor dem Umbau ein höhlenartiges Gäste-WC war, empfängt heute ein in natürlichen Farbtönen gestaltetes Bad die Gäste. Obwohl der Raum kein Tageslicht erhält, wirkt er hell und freundlich. Trotz der schlichten und funktionalen Ausstattung bietet das Bad auf wenigen Quadratmetern viel Komfort. Die bodenebene Dusche mit einer Wanne aus Stahlemail verfügt über eine Regenbrause und ist mit Glaswänden vom Raum abgetrennt. Der Waschtisch mit Unterbaumöbel ist aus Saphir-Keramik gefertigt. Der Spiegelschrank überzeugt durch seine gleichmässige Ausleuchtung. Das WC, das aus derselben Kollektion wie das Lavabo stammt, wurde mit dem Sanitärmodul «Monolith Plus» eingesetzt, das eine schnelle und einfache Installation mit geringer Schmutzbelastung ermöglicht.

Mit dem Dampfbad «SteamFit» hält das Hamam auch zu Hause Einzug. Nicht grösser als eine herkömmliche Dusche, lässt es sich auch bei knappen Platzverhältnissen einbauen: freistehend, passgenau in einer Nische verbaut oder als Ersatz für eine bestehende Dusche oder Badewanne.

www.kuengsauna.ch
Halle 4, Stand D10



An der Messe

Création Bad

Badgestalter, Armaturenhersteller und Manufakturen präsentieren alles rund ums Bad
Halle 7

BadeWelten zeigt die Trends

Mit konkreten Einrichtungslösungen zeigen die Badarchitekten und Badplaner das breite Spektrum an Gestaltungsspielräumen.
Halle 7, Stand A24

Das Geheimnis einer guten Badezimmerplanung

Fachvortrag der Ruepp Schreinerei AG
Halle 7, Raum K6
Do.+Fr. 10.15–11.00
Sa. 13.15–14.00 und So. 10.15–11.00 Uhr

Hindernisfreie Badrenovation

Fachvortrag von Oliver Pfister, viterma
Halle 7, Raum K6, So. 14.15–15.00 Uhr

Bäder

Gute Gestaltung und eine wohnliche Atmosphäre lassen sich wunderbar mit einer hohen Funktionalität vereinen, wie die neusten Produkte für Badezimmer beweisen. Ob Waschtisch, Wanne, WC, Armatur oder Sauna – bei dem vielfältigen Angebot kann jeder sein ganz persönliches Traumbad zusammenstellen.



In die Höhe gewachsen

Das Armaturenprogramm «arwa-twin» gehört dank seiner hohen Funktionalität und raffinierten Technik seit 34 Jahren zu den erfolgreichsten seiner Klasse. Seit neuestem ergänzen ein Waschtischmischer, ein 1-Point Duschenmischer und eine 1-Point Showerstation das Angebot. Dass sich der Trend zu zunehmend filigraneren Waschtischen auch auf die Beckentiefe auswirkt, kann dazu führen, dass der Abstand zwischen dem Armaturenauslauf und dem Becken geringer ausfällt. Daher ist der neue Waschtischmischer 3 cm höher als seine Vorgänger und verfügt über eine 140 mm grosse Ausladung.

www.similor.ch, Halle 3, Stand D06

Abgetrennt

Die neue «S707/S700 Plus», die ab September 2018 lieferbar sein wird, löst das bisherige Erfolgsprogramm «S707/S700» ab. Die Duschtrennwand-Lösungen sind präzise in Technik und Details, gradlinig im Design und konsequent auf Funktion und Nutzen ausgerichtet. Dank der vielfältigen Möglichkeiten an Befestigungen lässt sich jede Raumlösung umsetzen.

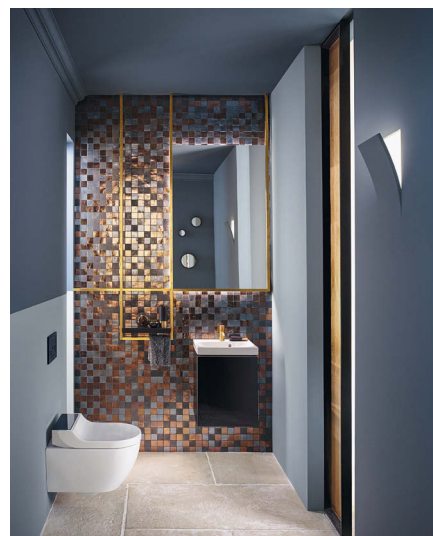
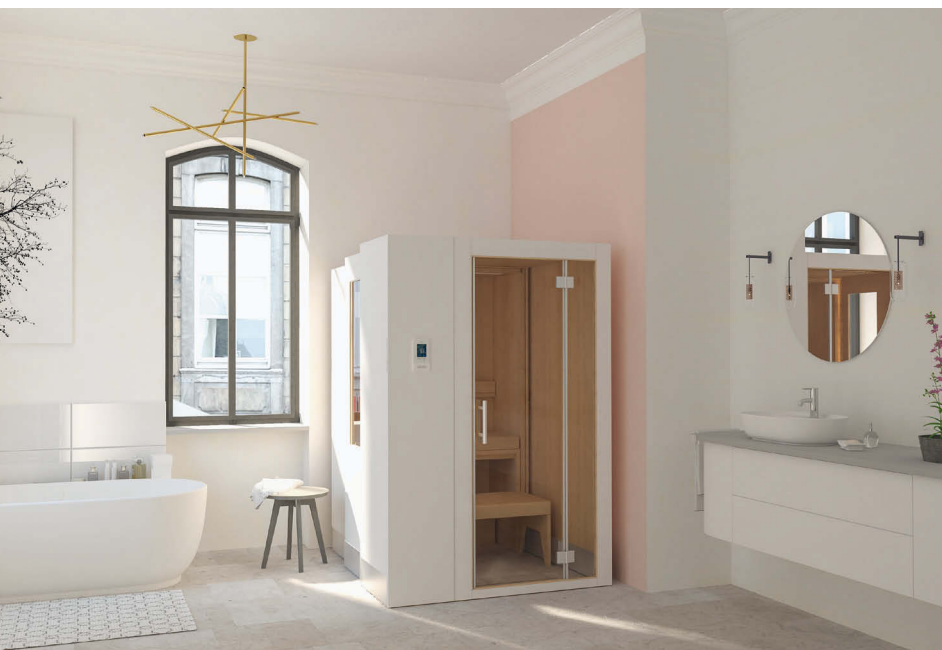
www.koralle.ch, Halle 7, Stand A10



Zaubersauna

Mit der Zoom-Sauna «S1», die inzwischen bereits mit verschiedenen wichtigen Designpreisen ausgezeichnet worden ist, hat Klafs den Nerv der Zeit getroffen. Die Sauna, die sich auf Knopfdruck wie das Zoom-Objektiv einer Kamera ganz klein macht, ermöglicht das Saunieren zu Hause, auch wenn wenig Raum vorhanden ist. Jetzt hat die «S1»-Familie Nachwuchs bekommen. Ab sofort bietet Klafs die Sauna auch in der Variante extra small mit 142 Zentimeter Breite an. Damit ist die «S1» nun in vier Grössen erhältlich. Wie die S-Variante ist übrigens auch die XS-Variante für einen 230-Volt-Anschluss konzipiert, eine normale Steckdose genügt also für den Betrieb.

www.klafs.ch, Halle 4, Stand A20



Hygiene

Die Dusch-WC-Linie «AquaClean» besticht durch intelligente Technik, Benutzerfreundlichkeit und stilvolles Design. Mit dem Modell «AquaClean Tuma» verfügt die Serie über einen kompakten Alleskönner, der mit seiner schlicht-eleganten Silhouette ideal in jedes Badambiente passt. Erhältlich ist das Dusch-WC als Komplettanlage mit passender, spülrandloser WC-Keramik und verdeckten Strom- und Wasseranschlüssen oder als Aufsatzvariante zum Nachrüsten für bereits installierte Keramiken.

www.geberit.ch, Halle 4, Stand E21, Halle 7, A24



Formschön & praktisch

Unverkennbare Qualität, erlesenes Design und ein Höchstmass an Funktionalität machen die Badmöbel-Kollektion «Spirit» der Schweizer Manufaktur talsee zu einem bewährten Klassiker. In diesem Jahr wurde die beliebte Serie in neuem Design präsentiert, ihr Herzstück ist aber noch immer die einzigartig prägnante, 7,5 Zentimeter dicke Waschtischbank. Diese ist mit dem Möbel verschmolzen, asymmetrisch versetzt oder als schwebender Balken erhältlich. Sie kann in diversen hochwertigen Materialien umgesetzt und mit praktischen Funktionen wie Schubladen und Handtuchhalter ergänzt werden. Weiter steht eine Auswahl an Becken-Optionen zur Verfügung.

www.talsee.ch, Halle 7, Stand A30

Alles passend

Die Elemente der Badkollektion «Val» sind durch ihre ästhetische Leichtigkeit ein wahrer Blickfang. Die dünnen Wandungen und extrem schmalen Kanten werden durch den Werkstoff SaphirKeramik ermöglicht. Mit neuen Stücken macht der Münchner Designer Konstantin Grcic die Kollektion nun zum Komplettbad. So wird das Sortiment um einen 1200 Millimeter breiten Waschtisch, eine frei stehende, kreisrunde Badewanne aus dem Mineralguss-Werkstoff Sentec, ein Wand-WC, ein Wand-Bidet und eine Stand-WC-Kombination ergänzt.

www.laufen.ch, Halle 3, Stand D06



Für jeden Bedarf

Die teilgerahmte Duschwandserie «Bella Vita 3» besticht durch ihr puristisches Design, höchste Funktionalität und eine erstaunliche Variantenvielfalt. Noch transparenter wird sie in der Version «Bella Vita 3 Plus», die auf Wandprofile bei den Schiebetür-Modellen verzichtet. Dadurch entsteht eine besonders ansprechende Optik, die hochwertige Materialien mit geradlinigem Design verbindet. Das Angebot der Serie wird so für Nischen, Eckeinsteige und Round-Lösungen noch einmal erweitert.

www.duscholux.ch, Halle 3, Stand D06

Accessoires

Mit «Nia» präsentiert Bodenschatz eine Linie von universell einsetzbaren Badaccessoires, die sich durch reduzierte Formen, dezente Farbtöne und hochwertige Qualität auszeichnen. Gemeinsam mit der Luzerner Designagentur Vetica hat das Unternehmen beispielsweise einen Glashalter und einen Seifenspender entwickelt, die sich dank ihrer leicht gerundeten, ausbalancierten Optik harmonisch in jede Badausstattung einfügen.

www.bodenschatz.ch, Halle 7, Stand A10





Ihr Stil.
Ihr Pool.



Die grösste Pool-Ausstellung
der Schweiz. Vita Bad AG,
6294 Ermensee LU
Telefon 041 917 50 50
www.vitabad.ch

vitabad
Ihr Stil. Ihr Pool.

3 Jahre Ihres
Lebens
verbringen Sie
im Bad.



www.metermagazin.com



Haustür
Thermo65
ab **CHF 1'685***
NEU: inkl. RC 2
Sicherheits-
ausstattung

Automatik-
Garagentor
ab **CHF 1'235***

**Zuhause ist,
wo wir uns sicher fühlen**

- Garagen-Sectionaltor RenoMatic mit hoher Bediensicherheit
- NEU: Sicherheitshaustür Thermo65 mit RC 2 Sicherheitsausstattung
- Mehr Informationen unter www.hoermann.ch/aktion2018

* Unverbindliche Preisempfehlung ohne Aufmass und Montage für die Aktionsgrössen inkl. 7.7 % MwSt. Gültig bis zum 31.12.2018 bei allen teilnehmenden Händlern in der Schweiz.

www.hoermann.ch
0848 463 762

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe



Spezialanfertigung

Ganz egal, welches Mass der Waschtisch haben soll: Mit den Spezialanfertigungen von Schmidlin ist alles möglich. Sie bieten ästhetische und hygienische Lösungen. Die Waschbecken lassen sich alle verlängern, verkürzen, verbreitern oder verschmälern. Ausserdem können sie mit individuell platzierbaren Lochbohrungen, schrägen, abgerundeten oder kantigen Ecken, mit schiefen Winkeln oder mit nahtlos emaillierten Schürzen versehen werden. Jede Spezialanfertigung wird von Schmidlin individuell offeriert.

www.schmidlin.ch, Halle 7, Stand A10



Frischer Schwung

«KWC Activo» bringt mit einem soliden Sockel, robuster Basis, klarer Formensprache und einem frech nach oben gebogenen Hebel spielerische Leichtigkeit und frischen Schwung ins Bad. Der Hebel liegt sicher und gut in der Hand, die leichtgängige Führung vermittelt Qualität und Solidität. Der Grund liegt in

einem kleinen Detail: Unter dem Hebel sorgt eine kleine, kugelförmige Ausbuchtung für ein besonders funktionelles Handling.

www.kwc.ch, Halle 7, Stand A10

Zeitlos modern

Nach den Dusch-WC Komplettanlagen «P1» und «P2» präsentiert LaPreva dieses Jahr das Modell «P3». In zeitlos modernem Design fokussiert sich dieses auf die wesentlichen Eigenschaften eines Dusch-WCs: ein gründlicher, weicher Wasserstrahl, einfachste Bedienung über einen Multifunktionsknopf oder die LaPreva-App und eine spülrandlose Keramik. Um Sauberkeit zu garantieren, entkalkt sich das Gerät von selbst; Sitz und Deckel lassen sich zur Reinigung per Knopfdruck einfach entfernen.

www.lapreva.com,
Halle 4, Stand B24



Dampfdusche

Nicht jede Wohnung hat Platz für eine Sauna. Eine Duschekabine jedoch passt in jedes Bad. Eine Dampfdusche vereint tägliches Duschen mit einem Dampfbad und Komponenten wie Infrarot, Sole-Funktion, Aroma- oder Farblichttherapie. Keramikland plant das individuelle Dampfbad nach den konkreten Vorstellungen der Bauherrschaft und den räumlichen Bedingungen. Für den Einbau eignet sich eine herkömmliche Duschwanne, ein barrierefreier Duschboden, eine individuelle Duschwanne aus Mineralwerkstoff oder eine barrierefreie Acrylduschwanne.

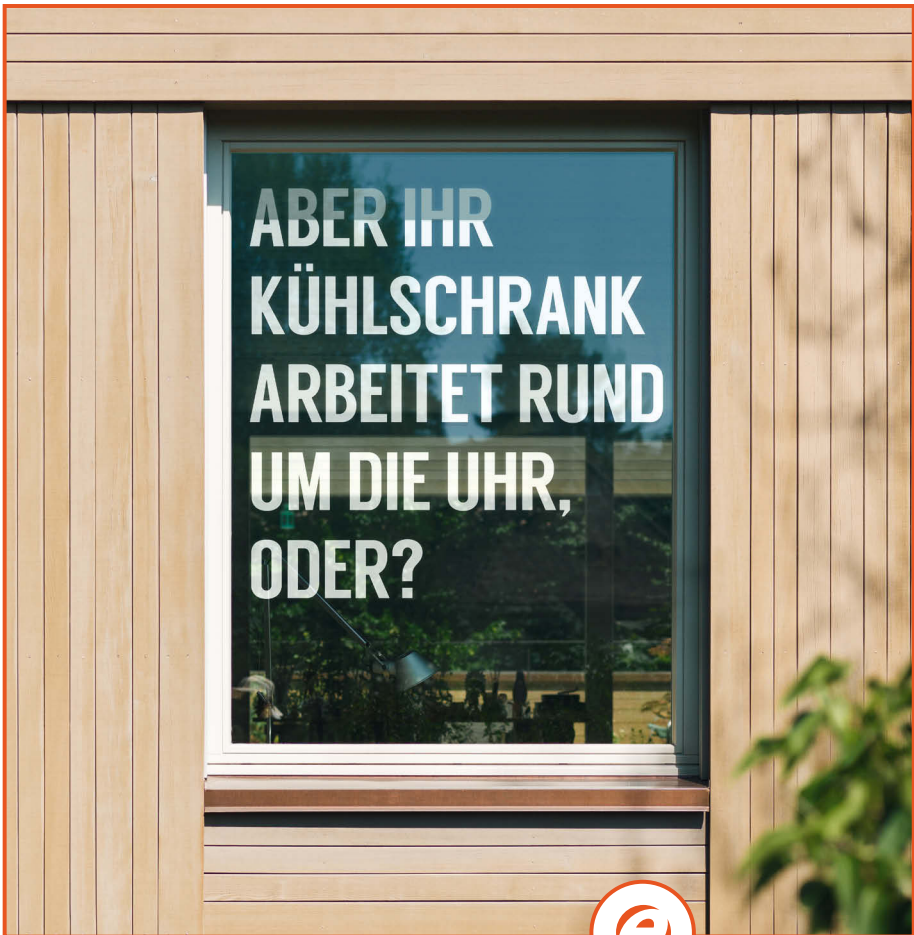
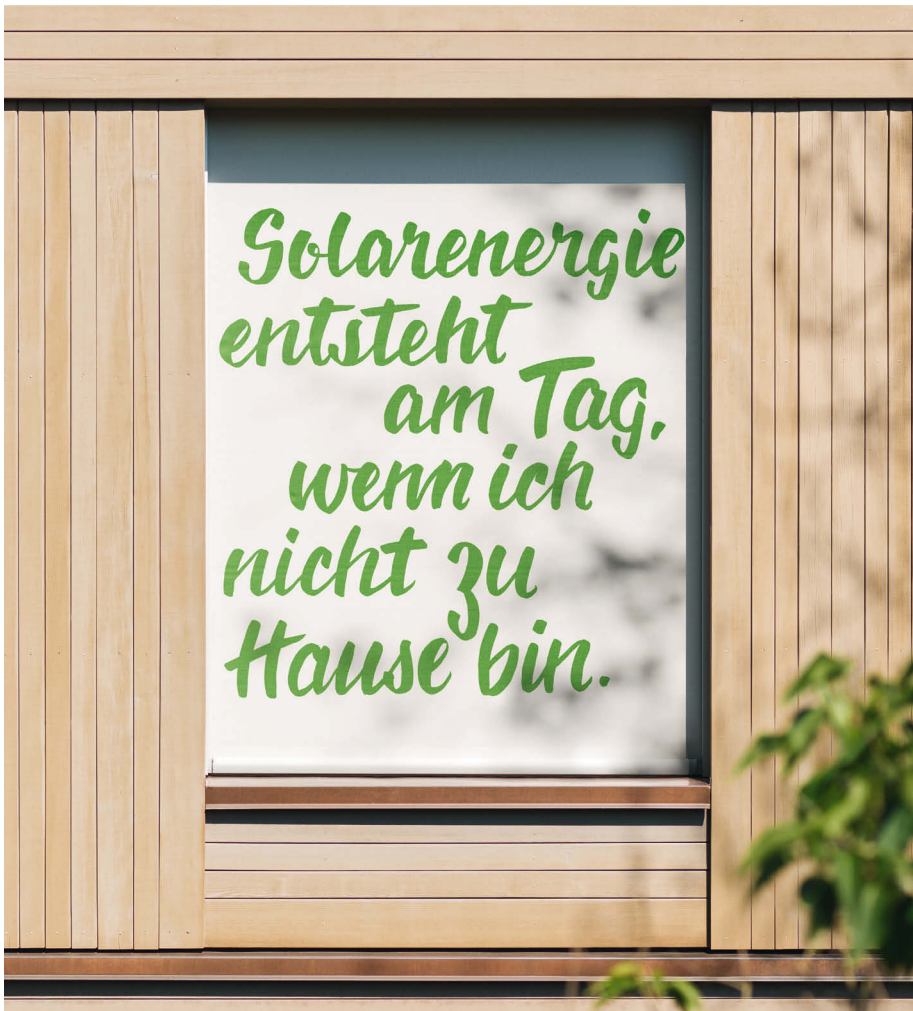
www.keramikland.ch, Halle 7, Stand A15



Kreativ

Farbwelten: Farben, Materialien, Beleuchtung, Raumaufteilung – all das zusammen bestimmt die Atmosphäre im Bad. Die in der BadeWelten-Genossenschaft organisierten Badplaner schöpfen bei jedem Projekt das breite Spektrum an Gestaltungsmöglichkeiten aus, um zur optimalen individuellen Lösung zu gelangen. Sei es ein Raum in Königsblau mit schlichten weissen Badmöbeln und glanzvollen Einrichtungsakzenten oder ein wohnliches Bad in warmen Kupfertönen.


www.badewelten.ch, Halle 7, Stand A24



Öffnen wir uns der Solarenergie.
Solar.EnergieSchweiz.ch



energieschweiz
Unser Engagement: unsere Zukunft.



Das Element Wasser wird mit der «Horizontal Shower» oder «Sensory Sky»-Dusche neu erlebbar gemacht.
www.dornbracht.com

Baden mit Köpfchen

Das smarte Badezimmer verspricht mehr Komfort und Kontrolle. Von der Dusche über den Waschtisch bis zum WC kann fast alles programmiert und gesteuert werden.

Text: Michael Staub, Redaktion: Roland Merz

Niklas Luhmann prägte einst den Begriff der «Trivialmaschine». Eine solche Maschine, befand der deutsche Soziologe, liefere unabhängig von der wechselhaften Umwelt stets das genau gleiche Resultat. Einerseits sind solche Trivialmaschinen sehr zuverlässig. Doch mit ihrer Unfähigkeit, sich an veränderte Bedingungen anzupassen, eignen sie sich schlecht für die moderne Welt. Zwar hat die Gebäudetechnikbranche im Lauf der Jahre schon viele Trivialmaschinen mit adaptiven Systemen ersetzt. Beleuchtung und Klimatisierung werden über Präsenzmelder geregelt, Heizkessel mit Wettersensoren verknüpft und Zutrittsberechtigun-

gen elektronisch vergeben statt in den Schlüssel gefräst. Doch die Körperpflege in Bad und Dusche blieb technisch gesehen eine Insel.

Nun erreicht die Verfeinerung der Maschinen auch das Badezimmer. Es wird zum «smartem Bad» und soll sich damit besser an die Bedürfnisse seiner Benutzer anpassen können. Vielfältige Steuerungsmöglichkeiten treten an die Stelle der bisherigen Entweder-oder-Varianten. Weil sich Wasser und Touchbildschirme nicht gut vertragen, gibt es Armaturen und Bedienelemente für die digitale Kontrolle von Dusche, Wanne, Waschtisch oder WC. Mit der präzisen Steuerung soll eine bisher un-

geahnte Individualisierung möglich sein. Und die Technik soll nicht mehr bloss triviale, sondern auch raffinierte Maschinen umfassen.

Regenwald statt Hallenbad

Gerade in der Dusche scheint dieses Versprechen plausibel. Das zeigt ein Blick auf die Produkte von Dornbracht. Seit bald 20 Jahren bietet die Firma sogenannte Regenduschen an. Darin werden die Tropfen ohne Druck oder Luftzusatz gebildet, ihre Form ähnelt einem umgekehrten Fallschirm. Mit den «Smart Tools»-Bedienelementen können diese Duschen nun präzise gesteuert werden. Diese bieten unter anderem eine



Hightech verspricht das Dusch-WC «Acquaclean Mera Comfort» mit Sitzheizung und berührungsloser Deckelautomatik.
www.geberit-acquaclean.ch

Aufwärmfunktion und eine Pausentaste, etwa für das Shampooieren, sowie einen digitalen Verbrühschutz. Möglich sind auch Individuelle Duschprogramme: Von der kurzen Abkühlung nach dem Bad bis zum ausgiebigen Wellnessprogramm lassen sich alle Vorlieben abspeichern. Bei den teuersten Duschköpfen kann jede einzelne Wasserdüse individuell angesteuert werden. Regenwald-Erlebnisse in den eigenen vier Wänden werden wahr.

Auch Grohe bietet eine digitalisierte Duschproduktlinie an. Das modulare System «F-digital Deluxe» umfasst verschiedene Brausen, Dampfdüsen, Lautsprecher, Lichtmodule und Steuergeräte. Mithilfe eines Smartphones oder Tablets können nun multisensorische Duschprogramme zusammengestellt werden. Die Art und Intensität der Wasserstrahlen, die Lichtstimmung, der Dampf oder die Lieblingsmusik werden von den Benutzern nach Belieben arrangiert. Die aktuelle Linie ist Bluetooth-fähig. Bei der genauen Steuerung von Wassermenge, Temperatur und Tropfenform hört die smarte Dusche noch nicht auf. Sie strebt auch nach Lichteffekten. Premiumhersteller wie Bossini rüsten ihre

Duschköpfe inzwischen mit LED-Modulen für «Chromotherapie» aus. Zum beruhigenden Prasseln des Wassers gesellen sich so Lichtstimmungen in allen Farben. Sie sollen der inneren Uhr auf die Sprünge helfen, allenfalls sogar schlechte Laune beseitigen.

Interaktive Spiegel sind bereits seit einigen Jahren erhältlich und können E-Mails oder die Wetterprognose anzeigen oder Videos abspielen. Vom Fokus auf «seniorentaugliche» Funktionen, etwa die Erinnerung zur Medikamenteneinnahme, ist die Industrie mittlerweile abgerückt. Damit folgt sie einem Leittrend im Bad: Man plant und baut nicht mehr für spezifische Gruppen, sondern hat die Bedürfnisse aller Generationen vom Kleinkind bis zu den Grosseltern im Blick.

Kluge Vernetzung

Grosses Potenzial liegt in der Vernetzung von Sprachassistenten. Denkbar ist die individuelle Anpassung an einzelne Benutzer. Markus Rasper, Leiter Fachbereich Sanitär/Wasser/Gas bei Suissetec, denkt an Energiesparfunktionen: «Ich könnte zum Beispiel die Information erhalten, dass ich



Wasser, Dampf, Licht und Sound lassen sich bei «AcquaSymphony» beliebig arrangieren. www.grohe.ch

heute schon 40 Liter Warmwasser und 50 Liter Kaltwasser bezogen habe. Oder das System weist mich darauf hin, dass der eigenproduzierte Strom aufgebraucht ist und ich mit teurem Netzstrom arbeiten muss.»

Weil im smarten Badezimmer immer mehr elektronische Geräte verbaut werden, wächst der Koordinationsaufwand zwischen Sanitär- und Elektroinstallateur. Aus Sicht von Markus Rasper ist dies kein Problem: «Schnittstellen zu anderen Gewerken wird es immer geben. Diese muss man in der Planung vorausschauend besprechen.» Ein Fragezeichen macht Rasper hingegen bei einigen Auswüchsen des smarten Badezimmers: «Ganz wichtig ist es, die Spreu vom Weizen zu trennen. Nicht alle Automatisierungen sind sinnvoll oder notwendig, und bei weitem nicht alle eignen sich für den Einbau in Trinkwassersystemen.» Die Qualität des Trinkwassers müsse weiterhin im Vordergrund stehen, Stagnation und Verkeimung gelte es zu vermeiden. Anders gesagt: Die neuen «smarten» Systeme dürfen ihre Aufgabe nicht schlechter erfüllen als die bisherigen «dummen», aber alltagstauglichen Lösungen. Ganz so banal sind die Trivialmaschinen eben doch nicht. <

LED-Module im Duschkopf generieren verschiedene Lichtstimmungen, abgestimmt auf Tageszeit und Gemütszustand.
www.bossini.it

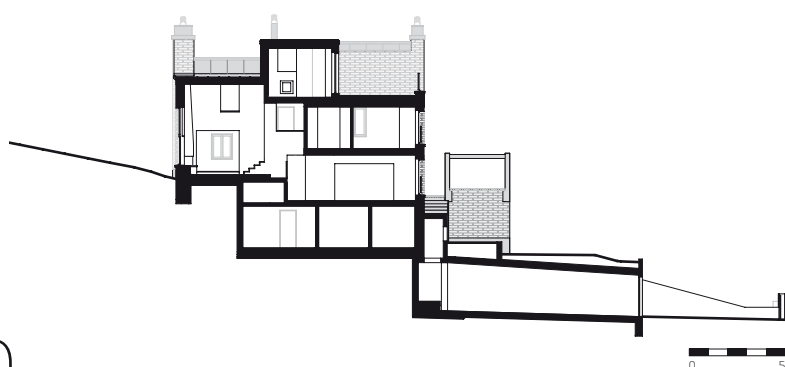




- 1 Der anspruchsvolle Raumplan nach Loos'schem Vorbild erzeugt spannende Durch- und Ansichten.
- 2 Ziel war es, beim Äusseren des Hauses den Eindruck zu erwecken, als wäre es schon immer da gewesen.



2



Spannende Bildsequenzen

Der verwunschene Bauplatz prägte von Beginn weg die Vorstellungen der Schmid Schärer Architekten für den Neubau. Entstanden ist eine Abfolge von spannenden Innenraumbildern.

Redaktion: Anita Simeon Lutz, Fotos: Roman Keller

3



4



3 Die Bodenbeläge ändern von einem Raum zum andern. Auch das Schwellenthema wird durch den Materialwechsel thematisiert.

4 Die Pergolaterasse vor der Küche hat eine traumhafte Aussicht über Zürich.

5 Zugang zum Wohnzimmer. Die Integration der bauherrschaftlichen Dossensammlung war integrativer Bestandteil des Entwurfs.

Eine enge, langgezogene Parzelle am Hang, ein verwilderter Garten um eine prächtige alte Linde und mittendrin ein bescheidenes, mehrfach umgebautes, heruntergekommenes Haus aus der Gründerzeit, dem eine jahrelange Besetzung den Rest verpasst hatte. «Es war nicht wirklich anmächlich, sich vorzustellen, in diesem Haus zu wohnen, obwohl wir uns zu Beginn durchaus auch Gedanken über einen Umbau und eine Erweiterung gemacht haben», erzählt die Bauherrin, und die Architekten fügen hinzu: «Wir mussten uns schnell eingestehen, dass das gewünschte Raumprogramm im vorhandenen Gründerzeithaus einfach nicht Platz hatte.»

Daher entschieden sich die Planer und die Bauherrschaft gemeinsam für den Abriss des alten Hauses und die Errichtung eines neuen Eigenheims. Was jedoch blieb, war dieser verwunschene Charakter des Bauplatzes und der Wunsch der Bauherrschaft, dass das Haus den Eindruck erwecken sollte, immer schon da gewesen zu sein. Der sogenannte Genius Loci, die Magie des Ortes, prägte von Beginn weg den Entwurf des neuen Hauses. Die Architekten: «Beim Entwerfen sowohl der Innenräume als auch der äusseren Erscheinung des Hauses spürten wir diesen spezifischen Eigenheiten nach: Kleinräumigkeit, Vieltätigkeit, Episodenhafes und Überraschungsmomente.» Ein umfangreiches

Raumprogramm war auf der beengten Parzelle unterzubringen. Neben Wohn- und Schlafräumen ein Ruheraum mit Sauna, zwei Büros, eine Werkstatt, ein Gästestudio mit Kochmöglichkeit, sowie eine grosszügige Garage.

Raffinierter Raumplan

In der Folge entstand eine Sequenz von Raumbildern: Ein hoher Wohnraum mit einem grossen Fenster zur Linde, kühles Nordlicht, der Blick unmittelbar in die dichte Blätterkrone hinein. Talseitig eine dem Hauskörper vorgelagerte, überwachsene Pergola als Erweiterung der Küche nach draussen, mit Sicht ins Tal und trotzdem geschützt, mit Aussenfeuerstelle. >

Eine dem Haus vorgelagerte Pergola gehörte bereits zur ersten Vision des Hauses.

5



6



> Der Ruheraum mit Sauna zuoberst unter dem Dach, ein kleiner, zeltartiger Raum mit verstecktem Zugang, mit einer intimen Terrasse, wie ein Vogelnest. Garage und Werkstatt stellten sich die Architekten schliesslich um einen offenen Hof angeordnet vor, der talseitig am Zugangsweg liegen sollte. Ein Arbeitsort für den Bauherrn, in Kontakt mit der Nachbarschaft.

Die Fügung dieser unterschiedlichen Räume erschliesst sich über den Schnitt. Das Herzstück bildet die Sequenz vom langegezogenen Essraum hinauf zur luftig hohen Wohnhalle. Eine Raumfolge quer durch die ganze Haustiefe, die den hinteren mit dem vorderen Garten verbindet. Küche und Bibliothek sind seitlich daran als Raumnischen angegliedert. Davon ausgehend entwickelt sich über alle Geschosse hinweg ein Loos'scher Raumplan, der verschiedenartige Raumcharaktere auf kleiner Fläche ineinander verdichtet. Offen fliessende Raumzonen wechseln sich mit gefassten Nischen ab. Dementsprechend komplex gestaltet sich der Weg

durchs Haus. Gerade und rund gewendelte, grosszügig offene und eng gefasste Treppen führen durch das Raumkontinuum, dabei liegt keine Treppe über einer anderen.

Homogenität versus Diversität

Auch betreffend Materialisierung überzeugt das Haus am Müseliweg. Der naturfarbene Kalkputz an Wänden und Decken zieht sich durch das ganze Haus und homogenisiert die verschiedenen Raumformen. Er verleiht den Räumen Tiefe und Sinnlichkeit und betont deren skulpturale Ausformung. Die Bodenbeläge unterstützen das Thema der Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Räume. Zementplatten in diversen Farben, verschiedene Parkettböden und Natursteine kommen zum Einsatz. Die Übergänge zwischen den Materialien werden durch Intarsien aus Stein gebildet. Die sorgfältig komponierte Gestalt des Hauses zieht sich in der Aussenansicht fort. Die vorgelagerte Pergola, ein Erker, gemauerte Kamine und mit Platten verkleidete Dachaufbauten evozieren >

7



6 Das grossformatige Fenster mit Blick zur alten Linde war bereits in den ersten Entwürfen vorhanden.

7 Höhenversätze und Fassadensprünge verleihen dem Haus Plastizität und den Ausdruck von etwas Gewachsenem.

8 Naturstein, Zementplatten, Parkett und Kalkputz prägen die Oberflächenbeschaffenheit des Hauses.

Die Fügung der unterschiedlichen Räume erschliesst sich über den Schnitt.



8



9 Das Gästezimmer liegt unter der Pergola und verfügt über einen ebenerdigen Ausgang zum Garten.

> den Eindruck eines über die Zeit gewachsenen Gebäudes. Der graue Klinker, sowie der grob betonierte Sockel unterstützen diese Ästhetik des «Gelebten». Sie erinnern an Häuser der englischen Arts-and-Crafts-Bewegung, während die intensiv gelben Fenster einen starken Kontrast zum Grau der Fassade schaffen – eine Referenz an die Villa Müller in Prag von Adolf Loos.

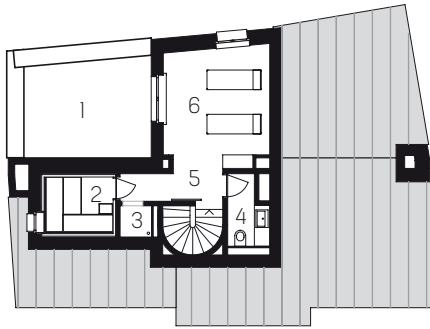
Das szenografische Vorgehen findet seine Fortsetzung in der Gestaltung des Gartens, der nach denselben Prinzipien der Vielfalt und Diversität angelegt ist. Über

Mauern und Terrassierungen verzahnt er sich mit dem Gebäude und bettet dieses ins Gelände ein. Es entstehen verschiedene Sitzplätze auf unterschiedlichen Niveaus mit unterschiedlicher Materialisierung und pflanzlicher Einbettung. «Mit Winkler Richard Naturgärten haben wir einen Partner gefunden, der unseren Umgang mit Raum und Material im Garten fortsetzt. Wir haben uns auf Anhieb perfekt verstanden», meinen die Architekten. «Und so wie die Bauherren uns quasi freie Hand gelassen haben, haben auch wir den Gartenplaner einfach machen lassen.» Die einzige Bedingung war, dass der Raum um die mächtige Linde hinter dem Haus unberührt bleibt. Im Frühling blühen dort wie bis anhin die Winterlinge. Ebenso bleibt der bestehende alte Zaun entlang dem Müselweg erhalten.

So vermitteln Haus und Garten zwischen Dagewesenem und Neuem, Erinnerungen werden geweckt – an den Ort selber, aber auch an Exotisches, Fremdes wie etwa im Saunabereich, der in Ornamentik und Ausführung starke afrikanische Einflüsse zeigt. Ein Haus als Rückzugsort ins Persönliche, gleichzeitig aber ein Ort mit starker Persönlichkeit, der auf das Quartier ausstrahlt und es bereichert. <

Der Gästebereich kann
in eine autonom
funktionierende Einliegerwohnung
verwandelt werden.

Dachgeschoss



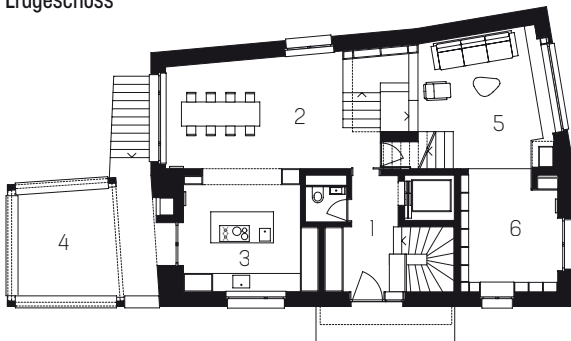
- 1 Dachterrasse
- 2 Sauna
- 3 Dusche
- 4 Bad
- 5 Vorraum
- 6 Ruhezone

Obergeschoss



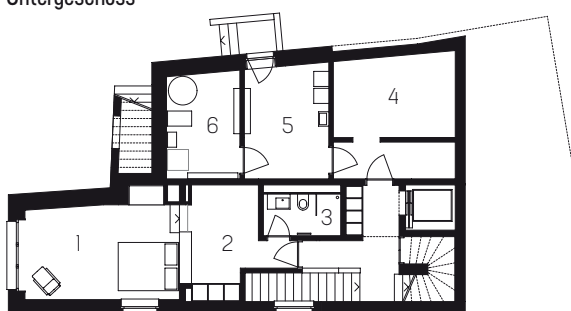
- 1 Bad
- 2 Schlafen
- 3 Ankleide
- 4 Büro 1
- 5 Büro 2
- 6 Luftraum
Wohnen

Erdgeschoss



- 1 Entrée
- 2 Essen
- 3 Kochen
- 4 Pergola
- 5 Wohnen
- 6 Bibliothek

Untergeschoss



- 1 Gästezimmer
- 2 Entrée/Kochnische
- 3 Bad
- 4 Lager
- 5 Waschen
- 6 Technik



Die Architekten

Schmid Schärer Architekten wurden 2006 von Patrick Schmid und Roger Schärer gegründet, nachdem beide einige Jahre in renommierten Schweizer Büros gearbeitet hatten. Seit 2017 ist Remo Baumgartner dritter Partner und Mitglied der Geschäftsleitung.

Am Anfang jedes Projektes steht die Suche nach einem Szenario, das suggestiv und gleichzeitig offen genug formuliert ist, um die verschiedenen Ansprüche von Nutzern wie Gesellschaft in sich aufzunehmen. Am Ausgangspunkt des Entwurfs steht immer der Kontext, im Sinne eines Ortes mit all seinen Eigenschaften. Mit dem architektonischen Eingriff versuchen wir, diesen Ort in seinen Eigenschaften zu stärken, sei es durch zurückhaltendes Weiterbauen oder durch eine radikale Neuinterpretation.

Kontaktadressen

Architektur

Schmid Schärer Architekten ETH SIA
Sihlfeldstrasse 10
8003 Zürich
T 043 311 06 15
www.schmidshaerer.ch

Mitarbeit

Patrick Schmid, Roger
Schärer, Dijana Fontana, Tom Schwarz,
Sümeyye Ali

Gartengestaltung

Winkler Richard Naturgärten AG



Remo Derungs

Der Innenarchitekt Remo Derungs betreibt mit Carmen Gasser Derungs zusammen das Innenarchitekturbüro gasser, derungs in Zürich. Gemeinsam mit ihren derzeit zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zeichnen gasser, derungs für Projekte im privaten wie auch im öffentlichen Bereich verantwortlich, darunter auch viele Projekte im Kulturbereich wie etwa das Wintertheater von Origen oder die Zentralbibliothek Zürich. Zudem gestalten sie Ausstellungen und sind künstlerische Leiter des Gelben Hauses Flims. Seit 2017 amtiert Remo Derungs ausserdem als Präsident des VSI.ASAI., der Vereinigung Schweizer Innenarchitekten/Innenarchitektinnen.

www.gasserderungs.ch, www.vsi-asai.ch

Komponieren und dirigieren

Die Innenarchitektur trägt wesentlich zum Wohlfühl in einem Haus bei. Doch was genau ist eigentlich Innenarchitektur? Und was macht gute Innenarchitektur aus? Ein Gespräch mit dem Innenarchitekten Remo Derungs.

Herr Derungs, wo liegt der Unterschied zwischen einem Architekten und einem Innenarchitekten?

Um es auf einen einfachen Nenner zu bringen: Der Architekt ist eher der Generalist, während der Innenarchitekt der Spezialist ist. Der Architekt kümmert sich um das städtebauliche Thema, um die Architektur, also die Hülle, der Innenarchitekt arbeitet von innen heraus. Ich bin jedoch der Meinung, dass die Innenarchitektur nicht bei der Fassade nach innen beginnt, sondern immer im Kontext zum Ganzen zu sehen ist. In unserem Büro fliessen die Bereiche ineinander. Wir kommen beide aus der Architektur und haben uns dann auf Innenarchitektur spezialisiert.

Wann und bei welchen Projekten sollte man einen Innenarchitekten hinzuziehen?

Das hängt in erster Linie von den eigenen Bedürfnissen und Ansprüchen ab, weniger von der Grösse eines Projekts. Die Berechtigung, einen Innenarchitekten hinzuzuziehen, ist eigentlich bei jedem Projekt gegeben. Grundsätzlich ist es sinnvoll, so früh wie möglich Kontakt aufzunehmen, weil dann ein konstruktives Entwickeln stattfinden und eine Synergie zwischen Architektur und Innenarchitektur entstehen kann. Das ist der Idealfall. Aber natürlich geht das nicht bei jedem Projekt. Unser Büro arbeitet sowohl mit privaten Bauherrschaften in ganz kleinen Bereichen zusammen, etwa Küchen- oder Badprojekten, bis hin zur öffentlichen Hand im grossen Bereich, zum Beispiel die Zentralbibliothek Zürich, die wir seit zehn Jahren umbauen und umstrukturieren. Das sind zwei Extreme. Das Kleine ist immer genauso spannend wie das Grosse.

Was sind die Aufgaben und Bereiche eines Innenarchitekten?

Wenn wir vom klassischen Bild ausgehen, ist die Hauptaufgabe das Räumlich-Atmosphärische. Die Verbindung von Raumatmosphäre mit Farbe, Material und Licht. Ein weiterer Punkt ist das Räumlich-Organisatorische, also die Raumabfolge, Raumkonstellationen und die Nutzungsstruktur.

Nicht selten übernehmen Innenarchitekten aber auch die Einrichtungsberatung, im Extremfall geht es sogar bis zur Auswahl der Kaffeelöffel. Ist das so gedacht oder wo sind die Grenzen? Wo überschneiden sich die Aufgaben mit denjenigen eines Einrichtungsberaters?

Innenarchitektur ist extrem vielfältig und bewegt sich in genau diesem Spannungsbogen. Beim VSI.ASAI. haben wir Mitglie-

der, die aus dem Bereich Möblierung und Möbelentwurf kommen, bis zum Innenarchitekten, der strukturell eingreift. Es ist eine Frage der Ausbildung, der Vorliebe, aber auch des Projekts. Ich selbst bin eher im Bereich der Struktur tätig, aber auch wir haben Projekte, die sich auf ein Einrichtungsprojekt herunterbrechen lassen. Die Innenarchitektur geht tatsächlich vom Kaffeeöffel bis zum strukturellen Eingriff im Bestand.

Schauen wir mal auf private Bauobjekte. Kommt da eher der Architekt auf Sie zu oder geschieht dies auf Wunsch der Bauherrschaft?

Wir erleben beides. Die Bauherrschaft, die etwas von uns gesehen hat, und der vielleicht unser Umgang mit der Materialität zusagt. Oder der Architekt, der raumspezifisch das Potenzial besser ausschöpfen möchte.

Inwiefern sollte die Architektur eines Hauses die Innenarchitektur beeinflussen?

Im besten Fall ist es eine starke Synergie, ein Miteinander, ist die Innenarchitektur mit der Architektur integrativ und nicht additiv. Additiv würde bedeuten, etwas zu applizieren, das austauschbar ist. Im Idealfall sind Innenarchitektur und Architektur nicht mehr voneinander zu trennen. Keine Tapete oder kein Farbanstrich, der morgen auch eine andere Farbe sein könnte, oder ein beliebiges Holztäfer, sondern ein Holztäfer, das mit der Architektur zusammenhängt und diese ebenfalls beeinflusst. Dies gibt ein Ganzes, das zur Stimmung mit beiträgt.

Worauf legen Sie in einem Raum wert?

Genau auf diese Symbiose zum Ganzen, nicht die reine Oberflächenthematik. Hier sind vielleicht auch die Grenzen vom Einrichter oder Dekorateur zum klassischen Innenarchitekten. Eine klare Abrenzung findet da statt, wo die Dekoration zum Thema wird, die rein temporäre, modische Dekoration. Meiner Meinung nach hat Innenarchitektur nichts mit Mode und Trends zu tun. Natürlich gibt es Tendenzen, aber in der Innenarchitektur gibt es wie auch in der Architektur Strömungen und Baustile.

Das bringt mich zur nächsten Frage. Wie entscheiden Sie, was erhaltenswert ist?

Wir pflegen einen denkmalpflegerischen Ansatz, möchten einen Bau als Zeitzeugnis erhalten, sei es ein Fenster, eine Tür, eine Tapete. Ganz gleich, ob ein Gebäude aus den 1960er-Jahren stammt oder 500-jährig ist. Der respektvolle Umgang mit Material und Form steht im Vordergrund. Das heisst aber nicht, dass alles er-

halten werden muss. Es braucht Freiheit im Denken, es darf und muss auch verändert und weiterentwickelt werden. Man darf das Neue auch spürbar zeigen. Das Schönste ist, wenn es dann gelingt, dass Zeiten und allenfalls auch Nutzungen spürbar bleiben und nebeneinander stehen können. Das ist das Spannende am Umbauen und Renovieren. Dabei können durchaus auch qualitativ schlechte Materialien erhalten werden, denn sie können, kombiniert mit hochwertigen, ein interessantes Wechselspiel ergeben. Solche Strukturen, die es an jeder Ecke gibt, muss man erkennen, wertschätzen und mutig weiterentwickeln.

Und wie sieht es mit der Anwendung neuer Materialien und Techniken aus?

Vor allem technische Entwicklungen sind heutzutage sehr wichtig. Am offensichtlichsten ist dies im Bereich Licht. Noch vor zehn Jahren hat man aufgrund der Lichtqualität aufgeschrien beim Thema LED. Heute ist die LED-Technik nicht mehr wegzudenken, und zwar wegen der Stromersparnis auf der einen Seite, aber auch wegen der Lichtatmosphäre. Gerade für den Einsatz im Innenraum eignet sich LED bestens, weil die Lichtquelle so klein ist, dass man sie überall integrieren kann. Neue Materialien kommen mir aktuell keine in den Sinn. Der Bereich Textilien ist jedoch wieder stärker geworden, im Wohnbereich und im öffentlichen Bereich. Vorhänge waren zum Beispiel noch vor 20 Jahren total verpönt, heute sind sie vielfach Teil der Architektur. Der Vorhang ist integriert und trägt wesentlich zur Stimmung bei. Auch Teppiche haben wieder an Bedeutung gewonnen, nicht der

« Im Idealfall sind
Architektur und
Innenarchitektur nicht
mehr voneinander zu
trennen. »

Spannteppich, sondern partiell eingesetzte Teppiche, die auf klaren, harten Materialien wie Holz-, Stein-, Beton- oder Hartbetonböden zu liegen kommen. Es gibt eindeutig ein Bedürfnis nach Weichheit.

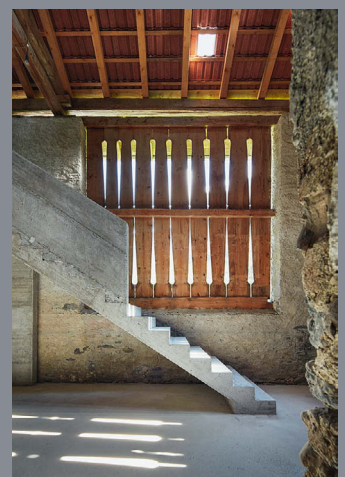
Materialien prägen natürlich auch stark die Raumatmosphäre. Was trägt noch zur Atmosphäre in einem Raum bei?

Es ist das Zusammenspiel von Licht, Material und Farbigkeit. Dazu gehört noch die vierte Dimension, die Zeit. Oder anders gesagt: das Zusammenspiel von allen Sinnen: Riechen, Schmecken, Fühlen und Sehen. Wenn diese Komponenten bewusst zueinander komponiert oder dirigiert werden, dann entsteht Atmosphäre. Der Innenarchitekt ist eigentlich ein Komponist oder ein Dirigent, der verschiedene Instrumente zueinander dirigiert. Man kann steuern, ob die Innenarchitektur spürbar oder eher im Hintergrund, laut oder leise sein soll. Und im Zentrum von allem steht immer der Mensch, der Benutzer mit seinen Bedürfnissen und Wünschen.

Interview: Britta Limper

Sinnlich präzise Arbeiten

gasser, derungs bezeichnen den Umgang mit bestehenden Strukturen und die Integration und Anpassung an heutige Bedürfnisse als ihre Spezialität und Passion. Stellvertretend für ihr breit gefächertes Werk stehen die Zentralbibliothek Zürich und der Umbau eines Stalls zu einem Wohnhaus im Stall in Scharans. Der Bestand des Stalls wurde kompromisslos respektiert, während innen eine neue Raumdefinition geschaffen wurde. In der Zentralbibliothek wurde mit klaren Linien, gedeckten Farben und einer textilen Anmutung ein ordnender Eingriff in die alte Struktur realisiert.





Von der Farb- und Materialwahl der Türen bis hin zum Dekor des Innensystems kann das Schranksystem bis ins kleinste Detail individualisiert werden.
www.cabinet-zuerich.ch
Halle 4, Stand D26

An der Messe

Bodenkunde

Fachgeschäfte für Bodenbeläge aller Art und für jeden Zweck
Halle 1, Gang G

Feng Shui – Vitalität im Raum

Mensch, Raum, Zeit und Architektur im Einklang. Der Berufsverband Feng Shui und Geomantie sowie Baufachleute gestalten mit Ihnen moderne und westliche Lebens- und Arbeitsräume
Halle 3, Stand E27

Wohnhandwerk

Schöner Wohnen steht im Mittelpunkt
Halle 3, Stand E10

Der Boden als Gestaltungselement

Fachvortrag von Ralph Mühlebach, Bodenlegermeister, Verband BodenSchweiz
Halle 7, Raum K6
Do. 15.15–16.00 und Fr. 14.15–15.00 Uhr

Innenausbau

Um uns in unserem Zuhause richtig wohlfühlen, sollten wir auf die Gestaltung der Innenräume ein besonderes Augenmerk legen. Treppen, Boden- und Wandbeläge sowie Innenraumtüren bestimmen den Charakter der Wohnräume massgeblich mit. Ausgeklügelte Stauraumsysteme sorgen für Ordnung.



Holz-Mosaik

Mosaik-Parkett, auch bekannt als «Nova Mosaici», ist die natürliche Antwort auf kleinformatige Fliesen im Nassbereich. Es kann vollflächig verlegt werden, bietet sich alternativ aber auch als partielles Gestaltungselement an. Eine breite Holz Auswahl sorgt für vielfältige Möglichkeiten an Wänden, Decken, Böden oder sogar an Badmöbeln oder Wanneneinbauten. Wie die klassischen Badfliesen mit circa 2 x 2 cm Grösse werden die kleinen Holzstücke von einem Trägernetz zusammengehalten.

www.grafparkett.ch, Halle 1, Stand A19

Für Boden und Wand

Die Keramikland AG bringt die schimmernde Optik von Metall auf Böden und Wände. Die neue Linie «Metaline» überzeugt mit einem einzigartigen Design und ausgefallenen Formaten in den unterschiedlichsten Dimensionen. Verschiedene Effekte und Farben lassen die Oberflächen wie oxydiertes Metall wirken und reflektieren Licht und Schatten mit ständigen chromatischen Veränderungen. «Metaline» aus Feinsteinzeug eignet sich sowohl für drinnen als auch für draussen.

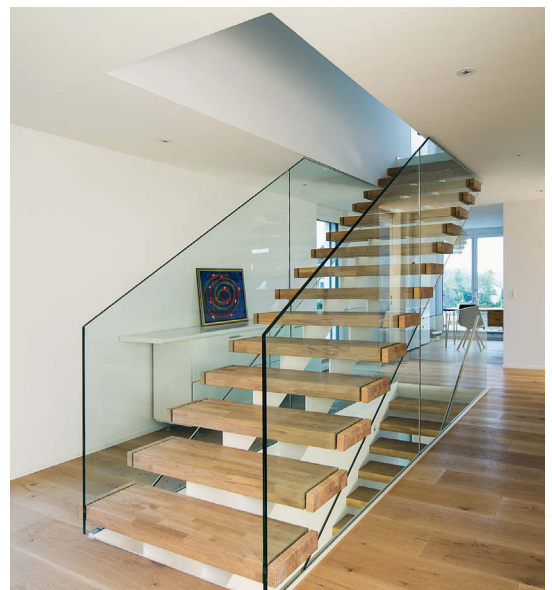
www.keramikland.ch, Halle 7, Stand A15



Von einer Etage zur anderen

Die Keller Treppenbau AG stellt pro Jahr über 2000 Geschosstreppen nach Mass her. Für qualitativ hochstehende Produkte garantieren über 70 gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die für die Treppen verwendeten Massivhölzer stammen aus umwelt- und sozialverträglich genutzten Wäldern. Für die Endbehandlung der Hölzer werden umweltverträgliche Lacke und Öle verwendet.

www.keller-treppen.ch, Halle 1, Stand G02



Schöne Durchgänge

Die neue, ergänzende Designlinie «ConceptLine» von Hörmann greift Trends aus der Küchenbranche auf: Die Farben Weiss, Lichtgrau und Anthrazitgrau sind nun auch mit ultramatter oder hochglänzender Oberfläche erhältlich. Die hier gezeigte Oberfläche erinnert in Optik und Haptik an Schiefer und zeichnet sich durch eine edle Licht- und Schattenwirkung sowie eine reliefartige Struktur aus.

www.hoermann.ch, Halle 1, Stand CO1



Das Emmentaler Familienunternehmen swissFineLine AG holt mit seinem rahmenlosen Schiebefenster-system das Aussen nach innen und ermöglicht einzigartige Aussichten.

www.swissfineline.ch
Halle 1, Stand C30

Aussenraum

Wer wünscht sich nicht einen eigenen Garten? Der Gestaltung sind dabei praktisch keine Grenzen gesetzt. Von der Auswahl der Bodenplatten über Pools und Wintergärten bis zu Gartenmöbeln steht Bauherrschaften eine grosse Bandbreite an Produkten zur Auswahl, um rund ums Eigenheim ein Paradies entstehen zu lassen.

Zeitgemässer Wintergarten

Der Wintergarten von heute erfüllt den Wunsch nach zusätzlichem Lebensraum, nur durch eine dünne Glasschicht von der Natur getrennt, der sich im Sommer zum Freiluftzimmer verwandeln lässt. Movitec bietet eine breite Auswahl an Wintergartensystemen aus Aluminiumprofilen, filigrane und transparente Wind- und Wetterschutzlösungen oder voll isolierte Wohnraumerweiterungen. Die Mitarbeiter unterstützen Bauherrschaften bei Baugesuchen und der Koordination der übrigen Handwerker. Die Movitec AG ist seit 1981 auf Wintergärten und Verglasungen spezialisiert.

www.movitec.ch, Halle 1, Stand A10



Innen wie aussen

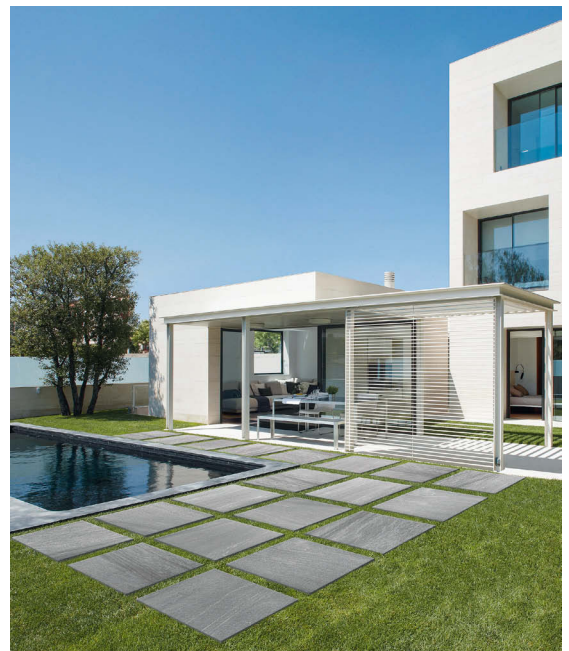
Wenngleich man sich an warmen Tag nach dem Aufenthalt im Freien sehnt, so möchte man dennoch den Komfort des Wohnzimmers nicht missen. Diese Beobachtung hat Hunn Gartenmöbel in seine diesjährige Kollektion miteinfließen lassen und produziert Stücke im Indoorstil aus outdoortauglichen Materialien. Im Bild: die Möbelreihe «Nizz» mit steckbaren Lehnen, beweglichen Sitzelementen und einsetzbaren Flaschenhaltern.

www.hunn.ch, Halle 1, Stand A30

Ästhetik im Garten

Der geliebte Garten wurde über die Jahre bespielt, bearbeitet und mit Leben erfüllt. Im Laufe der Zeit hatte er sich verändert und seinen ursprünglichen Zweck getan. Es wurde Zeit für eine Veränderung. Verschiedenste Ideen fingen an zu reifen und waren kaum mehr aus den Köpfen der Bewohner zu kriegen. Der Gartenplaner Vita Bad aus Ermensee nahm diese Ideen auf und fügte sie zu einem stimmigen Ganzen zusammen. Entstanden ist ein ästhetisch hochwertiger Garten mit Schwimmbad, der bis in die Ecken durchdacht ist und sich wunderbar in den Bestand einfügt. Leicht und schlicht für das detailverliebte Auge.

www.vitabad.ch, Halle 4, Stand C24



Auf dem Boden bleiben

Bei der neuen Kollektion «Pietro Valmalenco» von Keramikland handelt es sich um Feinsteinzeug-Platten mit der Optik von Naturstein. Die Platten sind nur 20 mm dünn und haben dadurch eine geringere Einbautiefe als Naturstein. Sie sind unempfindlich gegen Frost, haben, im Gegensatz zu Naturstein, eine dichte Oberfläche und sind dadurch äusserst pflegeleicht. Die Platten sind in unterschiedlichen Farbnuancen und auch durchgängig für den Innen- und Aussenbereich verwendbar.

www.keramikland.ch, Halle 7, Stand A15





- 1 Das kompakte Gebäude steht kraftvoll mitten im Grün an einem Waldrand.
- 2 Im Erdgeschoss breitet sich über mehr als die Hälfte des Grundrisses die Terrasse aus.



Leuchtender Monolith

Kompromisslos und trutzig hebt sich das Trümmeln-Haus mit seinem rohen, kubischen Sichtbeton von der idyllischen Umgebung ab. Das Gebäude widerspiegelt konsequent den Geist des Neuen Bauens und besticht auch heute noch mit seiner eindrücklichen Raumqualität.

Text: Gerald Brandstätter, Fotos: Simone Vogel



Die Gemeinde Rütli ist ein beschaulicher Ort. Umgeben von ausgedehnten Wäldern bietet sie herrliche Erholungs- und Wandergebiete. Auf dem Gebiet des rund 12 000 Einwohner zählenden Städtchens ist auch Geschichtsträchtiges zu entdecken. Neben dem ehemaligen Klostersviertel mit der Klosterkirche aus dem 13. bis 17. Jahrhundert zeugen wunderschön erhaltene Fabrikantenvillen aus dem 19. Jahrhundert von der prosperierenden Vergangenheit Rütis als früherer Industriestandort. Architektur- und Designbegeisterten ist auch der Name Embru bekannt; er gehört zu einem Unternehmen, das seit 1904 in Rütli ZH als «Eisen- und Metallbettenfabrik Rueti AG» tätig ist. Seit den 1930er-Jahren entstanden bei Embru in Zusammenarbeit mit namhaften Architekten wie Marcel Breuer oder Werner Max Moser die ersten Freischwinger und andere Stahlrohr-Möbel der Moderne.

Ein Gebäude, das exakt diesen Geist der Moderne und des «Befreiten Wohnens» widerspiegelt, ist oberhalb von Rütli am Waldrand zu finden. Der Schweizer Adrian Willi hat das markante Gebäude 1957 als junger Architekt errichtet. Der Bau mit Flachdach und Dachterrasse betont elementare Formen und authentische Materialien. Jede Form ist auf ihre reduzierteste Aussage zurückgeführt und jedes verwendete Material in seiner natürlichsten, unbehandeltesten Struktur belassen. In der Anwendung moderner architektonischer Prinzipien – Dachgarten, sichtbare Pfeiler im Erdgeschoss, freier Grundriss und offene Hauptfassade – sowie an den verwendeten Materialien lässt sich im sogenannten Trümmli-Haus deutlich der Einfluss Le Corbusiers und anderer Architekten des Neuen Bauens ablesen. In diesem aussergewöhnlichen Gebäude von Architekt Adrian Willi wohnt die Innenarchitektin Anja Schulthess mit ihrer Familie.

Licht, Luft und Sonne

Kraftvoll und markant steht das kompakt wirkende Gebäude an einem bewaldeten Hang, umgeben von wucherndem Grün. Über einem Untergeschoss erheben sich drei Stockwerke, wobei sich im Erdgeschoss sowie auf dem Dachgeschoss über mehr als die Hälfte des Grundrisses Terrassen ausbreiten. Licht, Luft und Sonne – das Programm der Architektur des Neuen Bauens ist beim Trümmli-Haus allgegenwärtig. Aus der Situation heraus ergab sich eine turmartige Konzeption, bei der alle Räume gegen Süden orientiert sind und über einen freien Blick ins Tal verfügen. Das Gebäude besticht durch seine Einfachheit und seine präzise Detaillierung, finden Anja Schulthess und ihr Mann, der vor zwölf Jahren auf den aussergewöhnlichen, damals noch renovationsbedürftigen Bau aufmerksam geworden ist.

Das Grundstück wird seitlich von einer kleinen Zufahrtsstrasse her erschlossen.



- 3 Der doppelgeschossige Wohnraum befindet sich im ersten Obergeschoss und bildet das Herz des Hauses.
- 4 Sämtliche Wände und Decken sind weiss gestrichen und kontrastieren schön mit den originalen Bodenplatten aus naturfarbenem Terracotta.
- 5 Wenige, jedoch ausgesuchte und stimmig platzierte Möbel unterstützen die Qualität der Räume.

Mit der grossen Verglasung gegen Süden wähnt man sich mitten in der Natur und erblickt nahezu täglich Rehe und andere Tiere des Waldes.

sen. Über einen Gehweg ist das Haus zu erreichen bzw. die vom 1. Obergeschoss überdachte Gartenterrasse. Im Erdgeschoss liegen Eingangshalle, die Küche und ein kleiner Essbereich; mittels grosser Fensterfronten gehen die Räume auf die Aussenterrasse und in den Garten über. Um einen Raumblock mit Toilette führt die Treppe nach oben zum 1. Obergeschoss. Hier breitet sich der Wohnbereich auf dem ganzen Geschoss auf über 70 m² aus. Mittels einer Galerie – rund die Hälfte des Wohnbereichs ist zweigeschossig – öffnet sich der Raum zum Garten hin auf zwei Stockwerken und flutet den Wohnbereich mit Tageslicht.

Blick in die Natur

Der doppelgeschossige Wohnraum bildet das Herz des Hauses. Mit der grossen Verglasung gegen Süden wähnt man sich mitten in der Natur und erblickt nahezu täglich Rehe und andere Tiere des Waldes. Vor der Fensterfront laden Polstermöbel zum Entspannen ein, während der lange Esstisch im niedrigeren Bereich angesiedelt ist. An der geschlossenen hangseiti-

gen Wand dient ein Regal als Stauraum, ein niedriges Sideboard als zusätzliche Ablagefläche.

Das zentral angeordnete Cheminée, als fester Kern des Gebäudes, zieht sich sichtbar vom Wohngeschoss zur Galerie hoch bis zum Schlafbereich im Dachgeschoss. Um den Kern herum führt die Treppe nach oben, wo auf der Galerie von der Innenarchitektin Anja Schulthess neu ein Kinderzimmer eingebaut wurde. Die Raumgliederung im Galeriegeschoss ist in Anlehnung an bestehende Unterteilungen mit doppelseitig nutzbaren Einbauten konzipiert worden. Diese zonieren die Galerie neu in ein Kinderzimmer, eine Ankleide sowie einen Arbeitsbereich mit Bibliothek. Eine raumhohe, grosse Schiebetüre ermöglicht dabei ein offenes Raumgefüge. Alle innenräumlichen Eingriffe wurden behutsam vorgenommen, immer mit dem Ziel, die Originalsubstanz zu erhalten. Vom hellen Arbeits- und Bibliotheksbereich fällt der Blick in den Wohnraum hinunter und hinaus in den Garten. «Der fließende und offene Grundriss über mehrere Geschosse schafft unterschiedliche Raumqualitäten, welche viele >





6



7

6 Um den Kern herum führt die Treppe nach oben, wo auf der Galerie neu ein Kinderzimmer eingebaut wurde.

7 Das Gebäude ist 1957 von Adrian Willi als massiver Eisenbetonbau konstruiert worden.

«Das Haus ist eine bewohnbare Skulptur und lässt viel Raum für uns Bewohner.»

Anja Schulthess, Innenarchitektin

> Bezüge zur umliegenden Natur haben», umschreibt die Innenarchitektin das Raumgefüge.

Von der Galerie aus führt die Treppe weiter nach oben zum Dachgeschoss, wo sich das Elternschlafzimmer sowie ein Badbereich befinden. Neu eingebaute Kleiderschränke und Ablagen komplettieren den Innenausbau für die dreiköpfige Familie. Die Räumlichkeiten auf den verschiedenen Stockwerken, auch die Eingangshalle und die Dachterrasse, erhalten ihre Spannung durch den Gegensatz von geschlossener Atmosphäre im Kernblock zur Offenheit der verglasten Südfront. Oder wie es Anja Schulthess umschreibt: «Das Haus ist eine bewohnbare Skulptur und lässt viel Raum für uns Bewohner.»

Klare Formen, reine Materialien

Das Gebäude ist als massiver Eisenbetonbau konstruiert worden. Wenige, jedoch gekonnt platzierte Maueröffnungen und

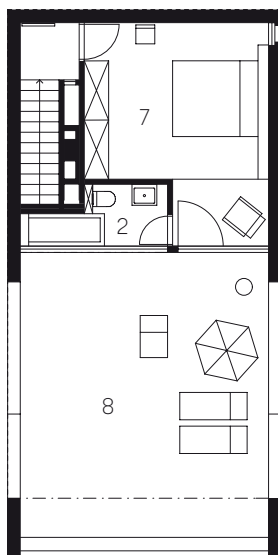
Einschnitte gliedern den rohen Betonkubus. «Speziell gut gefallen mir die Positionierungen der Fenster in den Ecken der Räume, welche ein schönes Streiflicht auf die Wände zaubern. Wenn abends die Lichter im Innenraum angehen, wird der graue Monolith zur Laterne», schwärmt Anja Schulthess. Durch den Sichtbeton und die karge Aussenform überraschen die Innenräume durch ihre Wärme und spannenden Lichteinfälle.

Anja Schulthess hat das schützenswerte Gebäude sensibel saniert und subtil eingerichtet. Neben Klassikern finden sich auch zeitgemässe Entwürfe, ausgesuchte Kunst und stilvolle Accessoires. Das räumliche Konzept von Architekt Willi wird dadurch unterstützt; die Einrichtung lässt Raum zum Atmen und die reduzierte Architektur wirken. Das 60-jährige Haus strahlt eine markante Klarheit aus und überzeugt auch heute noch durch seine Offenheit und Wohnqualität. <

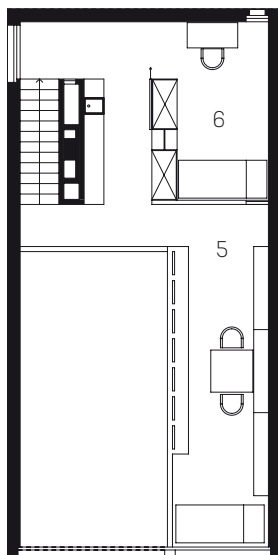
Adrian Willi

Adrian Willi hatte bei Ernst Gisel eine Bauzeichnerlehre absolviert und sich autodidaktisch zum Architekten ausgebildet, bevor er Mitte der 1950er-Jahre sein eigenes Büro eröffnete. Nach dem «Trümmen-Haus» in Rüti – seinem Erstlingswerk! – und einer Lagerhalle in Dübendorf realisierte Willi mit dem «Rieter-Haus» sein drittes und letztes Gebäude. Im Jahr 1959 kam er erst dreissigjährig bei einem Unfall ums Leben. Dank der behutsamen Sanierung durch Anja Schulthess und der Belebung durch ihre Familie bleibt das «Trümmen-Haus» als Zeitzeuge erhalten. Konzeption, Materialisierung und die aussergewöhnliche Qualität der Räume können so manchem Architekten auch heute noch Vorbild sein.

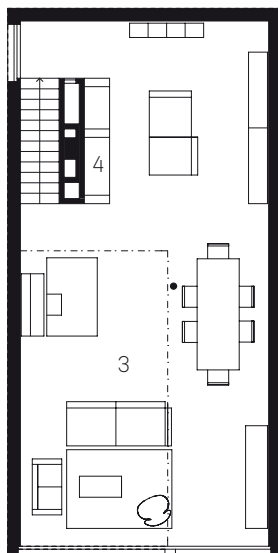
Dachgeschoss



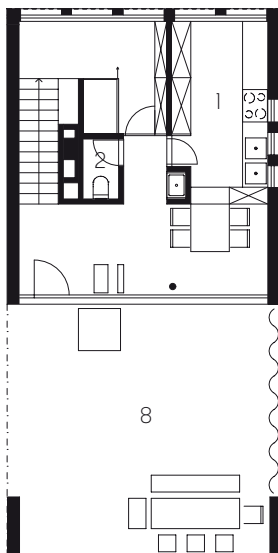
2. Obergeschoss



1. Obergeschoss



Erdgeschoss



- 1 Küche
- 2 Bad / WC
- 3 Wohnbereich
- 4 Cheminée
- 5 Galerie
- 6 Kinderzimmer
- 7 Schlafzimmer
- 8 Terrasse



Die Innenarchitektin

Anja Schulthess führt in Rapperswil ein Innenarchitekturbüro. Mit ihrer FORROOM INTERIORS plant und realisiert sie innenarchitektonische Konzepte, Farb- und Materialstudien sowie Lichtkonzepte. Ausserdem stellt sie ihre Expertise für Käufer- und Bauherrenbetreuungen zur Verfügung und berät in Einrichtungs- und Möblierungsplanungen. Anja Schulthess ist Mitglied der VSI. ASAI., der Vereinigung Schweizer Innenarchitekten.

Kontaktadressen

Architektur

Forroom Interiors
 Anja Schulthess
 Dipl. Innenarchitektin HFG/VSI.ASAI
 Alte Fabrik, Klaus Gebert Strasse 5
 8640 Rapperswil
 T 055 260 25 05
 www.forroom.ch

Angaben zum Bau

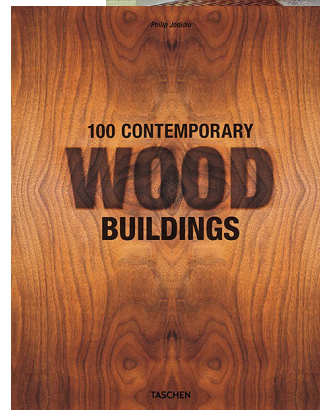
Architektur: Adrian Willi
 Baujahr: 1957
 Umbauplanung: 2016
 Umbaurealisation: 2016 / 2017
 Grundstücksgrösse: 11200 m²
 Wohnfläche: 192 m²



1 Baden Baden Im Badezimmer zu Hause

«Das Bad ist neben der Küche der funktional und ästhetisch komplexeste Raum in einer Wohnung oder einem Haus», erklärt der italienische Architekt Piero Lissoni in seinem Vorwort für dieses mit unterschiedlichen Beispielen bespickte Buch zum Thema Bad. Tatsächlich muss dieser Bereich heute um einiges mehr können als früher: Das Bad soll funktional und praktisch sein und stets dem eigentlichen Zweck entsprechen – und das von morgens bis abends –, es soll aber auch Entspannung bieten und gemütlich sein und doch gleichzeitig voll technischer Highlights, Heimspa, Quickbad und Aufenthaltsraum in einem darstellen. So individuell der Mensch und seine Bedürfnisse sind, so individuell sind auch die hier gezeigten und beschriebenen Lösungen, die sämtliche Hauptthemen des Badbereichs feiern.

Konzeption, Redaktion und Design von Gestalten; Gestalten Verlag; 256 Seiten; zahlreiche Farbbildungen; CHF 48.50



2

2 Wood Buildings

Die Zeiten, in denen Holz in der modernen Architektur eine Aussenseiterrolle einnahm, sind glücklicherweise vorbei. Dank neuer Herstellungstechniken und ökologischer Vorteile erlebt es eine fulminante Wiedergeburt als zeitgemäßes Baumaterial. Dieser Doppelband erkundet, wie junge Talente und etablierte Architekten aus aller Welt mit Holz arbeiten, und stellt dabei eine breite Palette an unterschiedlichen Gebäudetypen, Techniken und Trends vor.

Philip Jodidio; Taschen; 2 Bände im Schuber; 656 Seiten; mehrsprachig (E, D, F); CHF 54.–



3

3 Zukunftsweisend umbauen

heisst auch, Wohnräume hindernisfrei zu gestalten und ein selbstbestimmtes Leben für die Bewohner zu ermöglichen. In diesem Buch werden 15 unterschiedliche Umbauprojekte aus der Schweiz vorgestellt, die innovative, breit einsetzbare Massnahmen für hindernisfreies Wohnen umgesetzt haben. Anhand der Beispiele, die teils sehr unterschiedliche Voraussetzungen mit sich bringen, werden Schlüsselstellen und konkrete Lösungsvorschläge aufgezeigt.

Pro Infirmis, Institut Architektur der FHNW; Christoph Merian; 224 Seiten; 180 farbige Abb.; CHF 38.–

Berater beim Hausbau

Ob Umbau, Neubau, eine neue Küche oder ein attraktiveres Bad, hier finden Sie die passenden Buchtipps.

4 Home Office

Immer mehr Menschen nutzen die Möglichkeit, ihren Beruf zu Hause auszuüben. Dass sich fast jeder Bereich – sei er noch so klein, unzugänglich und ungeeignet – in einen sinnvoll nutzbaren und inspirierenden Arbeitsplatz wandeln lässt, beweist dieser Band voll grossartiger Home Offices. 120 Beispiele aus aller Welt zeigen innovative, manchmal nicht offensichtliche, immer einleuchtende Lösungen, die sich an unterschiedlichsten Lebens- und Arbeitsgewohnheiten orientieren.

Anna Yudina; DVA;
272 Seiten; ca. 350 Farbabbildungen;
CHF 34.90

5 Handbuch Küche

Nicht mehr ganz neu, aber immer noch up to date ist das «Handbuch Küche» von Rudolf Schrickler – gespickt mit Ideen und Inspiration ebenso wie handfestem Fachwissen. Es ist durchaus sinnvoll, sich als Bauherrnphase bereits mit dem Thema Küche auseinanderzusetzen. Das Buch bietet einen Überblick zu allen wichtigen Grundlagen, Anforderungen, Vorschriften und Technologien. Wichtige Aspekte wie Ergonomie, Raumwirkung, Elektroplanung und Lichtgestaltung werden ebenso ausführlich behandelt wie die Themen Werkstoffe, Materialien, Platzbedarf und Bemessung der einzelnen Geräte und Elemente.

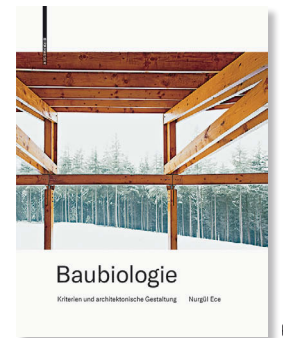
Rudolf Schrickler, Callwey Verlag,
192 Seiten mit 72 Farbfotos und 229
Plänen und Zeichnungen; CHF 66.90



6 Baubiologie

Baubiologie ist die Lehre von den Wechselbeziehungen des Menschen und seiner gebauten Umwelt. Sie verbindet Baukultur mit Ökologie und Disziplinen wie Chemie, Biologie, Geologie und Psychologie. In diesem Band zeigt die Architektin und Baubiologin Nurgül Ece, wie gebaute Umwelt ästhetisch modern und zugleich gesund und umweltfreundlich sein kann. Zahlreiche aktuelle Projekte zeigen die verantwortungsbewusste, gesunde und damit nachhaltige Architektur, in der diese umgesetzt worden sind.

Nurgül Ece; Birkhauser Boston Inc;
176 Seiten; 60 Schwarz-Weiss- und
180 farbige Abbildungen; CHF 79.90



7

Upgrade – Neuer Wohnraum durch Anbauen und Umbauen

In der Architektur ist die Rückbesinnung auf den Bestand nicht immer nur darauf zurückzuführen, dass alte Funktionen ausgedient haben und neuer Raum benötigt wird. So vermögen die Gemäuer einer historischen Ruine, ein heruntergekommenes Stadthaus oder ein baufälliger Stall oft die Fantasie zu ungeahnten Höhenflügen anzuregen und manch konforme Vorstellung von Architektur ins Wanken zu bringen. Die Sammlung gelungener und teils gewagter Umbauprojekte in «Upgrade» beleuchtet, wie man vorhandene Gebäude und Materialien mit etwas Kreativität völlig neu erfinden und Modernes mit Altem verbinden kann. Die gezeigten Beispiele sind dabei so unterschiedlich wie ihre ursprünglichen Bauformen, die Orte, mit denen sie verbunden sind, und die Herangehensweisen der Architekten: Bootshäuser, Fabrikgebäude, Holzchalets oder Arbeiterhäuser in Portugal, London, Norwegen, Belgien ...

Robert Klanten und Caroline Kurze (Hrsg.); Editors Publishers;
256 Seiten; zahlreiche Fotos; CHF 48.50



Diese Aussteller finden Sie an der Bauen & Modernisieren:



Hörmann Schweiz AG

Wohnraumtüren von Hörmann



Weiss ist nach wie vor der Trend bei Holz-Innentüren. Weil aber viele Häuser und Wohnungen immer offener und heller gestaltet werden, steigt der Anteil an Glas-türen stark. Der Tor- und Türspezialist Hörmann hat deshalb sein Glastürenprogramm um mehr als 50 Motive erweitert, darunter auch Designs, die so bislang auf dem Markt nicht erhältlich sind. Für ein einheitli-

ches und modernes Erscheinungsbild werden einige der Glastüren im Designverbund mit den Holztüren angeboten.

Hörmann Schweiz AG
 Nordringstrasse 14
 4702 Oensingen
 T 0848 463 762
www.hoermann.ch

Halle 1, Stand C01

G & H Insektenschutzgitter GmbH

Schützen Sie, was Ihnen lieb ist.



Insektenschutzgitter – gesund, wirtschaftlich, komfortabel

Fenster und Türen im Gebäude bieten Eintritt – nicht nur für Luft, Licht, Wärme und Geräusche, sondern auch für Insekten. Mit feinen und luftdurchlässigen Netzen lassen sich neben Insekten auch Pollen abhalten. Der moderne Rundumschutz ist heute möglich.

Die Firma G & H Insektenschutzgitter ist landesweit aktiv und auf individuelle Lösungen spezialisiert.

G & H
Insektenschutzgitter GmbH
 4127 Birsfelden
 Insektophon 0848 800 688
www.g-h.ch / info@g-h.ch

Halle 1, Stand B10

Satelco AG

Eine Welt voller Möglichkeiten



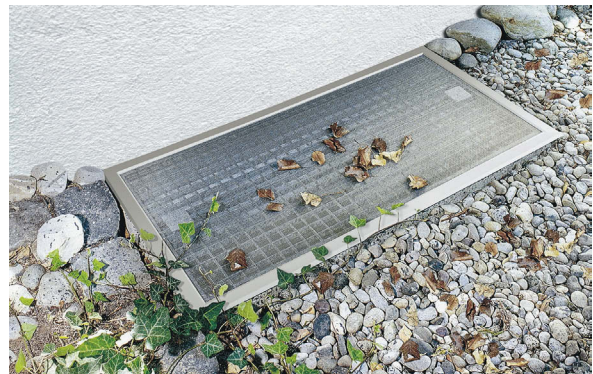
In der Schweiz sehen Experten ein Potenzial von bis zu zwei Millionen smarten Haushalten – Smart Home ist ein Megatrend. Mit «Sallegra» bietet die Schweizer Firma Satelco AG massgeschneiderte Smart-Home-Lösungen an. Kunde Herr A. ist begeistert: ««Sallegra» denkt mit, ich kann aber jederzeit in das System eingreifen. Im Haus steuere ich alles mit den Touch-

pads, wenn ich das Haus verlasse, schalten sich gewünschte Geräte ab. Das spart Energie, da freuen sich mein Geldbeutel und die Umwelt.»

Satelco AG
 Seestrasse 241
 8804 Au/Wädenswil
 T 044 787 06 07
www.satelco.ch

Halle 1, Stand C34

Rutschmann AG Mückengitter/Lichtschachtabdeckungen nach Mass



Vor mehr als 20 Jahren hat sich die Rutschmann AG auf die Produktion, den Vertrieb und die Montage von Insektenschutzgittern und Lichtschachtabdeckungen spezialisiert. Sie ist heute die führende Anbieterin von Lichtschachtabdeckungen in der ganzen Schweiz. Nebst der kostenlosen Beratung und Offertenerstellung vor Ort bietet der einfache und moderne

Onlineshop einen optimalen Kundennutzen. Nutzen Sie die kompetente Beratung an der Bauen & Modernisieren durch die Fachleute der Rutschmann AG.

Rutschmann AG
Mückengitter nach Mass
 8548 Ellikon an der Thur
 T 052 369 00 69
www.rr-ag.ch, info@rr-ag.ch

Halle 1, Stand D08

Keller Treppenbau AG

Facettenreiche Auswahl



Das Team der Keller Treppenbau AG freut sich, Sie am Stand G02 in der Halle 1 zu begrüßen. Sie finden eine Auswahl aus unserem vielseitigen Treppenbauprogramm. Wir stellen jede Treppe nach den Wünschen des Kunden her.

Sie sehen eine Treppe mit Stufen aus Lärchenholz, gebürstet und geölt. Die Stufen sind zwischen Glasbrüstungen montiert.

Unser Verkaufshit seit vielen Jahren – die Oeko-Trend, eine freitragende Treppe aus Buchenholz, parkettverleimt mit Edelstahlsprossen, sowie eine freitragende Treppe aus Eichenholz, gebürstet, extra weiss geölt mit quadratischen Edelstahlsprossen. Neu zeigen wir Ihnen verschiedene Materialien der Stufen an der abgetreppten Metallwagentreppe, wie zum Beispiel Alu, Massivholz Charme, Beton und Leder. Unterkonstruktion in Rost-Design.

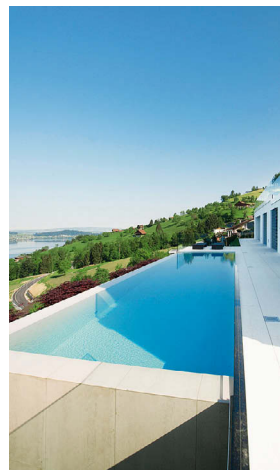
Keller Treppenbau AG

Im Grund 12
5405 Baden-Dättwil
T 056 619 13 00
treppenbau@keller-treppen.ch
www.keller-treppen.ch

Halle 1, Stand G02

Vita Bad AG

Ihr Stil. Ihr Pool.



derer Betonpool oder ein edler Edelstahl-Pool. Das Herzstück des breiten Angebots ist das «VitaPool Classic». Diese Holz-Stahl-Konstruktion ist selbsttragend und wird ohne Beton verbaut. Baden bei 25 Grad oder mehr und das ganz ohne Zusatzheizung! Die grösste Poolausstellung der Schweiz in Ermensee LU steht allen Interessenten nach Voranmeldung offen.

Die Vita-Bad-Fachleute sind die schweizerischen Schwimmbadbauer mit eigener Produktion, seit 35 Jahren treu nach dem Motto: «Ihr Stil. Ihr Pool.» Sei es nun ein isoliertes «VitaPool Classic»-Schwimmbad, ein «Compass Ceramic Pool», ein mo-

Vita Bad AG

Tampiteller 2
6294 Ermensee LU
T 041 917 50 50
www.vitabad.ch

Halle 4, Stand C24

CABINET

Traumschränke nach Mass



Wer auf der Suche nach individuellen und massgefertigten Stauraumlösungen ist, wird rund um den Zürichsee fündig. Seit vielen Jahren bieten die Geschäfte Ammann Inneneinrichtungen AG in Horgen und wendt wohnen + schlafen in Winterthur hochwertige Schränke und Raumteiler der Marke CABINET an. Selbst bei schwierigsten Raumverhältnissen lassen

sich mit den millimetergenau geplanten Schranksystemen clevere Stauraummöglichkeiten mit flexiblen Innensystemen schaffen. Dabei bleiben bei der Gestaltung keine Wünsche offen.

Ammann
Inneneinrichtungen AG
wendt wohnen & schlafen
www.cabinet-zuerich.ch

Halle 4, Stand D26

Holzenergie Schweiz

Ihre neutrale Beratungsstelle



Der Schutz des Klimas, die Erhöhung der Versorgungssicherheit unseres Landes wie auch die Stärkung unserer Volkswirtschaft sind klare Ziele einer zukunftsorientierten Energiepolitik. Wer mit erneuerbaren Energien heizt, unterstützt all diese Ziele. Der Umstieg auf den Energieträger Holz ist eine kurzfristig realisierbare Massnahme, die langfristig unser Klima entlastet und

für Wertschöpfung im Inland sorgt. Ob mit Stückholz, Pellets oder Schnitzeln: Holen Sie sich die Wärme der Zukunft ins Haus! Wir beraten Sie gerne produkteneutral.

Holzenergie Schweiz
Neugasse 6
8005 Zürich
T 044 250 88 11
www.holzenergie.ch

Halle 5, Stand C21

Informationsstelle Heizöl

Richtige Beratung vor der Heizungssanierung spart viel Geld

Wenn es nach den Energiedirektoren der Kantone geht, sollen zukünftig beim Ersatz von Öl- und Gasheizungen 10% des Wärmebedarfs aus erneuerbarer Energie stammen oder zusätzlich durch Wärmedämmung eingespart werden. Die Normen der MuKEn (Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich) müssen in den nächsten Jahren (bis spätestens 2020) erst noch in die jeweilige kantonale Energiegesetzgebung aufgenommen werden.

Trotz der allfällig erschwerten Auflagen lohnt sich bei ölbeheizten Gebäuden der Umstieg auf einen anderen Energieträger finanziell meistens nicht. Die neuen Mustervorschriften werden den Heizungsersatz (Öl- und Gasheizungen) verteuern. Nur



bei einer auf Ihr Haus und Ihre Situation zugeschnittenen Energieberatung ist es möglich, die für Sie effizientesten und kostengünstigsten Heizungssanierungsmassnahmen herauszuarbeiten.

Am Stand der Informationsstelle Heizöl – Halle 5, Stand E22 – zeigen Fachleute den Messebesuchern auf, wie man mit einfachen Sanie-

rungslösungen die Vorschriften der MuKEn einhält und zum Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK) kommt. Ausserdem erhalten Sie genaue Informationen und Dokumentationen zur modernen Ölbrennwerttechnik, Preisvergleiche verschiedener Heizsysteme, Kombinationsmöglichkeiten und Sparpotenziale dank Modernisierung.



Informationsstelle Heizöl

Spitalgasse 5
8001 Zürich
Gratis-T 0800 84 80 84
beratung@heizoeel.ch
www.heizoeel.ch

Halle 5, Stand E22

V-ZUG AG

Eine raffinierte Kombination: Das neue «Fusion»-Kochfeld von V-ZUG



Ein Gerät – zwei Funktionen: Der integrierte Dunstabzug reguliert sich automatisch und zieht den Dunst direkt neben Pfannen und Töpfen nach unten ab.

«OptiLink»-Kommunikation zwischen Kochfeld und Dunstabzug

Ab sofort können Sie sich ganz aufs Kochen konzentrieren und müssen sich nicht mehr um den Dunstabzug kümmern. Kochfeld und Dunstabzug kommunizieren über die Funktion «OptiLink» miteinander, sodass die Stärke des Abzugs automatisch reguliert wird. Selbstverständlich können Sie diese nach Wunsch auch manuell bedienen.

Kochen wird ab sofort noch einfacher und angenehmer. «Fusion» vereint Kochfeld und Dunstabzug in einem Gerät. Wer gerne Kopffreiheit beim Kochen geniesst und eine intuitive Touch-Bedienung auf dem Grafikdisplay schätzt, wird das neue

«Fusion»-Kochfeld von V-ZUG lieben: Es vereint zwei Funktionen in einem Gerät und erleichtert das Kochen massgeblich. In dieses «MaxiFlex»-Kochfeld ist ein Dunstabzug integriert, welcher den Dunst direkt neben Pfannen und Töpfen

nach unten abzieht. Das Kochfeld kommt in einem eleganten und schlichten Design daher und überzeugt zudem mit seiner Konstruktion. Der Unterbau ist sehr kompakt, sodass genug Platz für die Verstaueung der Töpfe bleibt.

V-ZUG AG

Industriestrasse 66
6302 Zug
T 058 767 67 67
www.vzug.com

Halle 5, Stand G04

Extracom GmbH

Wie kriege ich die Feuchtigkeit aus dem Keller?



Wer ein älteres Gebäude besitzt, hat oft Fragen wie: Warum platzt der Putz von den Wänden? Wie bekomme ich den Schimmel aus dem Keller?

Extracom GmbH hat die Antworten. Vielfach verstecken Hausbesitzer die Schäden mit Holzverkleidungen, oder sie übermalen sie einfach. Es gilt jedoch, Ursachen und Symp-

tome zu erkennen. Die vorhandene Feuchtigkeit geht nicht nur dem Haus an die Substanz, sondern auch den Bewohnern.

Es gibt verschiedene Ursachen, wie Feuchtigkeit in die Mauern gelangt. Um abzuklären, wie diese an einem Objekt entsteht, müssen Fachleute dieses genauer besichtigen. Nach deren profes-

sioneller Analyse schliessen sie die richtigen Schlüsse daraus. Erfahrene und kompetente Mitarbeiter des Unternehmens führen die Analyse kostenlos vor Ort durch. Und sie gewähren mit dem Einsatz eines EDS-Gerätes eine Erfolgsgarantie.

Interessierte erfahren mehr darüber bei einem Besuch am Messestand.

Extracom GmbH

Aspstrasse 6
8472 Seuzach
T 052 335 07 05
info@extra-com.ch
www.trockene-mauern.ch

Halle 6, Stand A19

Noserlight AG

«Bruchsch Liecht? Dä Nosi hät's!»

Keine Frage: Wenn es hierzulande ein echtes Kompetenzzentrum für Licht gibt, dann ist es die NOSERLIGHT AG. Die Profis für zukunftsweisende, energieeffiziente LED-Beleuchtungssysteme und innovatives Design stellen ihre Dienstleistungen seit nun 30 Jahren ganz unter den Leitspruch: «Bruchsch Liecht? Dä Nosi hät's!».

Treffend, absolut passend dieses Motto, denn hier findet man stets die neusten LED-Produkte und dazu auch eine überaus breite Palette davon. Egal ob aussen oder innen, für den Wohnbereich, das Arbeitszimmer, für Ausstellungs- und Verkaufsräume, Büro, Werkstatt oder Produktionshalle, bei der NOSERLIGHT AG gibt es Lichtlösungen, die jedem Kundenwunsch entsprechen, egal wie ausgefallen dieser auch sein mag.

Fragen zum Thema LED?
«Dä Nosi weiss meh!»



Noserlight AG

Ottenbachstrasse 25
8909 Zwillikon
T 044 701 81 81
www.noserlight.ch

Halle 6, Stand A20

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich Energie und Geld sparen



Stromfresser finden? Fördermittel beantragen? Solaranlage installieren? Alles kein Problem. Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) zeigen Eigenheimbesitzern einfach und unkompliziert, wie sie ihre Energieeffizienz steigern können.

Lassen Sie sich von den EKZ-Experten an der Bauen & Modernisieren in Zürich beraten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich

Energieberatung
Dreikönigstrasse 18, Postfach
8022 Zürich
www.ekz.ch

Halle 6, Stand A21

Weishaupt AG

Umweltschonend heizen und kühlen

Die neue Weishaupt Split-Wärmepumpe «WWP LS» gibt es in vier Leistungsgrößen von 8 bis 16 kW.

Die Split-Wärmepumpe ist aufgeteilt in eine Aussen-einheit, die Wärme aus der Aussenluft holt und ins Hausinnere pumpt, und eine Inneneinheit – ein Wandgerät – für die Wärmeverteilung und die Trinkwassererwärmung.

Durch den reversiblen Betrieb kann auch gekühlt werden. Das Arbeitsprinzip wird umgekehrt und aus der Wärmepumpe entsteht eine effiziente Kühleinrichtung, die bei Aussentemperaturen zwischen 10 und 45 °C für angenehmes Klima im Haus sorgen kann.

Besuchen Sie uns in Halle 6, Stand C10.



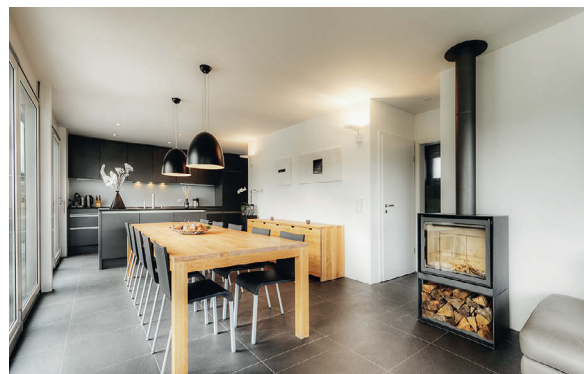
Weishaupt AG

Chrummacherstrasse 8
8954 Geroldswil ZH
T 044 749 29 29
info@weishaupt-ag.ch
www.weishaupt-ag.ch

Halle 6, Stand C10

Swisshaus AG

Swisshaus-Objekte virtuell erleben



Machen Sie einen Rundgang durch Ihr künftiges Traumhaus – am Stand von Swisshaus an der Bauen + Modernisieren Messe in Zürich.

Vorbei sind die Zeiten, in denen man sich das fertige Haus vorstellen musste. Digitale Hausbesichtigungen via Web, App oder mittels Virtual-Reality-Brille bieten ein eindrückliches Erlebnis bis ins letzte Detail. Das Unternehmen Swisshaus, das

seit seiner Gründung im Jahr 1996 schon über 4000 Einfamilienhäuser realisiert hat, präsentiert seine innovativen Haustypen am Stand C18 in der Halle 6.

Swisshaus AG

Bahnhofstrasse 4
5600 Lenzburg
T 058 201 11 00
www.swisshaus.ch

Halle 6, Stand C18



Auch digital
für Sie
unterwegs:



Lerch & Partner Generalunternehmung AG

LerchPartner.ch baut Wohnträume im Kanton Zürich



Ulrich Koller ist CEO, VR-Präsident und Hauptaktionär der Lerch & Partner, Generalunternehmung AG in Winterthur.

Als Erstellerin von Stockwerkeigentum und Einfamilienhaussiedlungen bauen wir für Sie Ihren Wohntraum.

Unser aktuelles Angebot: www.lerchpartner.ch/immobilienraum

Die Nähe zum Kunden ist dem Team Lerch & Partner Generalunternehmung AG ein wichtiges Anliegen. Kunden schätzen Qualität und technisches Wissen, gepaart

mit Offenheit und einer fairen Preisgestaltung. Die 2002 gegründete Unternehmung ist stetig gewachsen. Das gute Arbeitsklima ist durch Loyalität, Ehrlichkeit und Disziplin geprägt. CEO Ulrich Koller ist stolz auf sein Team – sein Motto «Champfè und gnüsse» wird an diversen Firmenanlässen zelebriert. Wenn Sie Besitzer von Bauland sind, helfen wir Ihnen als kompetenter Partner beim

Promoten und Entwickeln eines Projektes. Wir zeichnen verantwortlich für den gesamten Ablauf vom Grundstückkauf bis hin zur Garantiegewährung. Als Erstellerin stehen wir für die Gesamtleitung mit Garantie für Preis, Qualität und Termine gerade.

Melden Sie sich als Baulandbesitzer bei unserem Chef ulrich.koller@lerchpartner.ch oder Tel. 052 235 80 00.

**Lerch & Partner
Generalunternehmung AG**
Zürcherstrasse 124
Postfach 322
8406 Winterthur
T 052 235 80 00
www.lerchpartner.ch

Halle 6, Stand D26

iBricks So steuert man heute Licht, Storen und Heizung!



Der iBricks Cello ist ein moderner Schalter. Er verfügt über eine einfache Touchbedienung, lässt sich komfortabel via Handy, Tablet oder PC steuern, ist einfach nachrüstbar, beliebig erweiterbar, spart Energie, schützt vor Einbrechern und unterstützt Wi-Fi. Und das alles ohne Mehrkosten!

Besuchen Sie uns in Halle 6, Stand D12.

Mehr Infos und das Video unter celloswitch.com.

10% Rabatt – Cello jetzt nur CHF 160.– statt 178.– unter celloswitch.com/102018.

iBricks
Industriestrasse 25 a
3178 Böisingen FR
T 031 511 01 10
www.ibricks.ch

Halle 6, Stand D12

Schöb AG

verwirklicht auch Ihre Träume



Auch auf dem Land ist Verdichtung ein wichtiges Thema. Die Firma Schöb AG plant auf engstem Raum den Anbau eines Einfamilienhauses an das Elternhaus. Der Teilabbruch des ursprünglichen Gebäudes hatte zur Folge, dass die bestehende Aussenhülle geschwächt wurde. So kamen die Vorzüge des modernen Holzbausystems optimal zur Geltung. Der Anbau war in

nur zwei Tagen montiert und die Wärmedämmung wieder gewährleistet. Der Anbau ist mit seiner Kubatur und Materialisierung gekonnt dem Altbau angepasst.

Schöb AG
Haagerstrasse 80
9473 Gams
T 081 750 39 50
www.schoeb-ag.ch

Halle 6, Stand D20

NICHT AUFGEBEN! UMBAUEN UND RENOVIEREN!



All unser Wissen für all Ihre Projekte.
Am Kiosk und als App.



www.metermagazin.com

Ihr Immobilienraum?



6 ½ Zi. Doppel-Einfamilienhaus
8127 **Forch-Küsnacht**, R. Schiesser Tel. 044 316 13 21
Preis 2'354'000.- inkl. 2 PP, Bezug nach Vereinbarung
www.ufdeforch.ch



6 ½ Zi. Doppel-Reihen-Einfamilienhäuser
8414 **Buch am Irchel**, Rolf Flacher Tel. 052 338 07 09
Preis auf Anfrage, Bezug ab Sommer 2019
www.soonbylepa.ch



1 ½ Zi. und 4 ½ Zimmer Mietwohnung
8708 **Männedorf**, Paul Späni Tel. 052 338 07 09
Miete ab 1'640.- p/Mt. exkl NK, Bezug nach Vereinb.
www.loft-neugut.ch



5 ½ Zi. Terrassen-Mietwohnungen
8610 **Uster**, Désirée Keller Tel. 044 316 13 15
Preis Miete 4'500.- p/Mt. exkl NK, Bezug nach Vereinb.
www.schwizerstrasse35.ch



5 ½ Zi. Garten-Eigentumswohnung
8708 **Männedorf**, Paul Späni Tel. 052 338 07 09
Preis ab 1'952'000.-, Bezug nach Vereinbarung
www.lagovista.ch



3 ½ und 5 ½ Zi. Eigentumswohnungen, Eckhaus
8118 **Pfaffhausen**, Paul Späni Tel. 052 338 07 09
Preis auf Anfrage, Bezug auf Anfrage
Standort: www.soonbylepa.ch



4 ½ und 5 ½ Zi. Wohnungen, 2 DEFH
8332 **Rumlikon**, Désirée Keller Tel. 044 316 13 15
Preis ab 880'000.-, Bezug auf Anfrage
www.grueens-doerfli.ch



3 ½ Zi. Dach-Eigentumswohnung
8184 **Bachenbülach**, Paul Späni Tel. 052 338 07 09
Preis ab 1'145'000.- inkl. PP, Bezug nach Vereinbarung
www.ridere-bachenbuelach.ch



5 ½ Zi. Terrassen-Eigentumswohnungen
8135 **Langnau a. Albis**, M. Knecht Tel. 044 804 34 34
Preis ab 1'765'000.-, Bezug ab Herbst 2018
www.bellesterrasses.ch



3 ½ u. 4 ½ Zi. Eigentumswohnungen
8953 **Dietikon**, Stefanie Bigler Tel. 044 316 13 11
Preis auf Anfrage, Bezug auf Anfrage
Standort: www.soonbylepa.ch



4 ½ Zi. Garten-Eigentumswohnung
8127 **Forch-Maur**, Ramona Schiesser Tel. 044 316 13 21
Preis ab 1'278'600.-, Bezug auf Anfrage
www.amena-forch.ch



4 ½ Zi. Eigentumswohnungen
8143 **Stallikon**, Désirée Keller Tel. 044 316 13 15
Preis ab 950'000.-, Bezug nach Vereinbarung
www.zuerikon.ch



7 ½ Zi. Atrium- und 5 ½ Zi. Reihen-EFH
8302 **Kloten**, Kevin Braunwalder Tel. 043 255 88 88
Preis ab 1'275'000.-, Bezug ab Frühling 2019
www.panoramaweg-kloten.ch



3 ½ - 5 ½ Zi. Eigentumswohnungen
8404 **Stadel/Winterthur**, Rolf Flacher Tel. 052 338 07 09
Preis auf Anfrage, Bezug auf Anfrage
Standort: www.soonbylepa.ch



3 ½ und 4 ½ Zi. Terrassenwohnungen
8102 **Oberengstringen**, R. Schiesser Tel. 044 316 13 21
Preis auf Anfrage, Bezug auf Anfrage
www.visterrano.ch



4 ½ - 6 ½ Terrassenwohnungen
8103 **Unterengstringen**, R. Schiesser Tel. 044 316 13 21
Preis auf Anfrage, Bezug auf Anfrage
www.sparenberg.ch



3 ½ - 5 ½ Zi. Eigentumswohnungen
8127 **Aesch-Maur**, Stefanie Bigler Tel. 044 316 13 11
Preis auf Anfrage, Bezug auf Anfrage
Standort: www.soonbylepa.ch



3 ½ - 5 ½ Zi. Eigentumswohnungen
8493 **Saland**, Paul Späni Tel. 052 338 07 09
Preis auf Anfrage, Bezug auf Anfrage
Standort: www.soonbylepa.ch



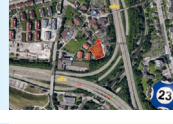
5 ½ Zi. Einfamilienhäuser
8476 **Unterstammheim**, Rolf Flacher Tel. 052 338 07 09
Preis ab 1'170'000.-, Bezug ab Sommer 2018
www.heerenweg.ch



4 ½ Zi. Terrassenwohnung
8610 **Uster**, Désirée Keller Tel. 044 316 13 15
Preis 1'300'000.-, Bezug nach Vereinbarung
www.schwizerberg.ch



5 ½ Zi. Einfamilienhäuser
8453 **Alten b. Andelfingen**, Paul Späni Tel. 052 338 07 09
Preis ab 934'000.- inkl 2 PP, Bezug ab Sommer 2018
www.vecciacasa.ch



4 ½ und 5 ½ Zi. Eigentumswohnungen
8152 **Glattbrugg**, Ramona Schiesser Tel. 044 316 13 21
Preis auf Anfrage, Bezug auf Anfrage
www.glattwies-glattbrugg.ch



4 ½ - 6 ½ Zi. Terrassenhäuser
8309 **Birchwil**, Ramona Schiesser Tel. 044 316 13 21
Preis ab 1'790'000.-, Bezug auf Anfrage
www.mira-birchwil.ch



4 ½ und 5 ½ Zi. Terrassenwohnungen
8615 **Wermatswil**, Désirée Keller Tel. 044 316 13 15
Preis auf Anfrage, Bezug auf Anfrage
Standort: www.soonbylepa.ch

Haben Sie ein Grundstück auf dem Immobilienräume verwirklicht werden können?

Melden Sie sich bei unserem Chef ulrich.koller@lerchpartner.ch oder Tel. 052 235 80 00.

Lerch & Partner
GENERALUNTERNEHMUNG AG
LerchPartner

MINERGIE[®]
Member
Zürcherstrasse 124 Postfach 322
8406 Winterthur
Telefon 052 / 235 80 00

You Tube

**EIGENHEIM
MESSE
SCHWEIZ**

**Wir nehmen an den folgenden
Immobilienmessen teil:**

Eigenheimmesse Schweiz in Zürich
6. - 9. Sept. 2018, Messe Zürich, Halle 6

SVIT Immobilien-Messe in Zürich
29. - 31. März 2019, Lake Side Zürich

Stand Juli 2018